



Geschäftsbericht 2016

WEMAG-GRUPPE AUF EINEN BLICK

Geschäftsjahr		2016	2015	2014
Gasabsatz WEMAG AG	Mio. kWh	969	1.256	1.215
Stromabsatz WEMAG AG ¹⁾	Mio. kWh	846	1.047	1.591
Umsatz konsolidiert ²⁾	Mio. EUR	297	324	415
davon WEMAG AG	Mio. EUR	268	310	380
davon WEMAG Netz GmbH	Mio. EUR	144	122	116
davon e.dat GmbH	Mio. EUR	16	16	17
davon WEMACOM Telekommunikation GmbH	Mio. EUR	6	6	5
Stromerlöse/Erlöse Netznutzungsentgelte konsolidiert ²⁾	Mio. EUR	235	249	335
WEMAG AG	Mio. EUR	167	182	264
WEMAG Netz GmbH	Mio. EUR	139	121	115
Gaserlöse konsolidiert ³⁾	Mio. EUR	45	61	62
Bilanzsumme WEMAG-Gruppe konsolidiert	Mio. EUR	561	579	527
Jahresüberschuss WEMAG-Gruppe	Mio. EUR	20	19	15
Mitarbeiter/innen ⁴⁾	Anzahl	537	545	565
davon WEMAG AG	Anzahl	326	328	325
davon WEMAG Netz GmbH	Anzahl	34	35	31
davon e.dat GmbH	Anzahl	151	159	185
davon WEMACOM Telekommunikation GmbH	Anzahl	24	22	23
davon WEMAG Energiedienste GmbH	Anzahl	1	1	1
davon Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG	Anzahl	1		
Auszubildende	Anzahl	24	25	25
Nettoinvestitionen (ohne Finanzanlagen)	Mio. EUR	33	64	49
davon WEMAG Netz GmbH	Mio. EUR	24	44	26
davon WEMAG AG	Mio. EUR	2	5	6
davon WP Kurzen Trechow GmbH	Mio. EUR	2	9	11
davon mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Mio. EUR	3	2	3
davon WEMACOM Telekommunikation GmbH	Mio. EUR	1	1	2
davon KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG	Mio. EUR		5	
Netzgebiet WEMAG Netz GmbH				
Fläche	km ²	8.060	8.060	8.052
Einwohner	Anzahl/km ²	34	34	34
Städte und Gemeinden ⁵⁾	Anzahl	244	246	247
Leitungslänge	km	15.413	15.311	15.282

1) Ohne EEG-Weiterverkauf

2) Ohne Energiesteuern, sonstige Handelsaktivitäten und EEG-Weiterverkauf, inklusive Erlöse aus Netznutzung

3) Ohne Gassteuer

4) Stichtag 31. Dezember, nach Personen

5) Verringerung aufgrund von Eingemeindungen und Gemeindefusionsen



Geschäftsbericht 2016

Die WEMAG hat auch 2016 wieder zahlreiche Transformatorenstationen in ihrem Netzgebiet durch den Graffiti-Künstler Sebastian Volkmann gestalten lassen.



Für eine individuelle Beratung kommen die Kunden auch gern in das Kundencenter.



JAHRESBERICHT

WEMAG-Gruppe auf einen Blick

- 4 **Allgemeines**
- 5 Organe der Gesellschaft
- 6 Bericht des Aufsichtsrats
- 8 Vorwort des Vorstands

- 12 **Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns**

- 38 **Ehrenamt im Fokus**
Hilfsorganisationen und Rettungsdienste

- 52 **Vertrieb Strom und Erdgas**
- 53 Strom- und Erdgasabsatz
- 53 Privat- und Gewerbekundenvertrieb
- 54 Geschäftskundenvertrieb
- 55 Direktvermarktung

- 56 **Netze**
- 57 Investitionen
- 58 Netzmanagement
- 58 Erneuerbare Energien
- 60 Netzwirtschaftliche Aktivitäten

- 64 **Regenerative Erzeugung**
- 65 mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH
- 67 Norddeutsche Energiegemeinschaft eG
- 67 WEMAG Energiedienste GmbH

- 68 **Dienstleistungen/ Regenerative Kooperationen**
- 69 BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH
- 69 e.dat GmbH
- 70 Energie-Sparzentrale GmbH
- 71 Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH
- 71 Kirchliches EnergieWerk GmbH
- 72 WEMACOM Telekommunikation GmbH
- 74 Landwerke M-V GmbH
- 74 Managementsystem für Informationssicherheit
- 75 Kaufmännische und technische Betriebsführung von Windparks
- 75 Trägerkreis E-Mobilität Mecklenburg-Vorpommern e. V.

- 76 **Innovative Geschäftsfelder**
- 77 Projekt „Kickstarter“
- 77 Erweiterung des WEMAG-Batteriespeichers
- 77 Ladenetzwerk/ Ladeinfrastruktur

- 78 **Mitarbeiter**
- 79 Personalentwicklung
- 79 Personalstruktur
- 79 Personalaufwand
- 80 Ausbildung
- 81 Trainee-Programm
- 81 Weiterbildung
- 82 Gesundheitsmanagement mit Angeboten für die Mitarbeiter
- 83 Arbeitssicherheit und Umweltschutz

- 84 **Regionales Engagement**

JAHRESABSCHLUSS

- 88 **WEMAG-Konzern**
- 89 Konzernbilanz
- 90 Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- 91 Konzernkapitalflussrechnung
- 92 Konzerneigenkapitalspiegel
- 94 Konzernanlagenspiegel
- 96 Konzernanhang
- 110 Bestätigungsvermerk

- 112 **WEMAG AG**
- 112 Bilanz
- 113 Gewinn- und Verlustrechnung

- 114 **WEMAG Netz GmbH**
- 114 Bilanz
- 115 Gewinn- und Verlustrechnung

- 116 **e.dat GmbH**
- 116 Bilanz
- 117 Gewinn- und Verlustrechnung

- 118 **mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH**
- 118 Bilanz
- 119 Gewinn- und Verlustrechnung

- 120 **WEMAG Wind Energie GmbH**
- 120 Bilanz
- 121 Gewinn- und Verlustrechnung

- 122 **WEMAG Energiedienste GmbH**
- 122 Bilanz
- 123 Gewinn- und Verlustrechnung

- 124 **KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG**
- 124 Bilanz
- 125 Gewinn- und Verlustrechnung

- 126 **WEMAG Projektgesellschaft Nr. 1 GmbH**
- 126 Bilanz
- 127 Gewinn- und Verlustrechnung

- 128 **WP Kurzen Trechow GmbH**
- 128 Bilanz
- 129 Gewinn- und Verlustrechnung

- 130 **WEMACOM Telekommunikation GmbH**
- 130 Bilanz
- 131 Gewinn- und Verlustrechnung

- 132 **Kontakt und Netzgebietskarte**



WEMAG-Aufsichtsrat

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Michael Ankermann	Zweiter stellvertretender Vorsitzender, Warin, Bürgermeister der Stadt Warin, Rechtsanwalt, Verbandsvorsteher des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG	seit 15.06.2016
Thomas Brandt	Groß Pankow, Erster stellvertretender Verbandsvorsteher des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG	
Dr. Matthias Cord	Helmstedt, Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft	
Arp Fittschen	Warin, Referent beim Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V.	seit 15.06.2016
Otto Huber	Vaterstetten, Leiter Unternehmensentwicklung und Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft	
Alfred Matzmohr	Bützow, Leitender Verwaltungsbeamter des Amtes Hagenow-Land, Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG	seit 15.06.2016
Klaus-Otto Meyer	Uelitz, Bürgermeister der Gemeinde Uelitz, Verbandsprüfer beim Genossenschaftsverband e. V.	
Dr. Ernst Repp	Pinnow, Pensionär, Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG	bis 15.06.2016
Hans-Otto Röth	Gehrden, Pensionär, ehemaliges Vorstandsmitglied der WEMAG AG	bis 15.06.2016
Dr. Christof Schulte	Vorsitzender, München, Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft	
Dr. Margret Seemann	Wittenburg, Bürgermeisterin der Stadt Wittenburg, Zweite stellvertretende Verbandsvorsteherin des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG	
Lothar Stroppe	Bützow, Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG	
Michael Thomalla	Warin, ehemaliges geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städte- und Gemeindetags Mecklenburg-Vorpommern e. V.	bis 15.06.2016

Arbeitnehmervertreter

Gerd Amtsberg	Schwerin, Beauftragter für Umweltschutz, Datenschutz und Gleichbehandlung der WEMAG AG	bis 15.06.2016
Annett Barra	Drieberg Dorf, Sachbearbeiterin Back Office der e.dat GmbH	seit 15.06.2016
Reiner Benesch	Erster stellvertretender Vorsitzender, Möderitz, Geschäftskundenbetreuer der WEMAG AG	
Norbert Groß	Weisen, Servicetechniker Netzbetrieb der WEMAG AG	bis 15.06.2016
Birgit Jenzen	Demen, Geschäftskundenbetreuerin der WEMAG AG	
Renè Matzke	Schwerin, Systemtechniker Client-Support der WEMAG AG	
Toralf Ruedel	Zarrentin, Leiter der Netzdienststelle Gadebusch der WEMAG AG	seit 15.06.2016

Vorstand

Caspar Baumgart	Schwerin, Kaufmännischer Vorstand
Thomas Pätzold	Schwerin, Technischer Vorstand



Die Zahl der Windkraftanlagen wächst weiter.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die Entwicklung der Gesellschaft sowie über besondere Ereignisse unterrichtet. Er hat die ihm nach Gesetz und Satzung zustehenden Überwachungsfunktionen ausgeübt und die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats standen Fragen zur Unternehmensplanung und -entwicklung sowie zur strategischen Positionierung der WEMAG im Wettbewerbsmarkt und im regulatorischen Umfeld. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat auch regelmäßig im Rahmen des Risikomanagements (§ 107 Abs. 3 AktG). Den sich aus dieser Vorschrift ergebenden Aufgaben ist der Aufsichtsrat nachgekommen.

Ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats fanden im Berichtszeitraum am 22. April 2016, 21. Juli 2016 und am 16. Dezember 2016 statt. Eine konstituierende Aufsichts-

ratssitzung wurde am 15. Juni 2016 durchgeführt. Der Jahres- und Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurden von der zum Abschlussprüfer bestellten WIKOM Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfungsberichte wurden dem Aufsichtsrat übersandt und in der Aufsichtsratssitzung am 27. April 2017 erläutert.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an. Auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Dem zusammengefassten Lagebericht für die WEMAG AG und den Konzern einschließlich der Ausführungen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu. Dementsprechend hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und

den Konzernabschluss der WEMAG AG in der vom Vorstand vorgelegten Form gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn in Höhe von 20.981.335,30 EUR zur Zahlung einer Dividende von 1,07 EUR je Stückaktie (16.050.000,00 EUR) zu verwenden und den verbleibenden Gewinn von 4.931.335,30 EUR auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen liegt vor. Der Abschlussprüfer hat nach seiner Prüfung gemäß § 313 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach unserer eigenen Prüfung stimmen wir dem Prüfungsergebnis zu und haben keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen abgegebene und in den Lagebericht aufgenommene Erklärung des Vorstands.

In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergaben sich im Berichtszeitraum folgende Änderungen:

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind zum 15. Juni 2016 Herr Gerd Amtsberg, Herr Norbert Groß, Herr Dr. Ernst Repp, Herr Hans-Otto Röth sowie Herr Michael Thomalla. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden ebenfalls zum 15. Juni 2016 Herr Michael Ankermann, Frau Annett Barra, Herr Arp Fittschen, Herr Alfred Matzmohr und Herr Toralf Ruedel.

Berater- sowie Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Eventuell bestehende Lieferverträge für Strom und Gas sind zu den marktüblichen Konditionen geschlossen worden.



Dr. Christof Schulte

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit aus.

Schwerin, den 27. April 2017

Für den Aufsichtsrat

Dr. Christof Schulte
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Anteilseigner,
sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WEMAG,

wir möchten es vorweg nehmen: Die WEMAG hat auch das Geschäftsjahr 2016, das siebte Jahr seit ihrer Kommunalisierung, mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen. Möglich war dies durch den engagierten Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Den wandelnden Aufgaben unserer Branche und den zuneh-

menden Herausforderungen für die WEMAG-Gruppe haben sie sich mit einer hohen Leistungsbereitschaft und Flexibilität gestellt. Ihnen gilt an dieser Stelle unser Dank, ganz besonders dafür, dass sie trotz aller regulatorischen und rechtlichen Anforderungen, die unser Geschäft inzwischen bestimmen, nicht vergessen haben, dass unsere Kunden an erster Stelle stehen – die Menschen und Unternehmen, die wir mit Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser beliefern und die an unser Stromnetz angeschlossen sind.

UNSERE KOMPETENZ: ERNEUERBARE ENERGIEN

Seit vielen Jahren beteiligen wir uns aktiv an dem Ausbau erneuerbarer Energien in unserer Region. Mit der Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH investiert die WEMAG in den Bau regenerativer Erzeugungsanlagen. Neben Photovoltaik- und Biogasanlagen liegt der Schwerpunkt derzeit aufgrund der besseren Wirtschaftlichkeit auf der Planung, Installation und Betreuung von Windenergieanlagen.

Über die Norddeutsche Energiegemeinschaft eG bietet die WEMAG Bürgern bereits seit 2011 die Möglichkeit, sich als Genossenschaftsmitglied am Umbau der Energiewirtschaft zu beteiligen und finanziell von der Energiewende zu profitieren. Zum Jahresende 2016 zählte die Genossenschaft 929 Mitglieder, die zusammen Anteile im Gesamtwert von 4,99 Mio. EUR gezeichnet haben. Die lange Warteliste für den Kauf weiterer Anteile spricht für den Erfolg der Genossenschaft, die inzwischen 20 Photovoltaikanlagen und zwei Windenergieanlagen mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 21.800 TEUR betreibt.

Auch das Geschäftsfeld Direktvermarktung gewinnt weiter an Bedeutung. So konnte 2016 ein deutlicher Zuwachs der vermarkteten Mengen erzielt werden. Gleichzeitig steigen jedoch neben der Zahl der Wettbewerber auch die Anforderungen an den Bereich, insbesondere durch die enge Verknüpfung mit der Flexibilitätsvermarktung. Durch einen seit vielen Jahren hohen Kompetenzaufbau sehen wir uns dieser Herausforderung gut gewachsen.

Auch im vergangenen Jahr standen wir wieder gesetzlichen und regulatorischen Veränderungen gegenüber, die den Ausbau erneuerbarer Energien bremsen bzw. bremsen werden. Genannt sei hier beispielsweise die geänderte Erneuerbare-Energien-Ausführungsverordnung (EEAV) des Bundes, die eine deutliche Begrenzung des Windenergieausbaus in Mecklenburg-Vorpommern mit sich bringen wird. Wir sind jedoch auch unter den veränderten Rahmenbedingungen der Überzeugung, dass die erneuerbaren Energien weiterhin wirtschaftliche Investitionsmöglichkeiten für die WEMAG darstellen werden.

SICHERE UND LEISTUNGSFÄHIGE NETZE FÜR UNSERE REGION

Unsere Arbeit im Netzbereich ist weiterhin geprägt durch den Anschluss zusätzlicher Erneuerbarer-Energien-Anlagen. Dabei ist jedoch eine Verschiebung der Energiearten festzustellen. So führten die Änderungen durch das EEG 2014 zu einem deutlich geringeren Zuwachs an Photovoltaikanlagen sowie zum fast vollständigen Stillstand beim Zubau von größeren Biogasanlagen. Konstant blieb der Zuwachs an Windenergieanlagen. So wur-

den 2016 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 74 MW im Netz der WEMAG Netz GmbH neu in Betrieb genommen. Wir verzeichnen jedoch eine deutliche Steigerung der eingehenden Anträge, da viele Projektentwickler noch vor der Einführung des Ausschreibungsmodells für Windkraft ab 2017 die Umsetzung ihrer Vorhaben anstreben.



Caspar Baumgart und Thomas Pätzold (v. l.)

Einer der Höhepunkte 2016 war die Inbetriebnahme unserer neuen Netzleitstelle. Der hohe Anteil regenerativer Erzeugungsanlagen mit ihrer schwankenden Einspeisung im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH machte es notwendig und sinnvoll, die Netzführung nicht mehr im Auftrag durch ein Drittunternehmen erledigen zu lassen, sondern sie wieder in eigene Hände zu nehmen. Nach drei Jahren Vorbereitungszeit, dem Bau eines zusätzlichen Betriebsgebäudes sowie der Einstellung und der Ausbildung von zwölf zusätzlichen Mitarbeitern, konnte die Netzleitstelle im Oktober 2016 ihren Betrieb aufnehmen.

Die Arbeiten am Neubau des Umspannwerks in Wattmannshagen, an der 110-kV-Schaltanlage in Hagenow sowie am 110-kV-Sammelschienenenschutz im Umspannwerk Görries wurden 2016 fortgesetzt. Die Baumaßnahmen an dem neuen Umspannwerk Brahlstorf konnten

im Herbst 2016 abgeschlossen werden. Das Umspannwerk bündelt die Vielzahl der Anschlüsse dezentraler Erzeugungsanlagen zwischen Boizenburg und Hagenow. Auch die Arbeiten an den 20-kV-Schaltanlagen in den Umspannwerken Krakow, Lübz und Laage sowie an der Schaltstation Lenzen wurden 2016 beendet. All dies hat dazu geführt, dass wir auch im Jahr 2016 auf einem sehr hohen Niveau in unser Netz investiert haben.

Durch ständige Instandhaltungsarbeiten garantiert die WEMAG Netz GmbH eine sehr hohe Versorgungssicherheit. Im Jahr 2016 haben jedoch vor allem der frühe Wintereinbruch im November sowie das Sturmtief „Barbara“ im Dezember zu häufigeren und mehrere Stunden anhaltenden Stromausfällen geführt. Diese Ereignisse ändern jedoch nichts an der seit Jahren rückläufigen Zahl von Störungen in der Mittel- und Niederspannungsebene.

BEWÄHRTE PRODUKTE UND NEUE GESCHÄFTSFELDER

Der Vertrieb verzeichnet für das Jahr 2016 wiederum ein sehr positives Ergebnis. Nach tiefgreifenden strukturellen Veränderungen 2013 steht dieser Bereich nun seit 2014 wieder auf stabilen Beinen. Die Anzahl der Strom- und Erdgaskunden im Haushaltskundensegment konnte 2016 weiter gesichert bzw. gesteigert werden. Dazu trugen vorrangig preiswerte Angebote bei, die den Kunden unterbreitet werden konnten. Aber auch eine deutlich höhere Präsenz in der Fläche und der neue Umzugs-service im wemio-Portal sind als Gründe zu nennen. Auch der Geschäftskundenbereich konnte das Geschäftsjahr mit seiner konsequenten Ausrichtung auf kleine und mittelständische Unternehmen erfolgreich abschließen. Die Fokussierung auf ausgewählte Kundengruppen und Branchen, die vor drei Jahren eingeleitet wurde, trägt Früchte, auch wenn sie mit einem deutlichen Rückgang der vermarkteten Strom- und Erdgasmengen einhergeht. Zudem verzeichnen wir eine Nachfragesteigerung auf den angrenzenden Geschäftsfeldern wie Photovoltaikanlagen, Batterie-Hausspeicher und Elektromobilität.

Eine große Veränderung gab es zum 1. Januar 2016 bei unserer Abrechnungs- und Kundenservicegesellschaft. Durch eine neue Kooperationsvereinbarung führt die e.dat GmbH seitdem das „Thüga-Plus“ im Logo und bietet allen Partnerunternehmen der Thüga-Gruppe ihre Leistungen rund um Kunden- und Marktprozesse zu besonderen Konditionen. Damit erschließen wir für die e.dat einen weiteren Vertriebsweg.

Für die 2011 gegründete Energie-Sparzentrale GmbH gewinnt das Geschäftsfeld Energieeffizienzberatung weiter an Bedeutung. Neben Energieausweisen und Gebäude-Checks hat sich vor allem das Geschäftsfeld der Energieberatung für Kommunen und Unternehmen als vielversprechend herausgestellt. Die Auditierung einer Vielzahl von Unternehmen und Betrieben prägte das Geschäftsjahr. Ein Teil dieser Audits entstand durch eine Kooperation mit der Kirchliches EnergieWerk GmbH, einer 2014 gemeinsam vom Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Mecklenburg der Nordkirche und der WEMAG gegründeten Gesellschaft.

Einem deutlichen Wandel unterliegen die Aufgaben unserer WEMACOM Telekommunikation GmbH. Neben dem etablierten Geschäft mit anderen Telekommunikations-

unternehmen und Sonderkunden rückt durch das Förderprogramm des Bundes der Breitbandausbau in den Vordergrund. Durch das milliardenschwere Förderprogramm sollen Kommunen und Landkreise unterversorgter Gebiete einen besseren Zugang zu schnellem Internet erhalten. Die Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern haben in den ersten Förderrunden hohe Beträge aus der Bundesförderung einwerben können, die mit Landesmitteln kofinanziert werden. Die WEMACOM wird sich über eine zu diesem Zweck neu gegründete Tochtergesellschaft an den für 2017 erwarteten Ausschreibungen der Landkreise beteiligen. Die Vorbereitungen darauf haben die Tätigkeit der WEMACOM schon im abgelaufenen Jahr stark geprägt.

Ein wichtiger Meilenstein im Herbst 2016 war der Spatenstich für den Erweiterungsbau unseres in Schwerin befindlichen Batteriespeichers. Mit „Schwerin2“ wird die Leistung von 5 MW auf 10 MW verdoppelt, die Kapazität wird von 5 MWh auf 14,5 MWh knapp verdreifacht. Der Baubeginn war gleichzeitig der Startschuss für ein neues Geschäftsfeld: Künftig bietet die WEMAG Partnern und Investoren die Batterie-Anlagenerrichtung als Full-Service-Produkt an.

Deutlich voran ging es auch bei dem Thema Elektromobilität. So wurde bereits 2015 der Trägerkreis E-Mobilität Mecklenburg-Vorpommern e. V. durch die WEMAG und zwölf weitere Energieversorger des Landes ins Leben gerufen. Gemeinsames Ziel ist es, das Thema Elektromobilität in Mecklenburg-Vorpommern zu etablieren. Schon heute bietet die WEMAG Geschäftskunden und Kommunen Ladesäulenkonzepte an.

Mit vielen neuen Aktivitäten haben wir schon in den vergangenen Jahren gezeigt, dass wir die Veränderungen der Energiewirtschaft sehr genau beobachten und wach sind für neue Herausforderungen und Möglichkeiten. Um innovative Ideen und Geschäftsfelder in Zukunft noch besser zu fördern, haben wir im abgelaufenen Jahr die Abteilung Unternehmensentwicklung gebildet. Die zuständigen Mitarbeiter leiten das Innovationsmanagement bei uns im Haus, koordinieren und begleiten abteilungsübergreifende Projekte und bauen ein gruppenweites Nachhaltigkeitsmanagement auf.

LANGFRISTIGE SICHERUNG UNSERER ERTRAGSKRAFT

Auch wenn das Jahr 2016 ein erfolgreiches Jahr war, lässt sich die mittelfristige Zukunft für unsere Unternehmensgruppe immer schwieriger abschätzen. Unternehmensübergreifend haben wir deshalb 2016 das Projekt WEMAG 2025 durchgeführt. In diesem Rahmen wurden Maßnahmen herausgearbeitet, die aufwandssenkend oder ertragssteigernd wirken und in den Jahren 2017 bis 2020 umgesetzt werden. Damit soll ab dem Geschäftsjahr 2020 ein zusätzliches Ergebnis von 4,5 bis 5,0 Mio. EUR realisiert werden, das als Puffer für gegebenenfalls eintretende Ergebnisverschlechterungen zur Verfügung steht.

Eine Maßnahme ist der mittelfristige Abbau von rund 30 Stellen. Hierzu haben wir Ende 2016 in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat eine neue Altersteilzeitregelung verabschiedet. Insgesamt 72 Mitarbeitern der Jahrgänge 1955 bis 1959 wurden entsprechende Vereinbarungen angeboten. Die Angebote können unbefristet, jedoch mit einem Vorlauf von zwölf Monaten vor Beginn der Altersteilzeit angenommen werden.

Das Projekt WEMAG 2025 wird durch ein ganzes Bündel von weiteren Maßnahmen flankiert, die in einem Zukunftspakt mit dem Betriebsrat vereinbart wurden. Sie dienen ebenfalls der nachhaltigen Stärkung unserer Ertragskraft. Einer der wichtigsten Faktoren für unseren wirtschaftlichen Erfolg sind unsere Mitarbeiter. Um ihre Gesundheit noch besser als bisher zu fördern, wurde Ende 2016 ein strukturiertes betriebliches Gesundheitsmanagement installiert, das ab 2017 seine Wirkung besonders mit dem Ziel der vorbeugenden Gesunderhaltung entfalten soll. Außerdem wurde eine Betriebs-

vereinbarung zur Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossen. Schließlich werden das Unternehmen und der Betriebsrat gemeinsam das langfristig angelegte Personalkonzept im Detail abstimmen, das vor dem Hintergrund der Altersteilzeitabgänge eine besondere Bedeutung erhalten hat.

Liebe Leserinnen und Leser, wir blicken zufrieden auf das Jahr 2016 zurück. Den Herausforderungen, die an die WEMAG-Gruppe gestellt wurden, sei es durch politische Veränderungen, durch einen sich wandelnden Markt oder durch große Trends wie die Digitalisierung und vieles andere, konnten wir aktiv begegnen, indem wir neue Chancen ergriffen und Ressourcen in lohnende Aktivitäten umgewandelt haben. Dadurch stellen wir uns breiter auf und schaffen zusätzliche Standbeine. Für mögliche Ergebnisrisiken haben wir durch das Projekt WEMAG 2025 Vorsorge getroffen. Wir blicken positiv in die Zukunft, wissen jedoch um die weiterhin steigenden Anforderungen an unser Unternehmen.

In der Hoffnung, dass diese Mischung aus Optimismus und Vorsicht eine gute Grundlage für den weiteren Erfolg der WEMAG-Gruppe ist, möchten wir Ihnen allen nochmals für die Zusammenarbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr danken.

Viele Grüße



Caspar Baumgart



Thomas Pätzold

Windpark in der Prignitz



LAGEBERICHT DER WEMAG AG UND DES KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

1. GRUNDLAGEN DER WEMAG AG UND DES KONZERNS

1.1. GESCHÄFTSMODELL DER WEMAG AG UND DES KONZERNS

Der WEMAG-Konzern (im Weiteren WEMAG-Gruppe bzw. Konzern) ist eine Unternehmensgruppe, bestehend aus der WEMAG AG, der WEMAG Netz GmbH, der e.dat GmbH (e.dat), der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea), der WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM), der WEMACOM Breitband GmbH, der WEMAG Energiedienste GmbH, der WEMAG Projektgesellschaft Nr. 1 GmbH (WPG1), der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, der Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, der WEMAG Wind Energie GmbH, der KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG (KNE08), der KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (KNE11), der KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (KNE12), der KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (KNE17), der Windpark Kurzen Trechow GmbH, der KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (KWE 7), der Windprojekt-Entwick-

lungsgesellschaft GmbH & Co. KG, der KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG und der Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG mit wirtschaftlicher Betätigung in den verschiedenen Segmenten der Energieversorgung. Die WEMAG-Gruppe agiert dabei als Energieversorger mit bundesweitem Vertrieb und eigenem Stromverteilnetz. Schwerpunkte der Tätigkeit sind der Vertrieb von Strom und Gas und die Verteilung von Strom sowie Dienstleistungen der Abrechnung, des Messwesens und der Telekommunikation. Über diese traditionellen Geschäftsfelder hinaus wurden die Aktivitäten in der Erzeugung erneuerbarer Energien weiter ausgebaut sowie neue Projekte auf dem Gebiet der Energieeffizienz und in der Energiespeichertechnik entwickelt und umgesetzt. Administrative Dienstleistungen (Shared Services) für die Unternehmen der Gruppe erbringt die WEMAG AG.

Baustart für die Erweiterung des WEMAG-Batteriespeichers: Alexander Schönfeldt, Younicos AG; Thomas Lust, IHK zu Schwerin; Thomas Pätzold, WEMAG; Energieminister Christian Pegel; Tobias Struck, WEMAG (v. l.)



WEMAG AG

Vertrieb	Netze	Erzeugung	Dienstleistungen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Haushalts-/ Gewerbekunden ■ Industrie-/ Geschäftskunden ■ Direktvermarktung von EEG-Strom 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Investitionen in Stromnetze ■ Netzbetrieb ■ Regulierungsmanagement ■ Netz-Service <p>WEMAG Netz GmbH, 100,0 %</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Investitionen in erneuerbare Energien ■ Dienstleistungen zur Planung und Errichtung von EEG-Anlagen <p>mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH, 100,0 %</p> <p>WEMAG Wind Energie GmbH, 100,0 %</p> <p>KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, 100,0 %</p> <p>Vietlütbe Biogas GmbH, 50,0 %</p> <p>Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, 3,13 %</p> <p>Kirchliches EnergieWerk GmbH, 49,0 %</p> <p>Weitere Projektgesellschaften</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abrechnung, Kundenservice ■ Telekommunikation ■ Wasser/Abwasser ■ Wärme, Contracting ■ Energieeffizienz <p>e.dat GmbH, 100,0 %</p> <p>WEMAG Energiedienste GmbH, 100,0 %</p> <p>Energie-Sparzentrale GmbH, 74,9 %</p> <p>WEMACOM Telekommunikation GmbH, 66,7 %</p> <p>BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH, 49,0 %</p> <p>Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH, 45,0 %</p> <p>Bützower Wärme GmbH, 20,0 %</p> <p>Landwerke M-V GmbH, 14,29 %</p> <p>Landwerke MV Breitband GmbH, 33,33 %</p>
Stadtwerke-Beteiligungen			
Stadtwerke Eilenburg GmbH, 49,0 %	Stadtwerke Wittenberge GmbH, 22,7 %	Stadtwerke Lübz GmbH, 20,0 %	
Stadtwerke Parchim GmbH, 15,0 %	Stadtwerke Rostock AG, 12,55 %	Thüga AG, (0,43 %) über 1,14 % an KOM9 GmbH & Co. KG	

Spartensicht auf die WEMAG-Gruppe

Weitere Projektgesellschaften auf dem Gebiet der regenerativen Erzeugung sind:

- WEMAG Projektgesellschaft Nr. 1 GmbH (100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (100 %),
- Windpark Kurzen Trechow GmbH (100 %),
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (100 %),
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (100 %),
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (100 %),
- Windprojekt – Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (100 %),
- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (100%),
- Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (100 %),
- Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (74,9 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (50 %),
- M & K Windpark-Verwaltungs-GmbH (50 %),

- Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH (50 %),
- Kommunalen Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (50 %),
- KWE New Energy Nr. 2 GmbH & Co. KG (50 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG (50 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH (50 %),
- WW Wilmersdorfer Wind GmbH (50 %),
- Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (25 %),
- Kommunalen Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (25 %),
- Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH (25 %),
- Umspannwerk Bernitt GbR (16,7 %).

Die WEMAG-Gruppe unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Da an das Energieversorgungsnetz der WEMAG Netz GmbH mehr als 100.000 Kunden angeschlossen sind und es sich über mehrere Bundesländer erstreckt, ist die Bundesnetzagentur (BNetzA) die direkt zuständige Regulierungsbehörde. Aus vorgenannten Punkten ergibt sich auch die Verpflichtung zum Legal-Unbundling, die sich in der Ausgliederung des Netzbetreibers in die WEMAG Netz GmbH widerspiegelt. Die Art der Anwendung des EnWG und der dazugehörigen Rechtsverordnungen durch die BNetzA hat signifikanten

Einfluss auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der WEMAG-Gruppe.

Durch den Kommunalen Anteilseignerverband der WEMAG werden 74,76 %, durch die Thüga Aktiengesellschaft 25,10 % und durch die Stadt Grabow 0,14 % der WEMAG AG-Aktien gehalten. Einen Teil seiner Aktien hält der Kommunale Anteilseignerverband treuhänderisch für Gemeinden, die nicht Mitglied des Anteilseignerverbandes sind. Wesentliche Steuerungsgröße für den Konzern und die WEMAG AG ist der ausschüttungsfähige Jahresüberschuss.

1.2. ZIELE UND STRATEGIE

VERTRIEB

Im Geschäftskundensegment wurde der eingeschlagene Weg weiter verfolgt. Durch Risikominimierung und Konzentration auf bestimmte Marktsegmente und darauf angepasste Produkte konnten das Kundenportfolio und das Spartenergebnis weiter optimiert werden. Trotz des immensen Wettbewerbs konnten viele Verbrauchstellen neu akquiriert und bestehende Verträge verlängert werden. Die durchsetzbaren Deckungsbeiträge bleiben gleichwohl weiterhin niedrig.

Im Privatkundensegment wurden die regelmäßigen Kundenrückgewinnungsmaßnahmen deutlich ausgedehnt. Regelmäßige gezielte Aktionen in bestimmten Gebieten wurden durchgeführt und anhand des Kundenzuspruchs bewertet. Die erhöhte lokale Präsenz steigert zudem die Kundenbindung. Neben der Verteidigung von Marktanteilen im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH im Strombereich konnten auch weitere Gaskunden in der Region gewonnen werden. Die bundesweite Akquise von zusätzlichen Strom- und Gaskunden bildet

einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten. Ziel sind stabile Margen, wenn auch auf niedrigem Niveau. Im Geschäftsjahr 2016 gelang beides recht erfolgreich. Aufgrund niedriger Bezugskosten konnte in vielen Netzgebieten im Strombereich auf Preiserhöhungen verzichtet und im Gasbereich konnten die Preise in der Regel sogar gesenkt werden. Zum Jahreswechsel 2016/2017 waren im WEMAG-Netzgebiet trotz gesunkener Einkaufspreise Strompreiserhöhungen hingegen unvermeidlich. Ursache sind die deutlich steigenden Netzentgelte und Umlagen.

Die Direktvermarktung hat sich weiter gut entwickelt. Die Akquise von neuen Erzeugungsanlagen und die Optimierung der Fahrweise von Bestandsanlagen waren Schwerpunkte der Tätigkeit. Das vermarktete Anlagenportfolio konnte vergrößert werden. Die flexible Steuerung von Anlagen wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen und bildet daher weiterhin einen Schwerpunkt. Das Know-how aus der Vermarktung des Batteriespeichers birgt weitere Chancen in diesem Segment.

NETZ

Die WEMAG Netz GmbH ist als regulierter Netzbetreiber verpflichtet, die Vorgaben des § 1 Abs. 1 Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) umzusetzen, und gleichzeitig bestrebt, die im Rahmen der Regulierung der Erlösobergrenze erzielbare Rendite für die in das Anlagevermögen getätigten Investitionen zu erreichen. Für die Erreichung der Ziele des EnWG sind umfangreiche Investitionen und Instandhaltungsaufwendungen notwendig, die den

zuverlässigen Betrieb des Netzes und den bedarfsgerechten Anschluss von Erzeugungsanlagen gewährleisten. Die sich aus der Analyse und Bewertung der Potenziale zum Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien ergebende Netzoptimierung und -verstärkung sowie die Umsetzung der Orientierung der Instandhaltung und Ersatzinvestitionen am Zustand der Anlagen sind dabei die wesentlichen Handlungsfelder.

ERZEUGUNG

Die Jahre 2009 bis 2012 wurden durch den Bau und Betrieb von Biogas- und Photovoltaikanlagen geprägt. Seit Ende 2012 liegt der Schwerpunkt der Bemühungen auf der Entwicklung und dem Betrieb von Windenergieprojekten. Bereits vor dem Inkrafttreten des Bürger- und Gemeindeneteiligungsgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern in 2016 bildete die Entwicklung von Bürger- und Kommunalbeteiligungsmodellen einen Schwerpunkt

der unternehmerischen Bemühungen im Zusammenhang mit Windkraft-Projekten. Hierdurch soll die Akzeptanz für solche Vorhaben bei den Bürgern der Anrainerkommunen gestärkt werden. Aufgrund des bestehenden Projektportfolios kann in der mittelfristigen Planung der me ein Ausbaupfad von jährlich vier Windenergieanlagen unterstellt werden.

DIENSTLEISTUNGEN

Die Ausrichtung der e.dat GmbH zielt auf die wirtschaftliche Erbringung von Abrechnungs-, Kundenservice-, Mess- sowie weiterer IT-naher Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Optimierung der operativen Prozesse durch IT-gestützte Automatisierungen vorangetrieben. Zudem werden Effizienzsteigerungen und der weitere Ausbau der Kunden- und Produktbasis angestrebt.

Die Zielrichtung der Telekommunikationsgesellschaft WEMACOM ist die sichere und preiswerte Bereitstellung von Telekommunikationsdienstleistungen für die Gesell-

schafter – die WEMAG AG sowie die Stadtwerke Schwerin GmbH –, für Geschäftskunden sowie Privatkunden. Geschäfts- und Privatkunden werden seit wenigen Jahren nicht nur Datenübermittlungskapazitäten sondern auch Endkundendienste wie Telefonie, Internet und Fernsehen angeboten. Dies erfolgt unter Nutzung der vorhandenen Netze sowie durch den weiteren Ausbau der Netze. Langfristig ist es das Ziel der WEMACOM, sich zu einem umfassenden Telekommunikationsdienstleister für Geschäfts- und Privatkunden sowie als kommunaler Dienstleister zu positionieren.

1.3. STEUERUNGSSYSTEM

Die WEMAG-Gruppe richtet die Unternehmenssteuerung auf die beschriebene Zielstellung aus. Der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung stellen neben dem Vorstand die obersten Steuerungsorgane dar. Die einzelnen Bereiche der Gruppe werden anhand von strategischen Vorga-

ben gesteuert, die jährlich zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Gesellschaftern abgestimmt werden. Die Prüfung erfolgt regelmäßig durch das zentrale Controlling-System der WEMAG AG sowie durch das Beteiligungscontrolling der Gesellschafter.

1.4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der in 2014 in Betrieb genommene 5-MW-Batteriespeicher wird seitdem sehr zuverlässig und erfolgreich zum Zweck der Frequenzstabilisierung eingesetzt.

2016 wurde mit der Erweiterung des Batteriespeichers begonnen. Nach Fertigstellung soll er mit einer installierten Leistung von 14,4 MVA und einer Kapazität von

14,5 MWh mit 10 MW für den Regelleistungsmarkt präqualifiziert werden.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat im Februar 2015 ein Programm zur intelligenten Energieversorgung der Zukunft gestartet. Mit dem Förderprogramm „Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ sollen in Modellregionen neue Ansätze für einen sicheren Netzbetrieb bei hohen Anteilen fluktuierender Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie entwickelt und demonstriert

werden. Unternehmen der WEMAG-Gruppe sind mit einzelnen Aktivitäten in den zwei Schaufensterregionen „WindNODE“ und „enera“ beteiligt, die Ende 2016 die Förderzusage erhalten haben.

Die WEMAG AG ist Mitglied der Innovationsplattform der Thüga Aktiengesellschaft. Damit verbunden sind ein jährlicher finanzieller Beitrag, die Mitarbeit an der Ausformung innovativer Geschäftsmodelle und ein bevorrechtigter Zugriff auf die dort erarbeiteten Ergebnisse.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

WIRTSCHAFTLICHES UND POLITISCHES UMFELD

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 2016 um 1,9 % (kalenderbereinigt um 1,8 %).

Der Konsum war 2016 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft. Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 %, die Konsumausgaben des Staates sogar um 4,2 % höher als im Jahr zuvor. Auch die Investitionen legten zu. Im Inland investierten Unternehmen und Staat zusammen 1,7 % mehr in Ausrüstungen – das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – als ein Jahr zuvor. Die preisbereinigten Bauinvestitionen erzielten ebenfalls ein kräftiges Plus von 3,1 %. Gebremst wurde das BIP-Wachstum im Jahr 2016 durch einen Vorratsabbau (-0,4 %). Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, hatte per Saldo ebenfalls einen leicht negativen Effekt auf das BIP-Wachstum (-0,1 %). Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 2,5 % höher als im Vorjahr, die Importe legten im gleichen Zeitraum stärker zu (+3,4 %).

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen alle Wirtschaftsbereiche zur guten wirtschaftlichen Lage im Jahr 2016 bei. Insgesamt stieg die preisberei-

nigte Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Überdurchschnittlich entwickelte sich dabei das Baugewerbe, das im Vergleich zum Vorjahr preisbereinigt um 2,8 % zulegen konnte. Auch im Produzierenden Gewerbe, das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung erwirtschaftet, nahm die Wirtschaftsleistung zu, allerdings mit 1,6 % sehr viel moderater. Deutliche Zunahmen gab es daneben in den meisten Dienstleistungsbereichen.

Der Arbeitsmarkt hat sich 2016 günstig entwickelt. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren in Deutschland 2.691.000 Menschen arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr waren das 104.000 Menschen weniger. Nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit sank die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % auf 6,1 %.

Erfreulich ist die weitere Zunahme von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen in Mecklenburg-Vorpommern. 561.600 Menschen waren im Oktober 2016 sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Vergleich zum Oktober 2015 sind 2.400 Arbeitsplätze entstanden. In Mecklenburg-Vorpommern ist die Zahl der Arbeitslosen im Dezember 2016 im Vergleich zum Dezember des Vorjahres spürbar zurückgegangen. Insgesamt waren 77.900 Menschen arbeitslos gemeldet. Das sind 7.700 weniger als im Dezember 2015. Die Arbeits-

losenquote lag im Dezember 2016 nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit bei 9,4 %. Erstmals lag damit die Arbeitslosenquote in Mecklenburg-Vorpommern in einem Dezember unter 10 %.

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AGEB) erhöhte sich der Primärenergieverbrauch in Deutschland im Zeitraum von Januar bis Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,6 % auf 458,2 Mio. t Steinkohleeinheiten. Verbrauchserhöhend wirkten sich der diesjährige Schaltaf, die kältere Witterung, das Wirtschaftswachstum sowie der Bevölkerungszuwachs aus. Gedämpft wurde der Anstieg durch zusätzliche Verbesserungen bei der Energieeffizienz. Zunahmen beim Öl- und Erdgasverbrauch (+1,8 % bzw. +10,0 %) sowie bei den erneuerbaren Energien (+2,9 %) standen Rückgänge bei der Stein- und Braunkohle (-4,0 % bzw. -2,6 %) sowie bei der Kernenergie (-7,4 %) gegenüber.

Der seit Sommer 2014 tendenziell zu verzeichnende Rückgang des Weltmarktpreises für Rohöl der Sorte

Brent erreichte mit rund 29 US-\$/Barrel im Januar 2016 den Jahrestiefpunkt. Im weiteren Verlauf setzte, mit temporären Unterbrechungen, eine Preiskorrektur nach oben ein, so dass der Preis im Dezember 2016 bei 57 US-\$/Barrel lag.

Das Bundeskabinett hat am 14. November 2016 den vom Bundesumweltministerium vorgelegten Klimaschutzplan 2050 beschlossen. Der Plan enthält erstmals Klimaziele für einzelne Wirtschaftszweige und gibt so eine konkrete Orientierung für strategische Entscheidungen in den nächsten Jahren. Der Klimaschutzplan orientiert sich am Leitbild der weitgehenden Treibhausgasneutralität bis zur Mitte des Jahrhunderts. Das Leitbild skizziert für jedes Handlungsfeld eine Vision für das Jahr 2050, während die Meilensteine und Maßnahmen auf das Jahr 2030 ausgerichtet sind. Im Bereich der Energiewirtschaft sehen die Zwischenziele für das Jahr 2030 gegenüber dem Jahr 2014 eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 50 % und in den Sektoren Verkehr und Gebäude um jeweils 40 % vor.

ENERGIERECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Am 17. September 2016 ist die novellierte Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Kraft getreten. Zentrale Neuerung und Verbesserung im Sinne der Energiewirtschaft ist die Abschaffung des Zeitverzugs zwischen Investition und Refinanzierung zugunsten eines vollständigen jährlichen Kapitalkostenabgleichs. Ineffizienzen müssen von den Netzbetreibern auch weiterhin erst bis zum Ende einer Regulierungsperiode abgebaut werden, die weiterhin fünf Jahre beträgt. Anders als vom Wirtschaftsausschuss des Bundesrats empfohlen und von der Branche gefordert wurde die Übergangsregelung zu den Sockeleffekten jedoch nicht über die dritte Regulierungsperiode hinaus verlängert. Jedoch hat der Bundesrat am 8. Juli 2016 einen Entschließungsantrag vorgelegt, der die Bundesregierung dazu auffordert, während der dritten Regulierungsperiode zu prüfen, ob eine Ausweitung der Übergangsregelung beim Sockeleffekt auf die vierte Regulierungsperiode angezeigt ist, um eine vollständige Refinanzierung effizienter Investitionen aus der Vergangenheit zu gewährleisten. Die vom Wirtschaftsausschuss vorgeschlagene Kappungsgrenze bei der Berücksichtigung von Personalzusatzkosten als dauerhaft nicht beeinflussbare Kostenanteile wurde nicht beschlossen.

Am 12. Oktober 2016 hat die BNetzA die Festlegungen der Eigenkapitalzinssätze für Strom- und Gasnetze veröffentlicht. Die Zinssätze für die dritte Regulierungsperiode betragen 6,91 % für Neuanlagen und bedeuten eine Zinsabsenkung um fast 25 %. Die Absenkungen von gegenwärtig 9,05 % auf 6,91 % für Neuanlagen beziehungsweise von 7,14 % auf 5,12 % für Altanlagen machen die Verbesserungen aus der jüngsten Novelle der Anreizregulierungsverordnung zunichte. Künftige Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung der Verteilnetze werden gehemmt und bestehendes Anlagevermögen entwertet. Aus Sicht vieler Netzbetreiber ist, auch im Vergleich zu anderen europäischen Ländern, die Marktrisikoprämie zu niedrig angesetzt. Das ist ökonomisch nicht nachvollziehbar, da sich die Risiken der Netzbetreiber gegenüber der letzten Festlegung nicht reduziert, sondern eher erhöht haben beziehungsweise erhöhen werden. Insbesondere die Geschäftsrisiken durch den Einsatz neuer Technologien sind nicht berücksichtigt. Gerade innovative Technologien stellen eine besondere Herausforderung für die Netzbetreiber dar, da noch keine ausreichenden Betriebserfahrungen vorliegen. Auch im Vergleich zu den Festlegungen von Eigenkapitalzinssätzen in

anderen Branchen, wie beispielsweise der Telekommunikation, sind die Einschnitte als sehr massiv zu werten.

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende ist am 2. September 2016 in Kraft getreten. Es schafft die technischen und datenschutzrechtlichen Voraussetzungen für die Digitalisierung des Stromsektors, ohne die wichtige Elemente eines „Strommarktes 2.0“ wie z. B. Lastmanagement oder die sichere Systemintegration einer Vielzahl dezentraler erneuerbarer Erzeugungsanlagen nicht zu realisieren sind. Smarte Technologien tragen damit maßgeblich dazu bei, die Stromversorgung flexibler, sicherer und effizienter zu machen. Das Gesetz soll dafür sorgen, dass der Nutzen für die Stromverbraucher die Kosten überwiegt. In diesem Sinne sollen „Smart Meter“ nur dort verpflichtend eingeführt werden, wo ein entsprechender Energieeffizienz-, System- oder Netznutzen entsteht. Daneben werden die Mehrkosten durch die Vorgabe strikter Preisobergrenzen begrenzt. Dem Datenschutz kommt in Anbetracht des umfangreichen Datenaustausches beim Einsatz digitaler Messsysteme eine entscheidende Rolle zu. Das Gesetz regelt deshalb abschließend, wer welche Daten erheben und zu welchem Zweck verwenden darf.

Der Bundestag und der Bundesrat haben am 15. bzw. 16. Dezember 2016 das Gesetz zur Änderung der Bestimmungen zur Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung

2.2. GESCHÄFTSVERLAUF VERTRIEB

Im Stromgeschäft wurden Ende 2016 846 Mio. kWh abgesetzt. Im Haushaltskundengeschäft und im Geschäftskundensegment herrscht weiterhin sehr starker Wettbewerb. Die hohen Netzentgelte im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH und die damit verbundenen hohen Endkundenpreise bieten Wettbewerbern Angriffspunkte. Aber auch 2016 konnten durch Neukundengewinne die Kundenverluste nahezu ausgeglichen werden. Die weiterhin sinkenden Stromeinkaufspreise reichten nicht aus, den Anstieg der Umlagen und der Netzentgelte für 2017 zu kompensieren. Daher wurde zum 1. Januar 2017 eine Preiserhöhung für Stromkunden im Netz der

und zur Eigenversorgung beschlossen. Dieses Gesetz führt zu vielen Änderungen im KWKG 2016 sowie im EEG 2017. Das KWKG-EEG-Änderungsgesetz ist am 28. Dezember 2016 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden und am 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Diese Änderungen sind zu großen Teilen auf beihilferechtliche Forderungen der EU-Kommission zurückzuführen, beim EEG meist hinsichtlich der Regelungen zur EEG-Umlage bei der Eigenversorgung, beim KWKG überwiegend bezüglich der Einführung einer Ausschreibungspflicht.

In Mecklenburg-Vorpommern ist am 1. Juni 2016 das Bürger- und Gemeindenbeteiligungsgesetz in Kraft getreten. Neben der gesellschaftsrechtlichen Bürger- und Kommunalbeteiligung an allen nach BImSchG genehmigungspflichtigen Windenergieprojekten an Land in Höhe von mindestens 20 % steht es dem Vorhabenträger frei, alternativ den Kommunen auch eine Ausgleichsabgabe und den Bürgern einen Bankensparbrief anzubieten.

Die Übertragungsnetzbetreiber haben im Oktober die neue Umlage zur Förderung der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien (EEG-Umlage) bekannt gegeben. Sie ist von 6,354 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh) in 2016 auf 6,88 ct/kWh in 2017 angehoben worden. In Summe stiegen auch die anderen Umlagen auf den Strompreis.

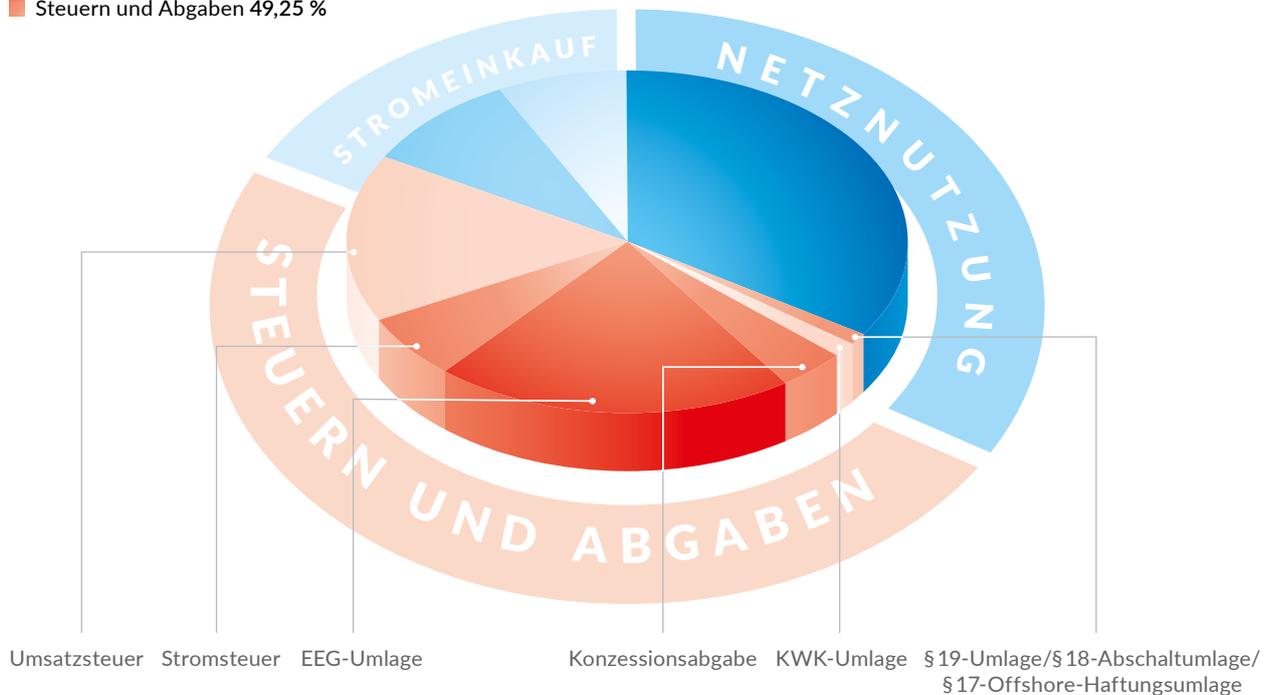
WEMAG Netz GmbH (je nach Verbrauch zwischen 2,5 % und 3,6 %) unumgänglich. Auch in einigen Fremdnetzen wurden Erhöhungen vorgenommen. Im Gasbereich konnten wegen der gesunkenen Einkaufspreise – abhängig von der in den jeweiligen Netzen anzutreffenden Entwicklung der Netzentgelte – die Preise in der Regel sogar gesenkt werden.

Der Strompreis eines von der WEMAG AG versorgten Haushaltskunden im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH setzt sich im Jahr 2017 folgendermaßen zusammen:

Preiszusammensetzung

Berechnungsgrundlage: wemio-Ökostrom plus mit 4.000 kWh/Jahr im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH ab 1. Januar 2017

- Stromeinkauf 9,20 %
- WEMAG Stromvertrieb/-service 7,26 %
- reguliertes Netznutzungsentgelt 34,29 %
- Steuern und Abgaben 49,25 %



Im Geschäftskundensegment bildete die Bindung von Bestandskunden vor dem Hintergrund rückläufiger Einkaufspreise einen Schwerpunkt. Die Zusammenarbeit mit Vermittlern wurde weiter optimiert. Bei der Akquise wurde wiederum verstärkt auf definierte Kundengruppen abgezielt. Ebenso wurden Nischen gesucht und mit speziellen Angeboten bedient.

Das Gasgeschäft ist weiterhin eine stabile Säule für den Vertrieb. Der Absatz war insbesondere im Haushaltskundenbereich durch den wiederum milden Winter geprägt. Der Gesamtabsatz an Erdgas betrug 2016 969 Mio. kWh.

Der Abwärtstrend der Börsenpreise für die Beschaffung von Strom setzte sich bis etwa Mitte 2016 fort. Die Preise lagen teilweise unter 30 EUR pro Megawattstunde. Nach einem leichten Anstieg kam es zur Stabilisierung auf wei-

terhin niedrigem Niveau. Preisspitzen zum Jahresende sind hauptsächlich auf Kraftwerksausfälle in Frankreich zurückzuführen und betrafen das Frontjahr.

Im Gaseinkauf war 2016 eine ähnliche Entwicklung zu verzeichnen. Nachdem die Erdgaspreise für die Jahre 2017/2018 im April ihren Tiefststand erreicht hatten, sind sie seitdem erheblich angestiegen.

Rückgänge beim Börsenpreis können nicht zeitgleich an die Kunden weitergegeben werden, da die Beschaffung des WEMAG-Vertriebs zur Risikominimierung für das Massengeschäft in festen Tranchen mit einem Vorlauf von mehreren Monaten synchron zum Absatz durchgeführt wird. Die Börsenpreisentwicklungen wirken sich somit erst mit entsprechender Verzögerung aus.

NETZ

Der Geschäftsbereich Netz betreibt mit der WEMAG Netz GmbH das Verteilnetz in Westmecklenburg, in

Teilen der Prignitz sowie im Gebiet der niedersächsischen Gemeinde Amt Neuhaus an der Elbe. Er ist für den

Betrieb, den Ausbau und die Entwicklung des Netzes verantwortlich. Unverändert ist der Anstieg der dezentralen Einspeisung durch regenerative Erzeugungsanlagen wesentlicher Treiber für den Ausbau und die Strukturierung des Verteilnetzes.

Im Netzgebiet übertrifft die Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen den Gesamtabsatz des Netzes inklusive Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber um ca. 12 % und liegt damit deutlich über den politischen Zielvorgaben des integrierten Effizienz- und Klimaschutzpakets der Bundesregierung für das Jahr 2050. Der Anteil der Einspeisung aus regenerati-

ven Erzeugungsanlagen am Letztverbraucherabsatz ohne Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber beträgt ca. 207 %. Damit wäre rein rechnerisch, bei Außerachtlassung der zeitlichen Ungleichheit von Erzeugung und Verbrauch, die Versorgung aller angeschlossenen Kunden (Letztverbraucher und nachgelagerte Netzbetreiber) mit regenerativ erzeugtem Strom möglich.

Insgesamt lag die Einspeisemenge aus regenerativen Energiequellen 2016 bei 2.349 Mio. kWh gegenüber 2.482 Mio. kWh im Vorjahr. Der Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass 2016 im Vergleich zu 2015 ein windschwächeres Jahr gewesen ist.

Einspeisung (in MWh)

	2016	2015
Windkraft	1.266.943	1.408.421
Biomasse	766.956	769.486
Photovoltaik	310.130	297.706
Wasserkraft	4.647	5.909
Klär-/Deponiegas	709	902
Summe	2.349.385	2.482.424

Die installierte Anschlussleistung von EEG-Anlagen lag Ende 2016 bei rund 1.313 MW, was einem Zuwachs von 103 MW (8,5 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die installierte Kraftwerksleistung der EEG-Anlagen ist mehr als dreimal so hoch wie die maximale Verbrauchernetzlast von 415 MW im Geschäftsjahr 2016. Dies hatte zur

Folge, dass es im Jahr 2016 an 332 Tagen (Vorjahr: 330 Tage) zu Rückspeisungen in das Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH kam. Die hohe Einspeisung in der Mittel- und Niederspannung führte an 339 Tagen (Vorjahr: 346 Tage) zu einer Rückspeisung aus der Mittelspannung in die Umspannebene Hoch-/Mittelspannung.

	Angeschlossene Erneuerbare Energien-Anlagen		Installierte Leistung (in MW)	
	2016	2015	2016	2015
Photovoltaik	4.439	4.256	358,7	330,0
Windkraft	499	478	838,1	764,5
Biomasse	221	220	113,2	112,7
Wasserkraft	15	15	2,4	2,4
Klär-/Deponiegas	1	1	0,3	0,3
Geothermie	1	1	0,2	0,2
Summe	5.176	4.971	1.312,9	1.210,1

Bei der Anzahl der Anschlussbegehren war 2016 im Vergleich zu 2015 ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Bearbeitung der Anträge erfordert nach wie vor umfang-

reiche Ressourcen bei der WEMAG Netz GmbH, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen.

	Anzahl beantragte Anschlüsse		Beantragte Anschlussleistung (in kW)	
	2016	2015	2016	2015
Photovoltaik	276	250	194.993	183.137
Windkraft	156	150	537.850	470.414
Biogas	30	21	14.702	9.329
Sonstige	7	17	6.255	1.973
Summe	469	438	753.800	664.853

Die WEMAG Netz GmbH konnte als Netzbetreiber auch 2016 eine sehr hohe Versorgungssicherheit gewährleisten. Im Rahmen der Qualitätsregulierung durch die BNetzA wurde – wie schon in den Jahren 2012 und 2013 – auch für die Jahre 2014 bis 2016 ein Bonus auf die zu erzielende Erlösobergrenze zugewilligt.

Am 1. Januar 2009 startete die Anreizregulierung im Bereich der Netznutzung. Als Grundlage für die aktuellen Netzentgelte wurde durch die BNetzA für den Zeitraum 2014 bis 2018 die Erlösobergrenze im Rahmen der zweiten Periode der Anreizregulierung festgelegt. Auf Basis der in der Kostenprüfung ermittelten Netzkosten und unter Berücksichtigung der durch die BNetzA herangezogenen Strukturparameter wurde der WEMAG Netz GmbH im Benchmark-Verfahren eine Effizienz von 100 % bescheinigt.

Vor allem aufgrund von steigenden Preisen für die Nutzung des vorgelagerten Netzes und sinkender Absatzmengen sind die Netzentgelte 2016 in der Hochspannung um 15,6 %, in der Umspannung von der Hoch- zur Mittelspannung um 12,2 % und in der Mittelspannung um 11,4 % gegenüber 2015 gestiegen. Die Netznutzungsentgelte im Haushaltskunden- und Kleingewerbebereich sind um 9,2 % gestiegen.

Für die folgenden Jahre ist aufgrund der bisherigen Entwicklungen im Regulierungsrahmen sowie der Anforderungen durch die Energiewende mit weiter steigenden Netzentgelten zu rechnen. So werden vor allem die Effekte der Verbrauchsentwicklung (Rückgang aufgrund

von Energieeffizienzmaßnahmen und zunehmender Eigenerzeugung) und die Auswirkungen der Integration der Anlagen zur Erzeugung aus erneuerbaren Energien die Preise belasten. Weitere Belastungen, auch vor dem Hintergrund des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende, sind zu erwarten. Gegenläufig könnten sich Entlastungen durch das geplante Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur ergeben. Der Gesetzesentwurf enthält Elemente, die die besonderen Belastungen, die im derzeitigen Entgeltsystem Regionen mit hohen Anteilen an EEG-Erzeugung treffen, bundesweit sozialisieren sollen.

Insgesamt muss festgestellt werden, dass der bisherige Regulierungsrahmen zur Anerkennung von Investitionen in der Erlösobergrenze noch unzureichend ausgestaltet war. In dieser Systematik wurden bis zu sieben Jahre benötigt, bevor erstmals Erlöse für vorgenommene Investitionen zurückfließen. Dies reduzierte die gesetzlich verankerte Eigenkapitalverzinsung deutlich. Die negativen Effekte wurden durch die Regelungen zum Erweiterungsfaktor und zu den Investitionsmaßnahmen für die Hochspannungsebene abgemildert, jedoch nicht beseitigt. Diese Problematik wird mit der im Jahr 2016 erfolgten Novellierung der Anreizregulierungsverordnung beseitigt. Mit dem Beginn der dritten Regulierungsperiode wird das System des Kapitalkostenabgleichs für alle Investitionen ab dem Jahr 2017 im Strombereich eingeführt. Damit wird der bisherige Zeitverzug in der Berücksichtigung der Investitionen beseitigt. Gleichzeitig entfallen der Sockeleffekt, das Instrument der Investitionsmaßnahme sowie der Erweiterungsfaktor. Damit werden für künft-

tige Investitionen Bedingungen geschaffen, die eine zeitnahe Refinanzierung gewährleisten. Allerdings werden Investitionen, die in den Jahren 2006 bis 2017 unter der Berücksichtigung des Zeitverzuges getätigt wurden, nicht mehr vollständig refinanziert werden können. Die vorgesehene Übergangslösung greift hier zu kurz.

Die Netzführung für das Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH wurde seit 2003 aus der Netzleitstelle der Vattenfall Distribution Hamburg GmbH, heute Stromnetz Hamburg GmbH, erbracht. Die stark zunehmende Integration der regenerativen dezentralen Erzeugungsanlagen in dem ländlich geprägten Versorgungsgebiet der WEMAG Netz GmbH stellt andere Anforderungen an die Netz-

ERZEUGUNG

Erzeugungsanlagen betreibt die WEMAG-Gruppe in der mea sowie in weiteren Projektgesellschaften. Die mea besitzt eigene Erzeugungsanlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 10,8 MW (9,4 MW Photovoltaikanlagen und 1,4 MW Biogasanlagen). Sie ist außerdem an weiteren im Bereich der regenerativen Energieerzeugung tätigen Gesellschaften beteiligt, wie zum Beispiel an der SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH, die drei Photovoltaikanlagen mit einer installierten Leistung von 7,3 MW betreibt.

Seit dem Jahr 2013 besitzt die mea außerdem Anteile an diversen Projektgesellschaften mit unterschiedlichen

DIENSTLEISTUNGEN

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen sind vor allem die energienahen Dienstleistungen zusammengefasst, die im Wesentlichen die Bereiche

- Kundenservice, Abwicklungs- und Abrechnungsservice sowie Messservice,
 - Telekommunikation und Internet,
 - Energieeffizienz sowie
 - Wärmedienstleistungen
- umfassen.

Die e.dat GmbH hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 2000 erfolgreich im Dienstleistungsmarkt für Versorgungsunternehmen etabliert. Für derzeit 16 Mandanten wird eine effiziente und zuverlässige Abwicklung von kunden- und marktbezogenen Prozessen erbracht. Aufbauend auf

führung und den sicheren Netzbetrieb als in städtischen Gebieten. Die zukünftig durch die Flächennetzbetreiber zu erbringenden Aufgaben im Rahmen der Systemstabilität erfordern die intensive Auseinandersetzung mit diesen Aufgaben von Seiten der WEMAG Netz GmbH. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, die Netzführung ab 2017 wieder in eigene Verantwortung zu übernehmen und die erforderliche Kompetenz in der WEMAG-Gruppe wieder aufzubauen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Errichtung einer eigenen Netzleitstelle mit der Installation der Leittechnik, der Übernahme der für den Betrieb notwendigen Daten sowie der Ausbildung der benötigten Mitarbeiter abgeschlossen.

Beteiligungsverhältnissen.

Die mea betreibt über eine Tochtergesellschaft im Windpark Kurzen Trechow vier Windenergieanlagen mit 12,2 MW, die in den Jahren 2014 und 2015 errichtet wurden. Ebenfalls 2015 wurden im Windpark Benndorf (Sachsen-Anhalt) zwei Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 4 MW in Betrieb genommen.

Über eine Beteiligung in Höhe von 3,13 % an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG ist die mea an deren Portfolio bestehend aus 140 Windenergieanlagen in 20 Windparks beteiligt.

über fünfzehn Jahren Erfahrung hat die e.dat für regionale sowie bundesweit tätige Strom- und Gasvertriebe ein Full-Service-Dienstleistungsmodell entwickelt. Dies zielt insbesondere auf kleine und mittlere Energieversorger, die sich aus dem Produktportfolio einzelne Leistungen auswählen oder dieses vollständig nutzen können.

Um den Marktzugang zu verbessern sowie die Wahrnehmung der e.dat-Dienstleistungen innerhalb der Thüga-Gruppe zu erhöhen und folglich mehr Mandanten zu erreichen, wurde die e.dat zu einer Thüga-Serviceeinheit weiterentwickelt. Dies beinhaltet eine intensive Abstimmung zwischen den übrigen Thüga-Servicegesellschaften über den gemeinsamen Marktauftritt. Um dies zu untermauern, wurde das e.dat Corporate Design an das der

Thüga Plus-Markenfamilie optisch angegliedert. Ziel ist es, stärker die Zugehörigkeit zum „Systemlösungspaket“ der Servicegesellschaften der Thüga-Gruppe zu dokumentieren. Gleichzeitig bietet dies auch die Möglichkeit, die bestehenden Kommunikationskanäle in die Thüga-Gruppe sowie in die Energiebranche insgesamt zu nutzen.

Darüber werden bestehende Prozesse und Systeme laufend optimiert, um über Effizienzsteigerungen die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Als Folge der Verabschiedung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende entstand eine Kooperation zwischen dem Thüga-Metering-Service, dem Software-Anbieter Schleppen und der e.dat zur Entwicklung einer reproduzierbaren Problemlösung für die Gateway-Administration von Schleppen-Anwendern unter den Energieversorgungsunternehmen.

Die WEMACOM erbringt seit ihrer Gründung Telekommunikationsdienstleistungen für die Stadtwerke Schwerin GmbH und die WEMAG-Gruppe sowie große Geschäftskunden. Zusätzlich zu diesem bestehenden Geschäft erweiterte sie 2011 ihr Geschäft um Angebote für Privat- und Geschäftskunden im Bereich Internet und Telefon und ab 2015 auch im Bereich TV. Der Betrieb der verschiedenen Anlagen und Netze des Stadtwerkverbundes und der WEMAG-Gruppe konnte auch im Geschäftsjahr 2016 in gewohnter Qualität und ohne größere Störungen sichergestellt werden.

Im Geschäftskundensegment war die WEMACOM auch im Jahr 2016 bei der Verfolgung der Ziele, Neukunden zu gewinnen und die Bestandskunden zu sichern, erfolgreich. Neben vielen kleineren Aufträgen konnten mehrere größere Aufträge wie beispielsweise die Bereitstellung von Lichtwellenleiter-Fasern, Farben und Bandbreiten zur Anbindung von Standorten, Kunden und verschiedenen Netzen an das regionale Netz realisiert werden. Das Übertragungsnetz auf Basis des Carrier-Ethernets sowie das optische Netz wurden weiter ausgebaut. Zunehmend wurden neben Standleitungen und Fasern auch Breitbandanschlüsse mit Datenraten von 100 Mbit/s und mehr für Geschäftskunden bereitgestellt. Das Geschäft ist weiter wachsend.

Im Segment Privat- und Endkunden versorgte die WEMACOM Ende 2016 über 4.000 Privat- und kleinere

Geschäftskunden in 39 Orten bzw. Ortsteilen mit Internet, teilweise auch mit Telefon- und TV-Produkten. Im Segment Dienstleistungen für die Wohnungswirtschaft versorgt WEMACOM zurzeit eine kommunale Wohnungsgesellschaft vollständig mit TV, Internet und Telefon. Es ist geplant, das Geschäftssegment weiter auszubauen. Die Privatkunden in Schwerin werden durch die Stadtwerke Schwerin GmbH & Co. KG unter eigenem Label vermarktet. Die WEMACOM ist auf Grundlage eines White-Label-Vertrages für den technischen Betrieb und die Produktbereitstellung verantwortlich. Durch den Ausbau der Access-Netze im Stadtgebiet Schwerin ist weiteres Wachstum zu erwarten. Die Versorgung der Privatkunden erfolgt zurzeit noch vorwiegend über Funklösungen, zunehmend aber über schnelle Glasfaserleitungen bis in die Gebäude (FTTB) oder direkt bis in die Wohnungen (FTTH).

Der weitere Ausbau der Funklösungen wurde aufgrund der nur begrenzt verfügbaren Bandbreiten, der in 2016 angelaufenen Förderprogramme des Bundes und des Landes für einen Ausbau der Festnetze zur flächendeckenden Versorgung mit breitbandigen Internetzugängen (mindestens 50 Mbit/s) und der gezielten Überbauungsstrategie der Telekom beendet. In vorhandenen Netzen werden aber Neukunden weiterhin angeschlossen. In diesen Netzen werden perspektivisch aber deutliche Kundenverluste bis hin zur Stilllegung von Netzen erwartet. Der eigenwirtschaftliche Ausbau von Glasfaseranschlüssen (FTTB/H-Lösungen) für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden wurde 2016 fortgesetzt. Es werden zurzeit ca. 700 Kunden in sieben Orten oder Ortsteilen mit Internetverbindungen von 100 Mbit/s, demnächst auch mit 300 Mbit/s und bei Bedarf auch darüber hinaus versorgt. 2016 wurden zwei größere Projekte zum Ausbau von Glasfaserortsnetzen begonnen, die in den Folgejahren weitergeführt werden sollen.

Mit der Umsetzung der neuen Förderprogramme des Bundes für den flächendeckenden Breitbandausbau wird es in den nächsten Jahren zu einem umfangreichen Aus- und Überbau der bestehenden Telekommunikationsnetze in Mecklenburg-Vorpommern kommen. Es ist strategisches Ziel der WEMACOM sich an diesem Programm umfangreich zu beteiligen, um so die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu stärken. Dafür wurden 2016 bereits erhebliche Vorleistungen erbracht. Speziell für

den geförderten Breitbandausbau wurde eine Tochtergesellschaft, die WEMACOM Breitband GmbH gegründet.

Ein Bestandteil der Energiewende ist die Effizienzsteigerung bei der Nutzung von Energie. Die WEMAG AG setzt in diesem Zusammenhang vor allem auf die Tochtergesellschaft Energie-Sparzentrale GmbH. Die Entwicklung der Beratungsleistungen im Bereich Gewerbe und Kommunen im Jahr 2016 war sehr erfreulich. Das Beratungs-

geschäft für Privathaushalte verharrte hingegen auf dem niedrigen Niveau von 2015.

Die Partnerschaft mit der Kirchliches EnergieWerk GmbH erbrachte ein erfreuliches Auftragsvolumen. Es handelte sich hierbei um Auditierungen im Bereich Energiemanagementsysteme für Diakonien und kirchliche Krankenhäuser. Für die Geschäftsjahre ab 2017 ist ein Projekt mit der Landwerke M-V GmbH geplant.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die WEMAG-Gruppe beschäftigte zum 31. Dezember 2016 mit 561 Personen neun Mitarbeiter weniger als zum gleichen Vorjahreszeitpunkt. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus dem Auslaufen von befristeten Verträgen und arbeitnehmerseitigen Kündigungen.

Bis zum 31. Dezember 2016 konnten durch rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geburtsjahrgänge 1955 bis 1959 Verträge und Sicherungsvereinbarungen zur Inanspruchnahme einer Altersteilzeitregelung abgeschlossen werden. Es ist geplant, rund 30 der freiwerdenden Stellen nicht nachzubeseetzen.

	2016			2015
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt
Aktive Mitarbeiter (Personen am 31. Dezember)	213	324	537	545
Auszubildende (Personen am 31. Dezember)	3	21	24	25
Beschäftigte	216	345	561	570
Beschäftigte am 31. Dezember in Vollzeitkräften	210,24	342,49	552,73	563

Schwerpunkte der Personalarbeit waren sowohl die Qualifizierung der Mitarbeiter als auch die Ausbildung und die Nachwuchsgewinnung. Der zukünftige Fachkräftebedarf wird durch langfristige Nachwuchsplanung und Ausbildung sichergestellt. Es wird an dem Ziel festgehalten, auch in Zukunft besonders qualifizierten Nachwuchs für die Mitarbeit im Unternehmen zu gewinnen. Die

WEMAG-Gruppe wird den Abschluss von Ausbildungsverträgen künftig weiterhin am eigenen Bedarf ausrichten. Die betriebliche Gesundheitsförderung stand bei der Personalarbeit ebenfalls im Fokus und umfasst den Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie das Betriebliche Eingliederungsmanagement.

2.3. LAGE DES KONZERNES

2.3.1. ERTRAGSLAGE DES KONZERNES

(in Mio. EUR)	2016	2015
Umsatzerlöse	624,1	647,5
Sonstige Erlöse	11,8	34,7
Materialaufwand	-509,9	-561,1
Personalaufwand	-38,9	-36,0
Abschreibungen	-26,1	-26,7
Sonstiger Aufwand	-35,9	-29,4
Zins- und Beteiligungsergebnis	+1,8	-0,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6,8	-10,0
Ergebnis nach Steuern	20,1	18,9
Sonstige Steuern	-0,1	-0,1
Periodenergebnis	20,0	18,8

Das Periodenergebnis des Konzerns beträgt 20,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016 und liegt damit um 1,2 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis. Die Erhöhung zum Vorjahr resultiert aus mehreren Ursachen. Es wurden höhere Deckungsbeiträge und periodenfremde Effekte realisiert (+23,8 Mio. EUR). Dagegen werden geringere sonstige Erlöse (-22,9 Mio. EUR) ausgewiesen.

Der Personalaufwand erhöht sich um 2,9 Mio. EUR. Grund für den Anstieg ist neben Steigerungen der Tarifvergütung vor allem die Bildung von Altersteilzeitrückstellungen.

Einen weiteren wesentlichen Anteil an der Ergebnisentwicklung hat der sonstige Aufwand (-6,5 Mio. EUR), das Zins- und Beteiligungsergebnis (+1,9 Mio. EUR) sowie die Abschreibungen (+0,6 Mio. EUR).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern sinken um 3,2 Mio. EUR auf 6,9 Mio. EUR.

Das Ergebnis nach Steuern beträgt 20,0 Mio. EUR und liegt damit 1,2 Mio. EUR über dem des Vorjahres. Den größten Anteil am Ergebnis vor Zinsen und Beteiligungen hat die WEMAG Netz GmbH.

Von 647,5 Mio. EUR im Vorjahr sanken die Umsatzerlöse der WEMAG-Gruppe um 3,6 % auf rund 624,1 Mio. EUR. Die Nettoumsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuern, EEG-Weiterverkauf und sonstige Handelsaktivitäten) betragen 301,1 Mio. EUR (Vorjahr: 324,2 Mio. EUR).

Die Stromlieferungen des Vertriebs lagen mit 846 Mio. kWh (Vorjahr: 1.047 kWh) deutlich unter dem Vorjahresniveau (-19,2 %). Dies ist vor allem auf die veränderte Geschäftsausrichtung zurückzuführen.

Die im Netzgebiet durch die WEMAG Netz GmbH verteilte elektrische Energie inklusive Netzverluste und Betriebsverbrauch betrug 2.218 Mio. kWh (Vorjahr: 2.113 Mio. kWh). Insgesamt liegt die Einspeisemenge aus regenerativen Erzeugungsanlagen in 2016 bei 2.349 Mio. kWh gegenüber 2.482 Mio. kWh im Vorjahr. Ursache des Anstiegs der abgesetzten Energiemenge waren im Wesentlichen eine höhere Beanspruchung des WEMAG-Netzes durch den benachbarten Netzbetreiber e.dis AG sowie höhere Absätze gegenüber den Weiterverteilern/Stadtwerken. Dem gegenüber steht ein geringerer Absatz bei Haushalts- und Kleingewerbekunden.

2.3.2. FINANZLAGE DES KONZERNES

(in Mio. EUR)	2016	2015
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	37,9	45,0
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (inklusive Finanzanlagen und geleistete Anzahlungen)	-26,7	-62,9
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-19,1	37,2
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-7,9	19,3
Finanzmittelfonds am 1. Januar	46,2	26,9
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	38,3	46,2

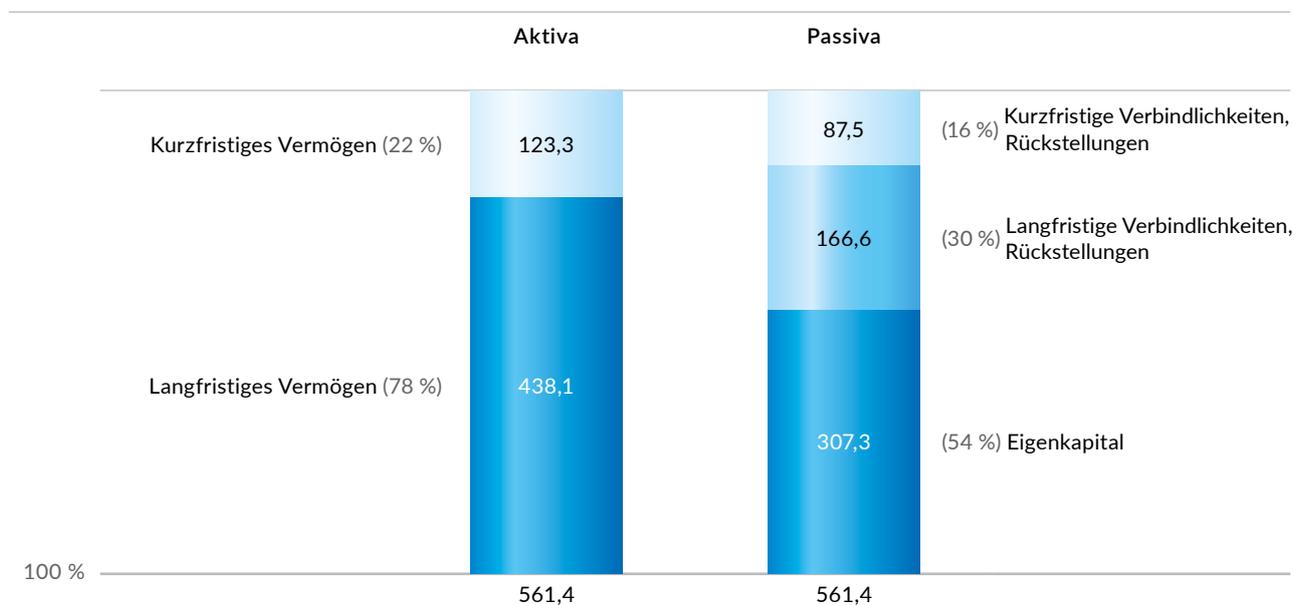
Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wurde wiederum nach dem DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelbestand der WEMAG-Gruppe betrug 38,3 Mio. EUR am 31. Dezember 2016 und hat sich somit im Geschäftsjahr um 7,9 Mio. EUR verringert.

Der Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 37,9 Mio. EUR resultiert aus dem Konzernjahresüber-

schuss, der um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie um die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt wurde. Diesem steht ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 26,7 Mio. EUR und aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 19,1 Mio. EUR gegenüber. Die Finanzlage des Konzerns stellt sich als solide dar.

2.3.3. KAPITALSTRUKTUR

Bilanzstruktur WEMAG-Gruppe 2016 (in Mio. EUR)



2.3.4. INVESTITIONEN DES KONZERNS

Die Investitionen der WEMAG-Gruppe in das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände und Finanzanlagen beliefen sich 2016 auf rund 34,8 Mio. EUR. Die Differenz zum Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 8,1 Mio. EUR ergibt sich unter anderem aus der Einzahlung für Zugänge zum Konsolidierungskreis und erhaltenen Zinsen und Dividenden.

Die Investitionen ohne Zwischengewinneliminierung verteilten sich auf folgende Schwerpunkte:

- 24,9 Mio. EUR in das Verteilnetz der WEMAG Netz GmbH,
- 3,5 Mio. EUR Investitionen der mea (Investitionen in

- regenerative Erzeugung inklusive Anzahlungen),
- 2,4 Mio. EUR Investitionen der WEMAG AG (davon 1,2 Mio. EUR für DV-Anlagen, 0,5 Mio. EUR für Fahrzeuge, 0,4 Mio. EUR für die Allgemeine Verwaltung und 0,3 Mio. EUR für Sonstiges),
- 1,7 Mio. EUR in den Windpark Kurzen Trechow,
- 1,4 Mio. EUR Investitionen der WEMACOM (im Wesentlichen Netzerweiterungen),
- 0,2 Mio. EUR Investitionen der e.dat,
- 0,2 Mio. EUR Investitionen der KWE07,
- 0,1 Mio. EUR Investitionen der WEMAG Energiedienste.

2.3.5. LIQUIDITÄT DES KONZERNS

Die Liquidität des Konzerns war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgt durch ein

Cashpooling der WEMAG AG.

2.3.6. VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

(in Mio. EUR)	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen	434,9	427,3
Vorräte	20,4	19,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	61,7	79,6
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	38,3	46,2
Sonstige Aktiva	6,1	6,4
Aktiva	561,4	578,9
Eigenkapital	307,3	303,3
Rückstellungen	68,7	78,9
Verbindlichkeiten	143,7	153,5
Sonstige Passiva	41,7	43,2
Passiva	561,4	578,9

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 17,5 Mio. EUR. Die Steigerung des Anlagevermögens um 7,6 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen der WEMAG Netz GmbH und der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG. Die Vorräte erhöhten sich um 1,0 Mio. EUR. Die Kassenbestände sanken um 7,9 Mio. EUR, die Forderungen um

17,9 Mio. EUR und die sonstigen Aktiva um 0,3 Mio. EUR.

Bei den Passiva erhöhte sich das Eigenkapital um 4,0 Mio. EUR. Dagegen sanken die Rückstellungen um 10,2 Mio. EUR, die Verbindlichkeiten um 9,8 Mio. EUR und die sonstigen Passiva um 1,5 Mio. EUR.

2.4. LAGE DER WEMAG AG

2.4.1. ERTRAGSLAGE DER WEMAG AG

(in Mio. EUR)	2016	2015
Umsatzerlöse (nach Abzug von Energiesteuern)	306,0	355,6
Sonstige Erlöse	1,6	14,6
Materialaufwand	-254,5	-314,1
Personalaufwand	-26,3	-24,0
Abschreibungen	-3,2	-3,2
Sonstiger Aufwand	-19,4	-18,6
Zins- und Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisabführung)	24,0	20,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7,1	-10,5
Ergebnis nach Steuern	21,1	20,0
Sonstige Steuern	-0,1	-0,1
Periodenergebnis	21,0	19,9

Das Periodenergebnis der WEMAG AG beträgt 21,0 Mio. EUR. Die Erhöhung um 1,1 Mio. EUR zum Vorjahr resultiert vor allem aus dem höheren Deckungsbeitrag (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand).

Die Umsatzerlöse der WEMAG AG vor Abzug der Energie- und Stromsteuer betragen 2016 ca. 327,2 Mio. EUR (nach Abzug der Energie- und Stromsteuer 306,0 Mio. EUR). Sie beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus Strom- und Gasverkauf und aus Dienstleistungen für Investitionen und Instandhaltung.

Der Stromabsatz an Kunden im Jahr 2016 belief sich auf 846 Mio. kWh (Vorjahr: 1.047 Mio. kWh). Die um die Energiesteuer sowie die Erlöse aus sonstigen Handelsaktivitäten bereinigten Stromerlöse betragen 166,5 Mio. EUR. Die bereinigten Stromerlöse beinhalten die den Kunden in Rechnung gestellten Bezugskosten, Netznutzungsentgelte, Steuern und Abgaben (ohne Stromsteuer) sowie die Vertriebskosten und Marge.

Die sonstigen Erlöse reduzierten sich von 2015 zu 2016 um 13,0 Mio. EUR, vorrangig infolge von Umgliederungen aufgrund der neuen Definition der Umsatzerlöse laut BilRUG.

Der Materialaufwand der WEMAG AG beinhaltet den

Strom- und Gasbezug, Aufwendungen für Durchleitungs- und Netzdienstleistungen in Strom- und Gasnetzen sowie für sonstige bezogene Waren und Leistungen. Er betrug im laufenden Geschäftsjahr 254,5 Mio. EUR gegenüber 314,1 Mio. EUR im Vorjahr (-19,0 %). Der Aufwand für Strombezug betrug 117,4 Mio. EUR (Vorjahr: 145,5 Mio. EUR) und der Aufwand für Netznutzung 65,1 Mio. EUR (Vorjahr: 64,7 Mio. EUR).

Der sonstige Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf 19,4 Mio. EUR. Im Wesentlichen resultiert die Steigerung aus der Erhöhung der Aufwendungen für den KWK-Belastungsausgleich.

Der Personalaufwand betrug 26,3 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR erhöht. Grund für den Anstieg ist neben Steigerungen der Tarifvergütung vor allem die Bildung von Altersteilzeitrückstellungen. Die Anzahl der Mitarbeiter (Stichtag 31. Dezember 2016) betrug 348 Personen und ist im Vergleich zum Vorjahr um drei Mitarbeiter gesunken.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens betragen 3,2 Mio. EUR und befinden sich auf Vorjahresniveau.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis stieg gegenüber

dem Vorjahr um 3,8 Mio. EUR auf 24,0 Mio. EUR. Die höhere Gewinnabführung der WEMAG Netz GmbH ist im Wesentlichen dafür verantwortlich.

Das Periodenergebnis aus der Unternehmensplanung 2016 betrug 18,5 Mio. EUR. Das Periodenergebnis im Ist 2016 beträgt 21,0 Mio. EUR und liegt somit 13,5 % über dem Planwert.

2.4.2. FINANZLAGE DER WEMAG AG

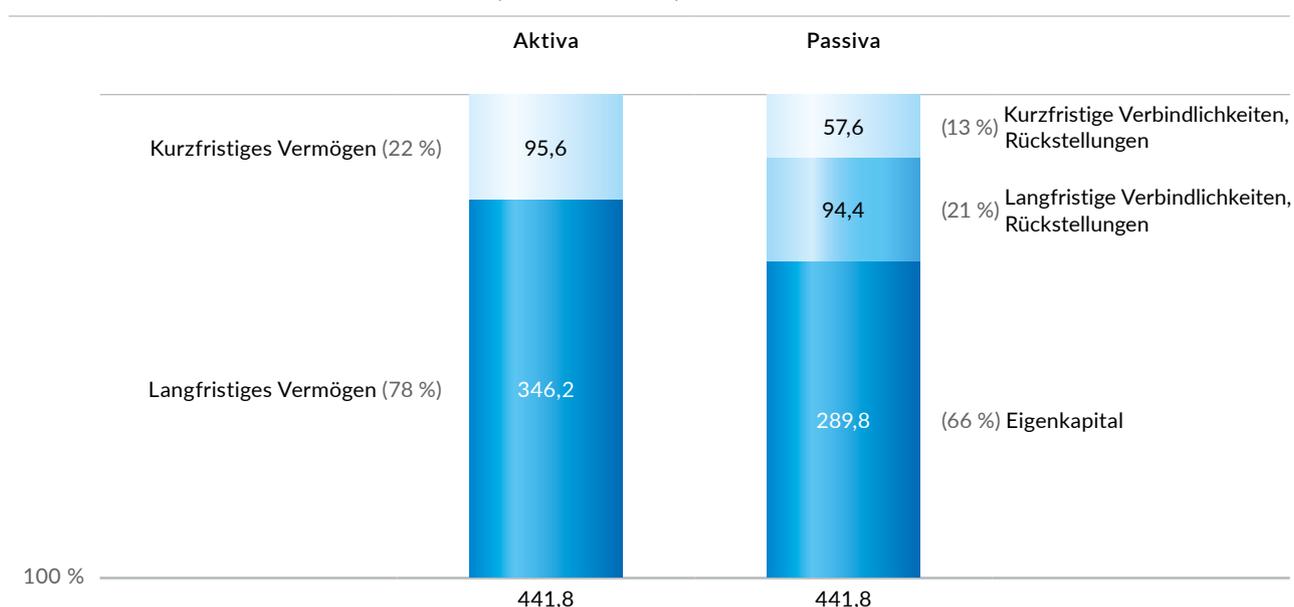
(in Mio. EUR)	2016	2015
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	27,3	23,6
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-7,5	-21,9
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-19,2	12,2
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	0,6	13,9
Finanzmittelfonds am 1. Januar	32,8	18,9
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	33,4	32,8

Am 31. Dezember 2016 betrug der Finanzmittelbestand der WEMAG AG 33,4 Mio. EUR und ist somit im Geschäftsjahr um 0,6 Mio. EUR gestiegen. Der Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 27,5 Mio. EUR resultiert aus dem um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge bereinigten Jahresüberschuss, der Verringerung der Rückstellungen und der Forderungen sowie der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Diesem steht ein Mittelabfluss aus

der Investitionstätigkeit in Höhe von 7,7 Mio. EUR gegenüber. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 19,2 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus der Dividendenzahlung an die Gesellschafter in Höhe von 16,1 Mio. EUR. Bei der Betrachtung ist die gruppeninterne Finanzierung der Beteiligungen der WEMAG AG der Investitionstätigkeit der WEMAG AG zugeordnet worden.

2.4.3. KAPITALSTRUKTUR DER WEMAG AG

Bilanzstruktur WEMAG AG 2016 (in Mio. EUR)



2.4.4. INVESTITIONEN DER WEMAG AG

Die Investitionen der WEMAG AG in das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände beliefen sich 2016 auf rund 2,4 Mio. EUR.

Die Investitionen verteilen sich auf folgende Schwerpunkte:

- 1,2 Mio. EUR für DV-Anlagen,
- 0,5 Mio. EUR für Fahrzeuge,
- 0,4 Mio. EUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung

2.4.5. LIQUIDITÄT DER WEMAG AG

Die Liquidität der WEMAG AG war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgte durch ein

der Allgemeinen Verwaltung,

- 0,3 Mio. EUR sonstige Investitionen.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen beliefen sich auf 102,9 Mio. EUR. Darin enthalten ist eine Umbuchung der kurzfristigen verzinslichen Darlehen aus dem Umlaufvermögen in das langfristige verzinsliche Darlehen in Höhe von 78,4 Mio. EUR. Hiermit wurde lediglich bilanziellen Vorgaben entsprochen.

Cashpooling der WEMAG AG.

2.4.6. VERMÖGENSLAGE DER WEMAG AG

(in Mio. EUR)	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen	345,5	244,9
Vorräte	3,5	3,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	58,6	156,3
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	33,4	32,8
Sonstige Aktiva	0,8	0,9
Aktiva	441,8	438,2
Eigenkapital	289,8	284,9
Sonderposten	1,2	1,2
Rückstellungen	23,4	27,7
Verbindlichkeiten	127,4	124,4
Sonstige Passiva	0,0	0,0
Passiva	441,8	438,2

Die Bilanzsumme der WEMAG AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. EUR. Die Erhöhung der Aktiva resultiert aus der Erhöhung des Anlagevermögens um 100,6 Mio. EUR und der Vorräte um 0,2 Mio. EUR sowie der Senkung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 97,7 Mio. EUR und des Rechnungsabgrenzungspostens um 0,1 Mio. EUR. Durch die Umgliederung eines kurzfristigen Kredites in Höhe von 78,4 Mio. EUR in einen langfristigen Kredit kommt es zu den Schwankungen zwischen dem Anlagevermögen

und den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen. Der Kassenbestand hat sich um 0,6 Mio. EUR erhöht.

Bei den Passiva erhöhten sich das Eigenkapital um 4,9 Mio. EUR und die Verbindlichkeiten um 3,0 Mio. EUR. Der 2014 für den Batteriespeicher gebildete Sonderposten wird ratierlich aufgelöst. Die Rückstellungen sanken um 4,3 Mio. EUR. Dies betrifft hauptsächlich die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen.

2.4.7. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der gemäß § 312 AktG von der WEMAG AG erstellte Abhängigkeitsbericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

Wir erklären, dass die WEMAG AG, Schwerin, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

aufgeführten Rechtsgeschäften, nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen sind weder getroffen noch unterlassen worden.

3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Aufsichtsrat hat in Umsetzung der Verpflichtungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst bestimmt, dass in dem Zeitraum bis zum 30. Juni 2017 ein Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 13,34 % und im

Vorstand von 0 % erreicht werden soll.

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands für den gleichen Zeitraum Zielgrößen von 9,09 % bzw. 25,93 % festgelegt.

4. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

4.1. PROGNOSEBERICHT

Die mit der Energiewende verbundene politische Zielsetzung einer weitgehenden Dekarbonisierung der Gesellschaft in allen Sektoren (Energiewirtschaft, Verkehr, Gebäudewirtschaft) wird zu tiefgreifenden Veränderungen führen. Der Vorstand geht davon aus, dass diese Zielsetzung weiterhin Richtschnur des politischen Handelns in Deutschland und Europa sein wird. Zwar könnten die aktuellen politischen Entwicklungen in den USA zu einer anderen Einschätzung führen. Das Klimaschutzabkommen von Paris, das 2016 in Kraft getreten ist, und die objektiv kaum zu leugnenden Probleme, die sich mit dem Klimawandel abzeichnen, dürften jedoch zu einem Festhalten an der Energiewende führen.

Daraus leiten sich verschiedene grundlegende Fragestellungen ab, die lang- und mittelfristig Risiken und Chancen für die Energieversorgungsunternehmen und die WEMAG-Gruppe mit sich bringen können. So stellt sich die Frage nach der Zukunftsfähigkeit des Erdgases und der vorhandenen Erdgasinfrastruktur. Power to Gas-Technologien könnten die wirtschaftliche Nutzung dieser Infrastruktur ermöglichen. Weiter stellt sich die Frage, ob und aus welchen Quellen ausreichend erneuerbare Energie zur Verfügung steht, um den insbesondere infolge der sogenannten Sektorkopplung, d. h. der Elektrifizierung

von Verkehrs- und Wärmesektor, steigenden Bedarf an Elektrizität zu decken. Daran knüpft sich die Folgefrage, ob die für einen erheblichen weiteren Ausbau der Windkraft benötigte öffentliche Akzeptanz erreichbar ist oder nicht. In jedem Fall hängt die Effizienz und Stabilität des Energieversorgungssystems der Zukunft auch vom Maß an Integration des gesamteuropäischen Energiemarkts ab. Insgesamt wird der Systemumbau auch mittelfristig durch eine hohe Regulierungsdichte auf europäischer und nationaler Ebene gekennzeichnet sein. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre sind damit unwägbare Risiken und Chancen verbunden.

Bis auf Weiteres geht der Vorstand davon aus, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien eine hohe Bedeutung behalten wird und trotz des Wechsels auf ein Ausschreibungsregime und des bis 2020 gedämpften Ausbau der Onshore-Windkraft in den sogenannten Netzausbaugebieten – darunter Mecklenburg-Vorpommern – eine maßgebliche Rahmenbedingung für das unternehmerische Handeln der WEMAG-Gruppe sein wird. Der Ausbau der Erneuerbaren wird in den nächsten Jahren weiter bestimmend für die Investitionstätigkeit der WEMAG Netz GmbH, aber auch der mea sein.

Rechtliche Rahmensetzungen, die vorgenommen oder unterlassen werden, sind entscheidend für den weiteren Erfolg bestehender Geschäftsmodelle und für die Umsetzbarkeit möglicher neuer Geschäftsmodelle. Die hohe Unsicherheit, die sich dadurch ergibt, ist insbesondere dort hinderlich, wo langfristige Investitionsentscheidungen getroffen werden müssen. Solange von wirksamem Vertrauensschutz für getätigte Investitionen in EEG-Anlagen ausgegangen werden kann, besteht für diese Investitionen kein Problem. Für Netzinvestitionen ist die Situation differenzierter zu betrachten. Hier hat der Gesetzgeber mit Einführung der Anreizregulierung und jüngst wieder mit der ARegV-Novelle 2016 gezeigt, dass sich die Netzbetreiber auf langfristig gesicherte Renditen ihrer Investitionen nicht verlassen können. Immer drängender wird sich mittelfristig die Frage nach einer zukunftsfähigen Netzentgeltsystematik stellen. Denn zahlreiche politische aber auch wettbewerbliche und technologische Initiativen führen schon bislang dazu, dass die über die Netze abgesetzte Energiemenge abnimmt. Die spezifischen Kosten je durchgeleiteter Kilowattstunde nehmen damit zu. Die oben skizzierten Risiken, die sich langfristig für die Erdgasinfrastruktur stellen, treffen die WEMAG-Gruppe unmittelbar nicht. Allerdings hängt das Beteiligungsergebnis im Stadtwerke-Bereich durchaus auch vom weiteren Erfolg des Erdgasgeschäfts ab.

Kurz- bis mittelfristig stellt das voraussichtlich im Jahr 2017 beginnende Smart-Meter-Rollout eine Herausforderung sowohl für die WEMAG Netz GmbH, die e.dat als auch den WEMAG-Vertrieb dar. Mit der Schaffung der eigenständigen Marktrolle des Messstellenbetreibers ergeben sich zum Teil grundlegende Veränderungen für die bestehenden Marktrollen von Netzbetreiber und Vertrieb. Beide sehen sich in ihrem bestehenden Geschäft Risiken ausgesetzt, insbesondere für den Vertrieb ergeben sich aber auch Chancen. In jedem Fall bietet die neue Rolle des Messstellenbetreibers neuen Marktteilnehmern wie Telekommunikationsunternehmen, Abrechnungsdienstleistern aus dem wohnungswirtschaftlichen Bereich und Aggregatoren die Möglichkeit des Markteintritts. Insgesamt ergeben sich Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle, die zu noch stärkerer wettbewerblicher Dynamik in der Energiewirtschaft führen können.

Eher mittel- bis langfristig ist mit dem Thema Elektromobilität umzugehen. Bisherige Erwartungen an die Zulassung

neuer Elektrofahrzeuge in Deutschland haben sich nicht erfüllt. Trotzdem sprechen die Entwicklungen der letzten Monate nach Auffassung des Vorstands dafür, dass in den nächsten fünf bis acht Jahren die Anzahl zugelassener Fahrzeuge die Millionengrenze übersteigen wird. Damit stellt sich für die WEMAG-Gruppe die Frage nach eigenen Investitionen in die benötigte Ladeinfrastruktur und nach weiteren möglichen Geschäftsmodellen im Zusammenhang mit der Elektromobilität. Investitionen in Ladeinfrastruktur dürften sich vermutlich ganz besonders im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH bis auf Weiteres nicht rechnen. Trotzdem trägt die WEMAG-Gruppe als kommunales Unternehmen auch auf diesem Feld eine Verantwortung dafür, dass Bürger und Touristen eine Basisinfrastruktur vorfinden. Die WEMAG AG setzt darauf, dass in dem von ihr mitgegründeten Trägerkreis Elektromobilität e. V. effiziente, landesweite Lösungen gefunden werden können.

Politisch gewollt wird die Bedeutung der Energieeffizienz zunehmen. Ohne erhebliche Reduzierungen des Gesamtbedarfs an Energie sind die Klimaschutzziele bis 2050 nach derzeitiger Einschätzung nicht zu erreichen. Die Herausforderungen für die Energiewirtschaft bestehen weniger im Rückgang des Absatzes als vielmehr darin, vom Prozess der Effizienzsteigerung über eigene Geschäftsmodelle zu profitieren.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass viele neue Aufgaben und Themen in Kooperationen und Partnerschaften angegangen werden müssen, wenn sie Erfolg haben sollen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben, wenn Aktivitäten außerhalb der traditionellen Geschäftsfelder entfaltet werden sollen. Dies bedingt eine besondere Form des Umgangs mit sehr unterschiedlichen Partnern. Aufbau und Pflege einer entsprechenden Zusammenkultur ist eine Bedingung für erfolgreiche Kooperationen auch in der Zukunft.

Die Optimierung der Wirtschaftlichkeit notwendiger Investitionen sowie die Erhöhung der Prozesseffizienz unter den komplexen Rahmenbedingungen bleibt eine Managementherausforderung der nächsten Jahre. Dies gilt zum einen mit Blick auf die regelmäßigen Änderungen der energiewirtschaftlichen Prozesse durch die BNetzA, zum anderen mit Blick auf die erheblichen Veränderungen von internen und externen Prozessen, von Kunden-

und Lieferantenbeziehungen unter dem Stichwort der Digitalisierung.

Kurz- bis mittelfristig geht der Vorstand für die Vertriebsaktivitäten der WEMAG AG von einem nachhaltig positiven Ergebnisbeitrag aus, auch wenn er möglicherweise nicht die Größenordnung der Jahre 2015 und 2016 erreichen wird, die im Langfristvergleich besonders erfolgreich waren. Dazu werden ein stabiler Haushaltskundenvertrieb, eine weitere Verbesserung im Geschäftskundenbereich, ein stabiles Direktvermarktungsergebnis ebenso beitragen wie zunächst noch geringe, perspektivisch aber ansteigende Ergebnisse aus dem Vertriebsgeschäft mit PV-Modulen und Batterie-Hausspeichern.

Das Geschäftsmodell der WEMAG Netz GmbH steht ebenfalls grundsätzlich stabil dar. Mittelfristig ist zwar mit zurückgehenden Strommengen im Netz zu rechnen. Dies hat jedoch unter dem derzeitigen Regulierungsregime keine unmittelbare Auswirkung auf das Ergebnis. Hierfür ist vielmehr bedeutsam, wie die ab Jahresmitte 2017 beginnende Kostenprüfung durch die BNetzA für die dritte Anreizregulierungsperiode ausgeht. Das Ergebnis wird Grundlage für die Netzentgeltbemessung und die Netzrendite in den Jahren 2019 bis 2023 sein. Schon heute steht im Übrigen zu befürchten, dass die erneut 2021 anstehende Neufestsetzung der Zinssätze, mit denen sich das Anlagevermögen der Netzbetreiber verzinsen darf, wiederum zu einer Absenkung der Zinssätze führen wird, sofern nicht der Ordnungsgeber zuvor die rechtlichen Rahmenbedingungen zugunsten der Netzbetreiber ändert.

Die durch das EEG und seine ergänzenden Verordnungen gesetzten Bedingungen für die Wirtschaftlichkeit neuer EEG-Anlagen beurteilt der Vorstand vorsichtig. Kurzfristig ist damit zu rechnen, dass sich laufende Windprojekte verzögern werden. Grund sind der Übergang zum Ausschreibungsregime und Restriktionen für den Zubau neuer Onshore-Anlagen in Mecklenburg-Vorpommern durch die Ausweisung von Mecklenburg-Vorpom-

mern als Netzausbaugebiet. Nicht unerhebliche Widerstände gegen Windprojekte im Einzelfall vor Ort und die sich weiter verzögernde Ausweisung von Eignungsgebieten durch die Regionalen Planungsverbände in Mecklenburg-Vorpommern kommen hinzu. Gleichwohl sieht der Vorstand die Wirtschaftlichkeit von Windprojekten weiterhin als gegeben an und rechnet mittelfristig mit der Umsetzung vieler der derzeit verfolgten Projekte.

Kurz- bis mittelfristig werden auch Photovoltaik-Projekte wieder interessant. So sind aktuell interessante Preisstellungen und aufgrund des insgesamt unter den Erwartungen des Gesetzgebers gebliebenen Zubaus interessante Verbesserungen des Einspeisevergütungsniveaus zu beobachten. Die WEMAG-Gruppe wird die sich daraus ergebenden Möglichkeiten zu nutzen versuchen.

Biogasanlagen sind im Neubau oberhalb einer Größenordnung von 75 kW derzeit uninteressant, da sie nicht mehr nach EEG vergütungsfähig sind. Bis zu dieser Größenordnung sind sie in der Regel nur für landwirtschaftliche Betriebe interessant. In den nächsten Jahren wird entscheidend sein, ob der Gesetzgeber aus der Förderung laufende Bestandsanlagen mit einer Anschlussförderung bedenkt oder tatsächlich die Abschaltung von Anlagen aus wirtschaftlichen Gründen in Kauf nimmt. Unter Umständen können Investitionen in Bestandsanlagen vor diesem Hintergrund eine Option sein.

Die WEMAG-Gruppe ist darum bemüht, Chancen aus der Dekarbonisierung, der Dezentralisierung und der Digitalisierung der Energiemärkte zu nutzen. Besonderes Augenmerk gilt dem Speichergeschäft, das nicht nur in Form des Batteriespeichers in Schwerin-Lankow betrieben wird, sondern auch durch die Schaffung von Angeboten für Dritte weiterentwickelt wird. Darüber hinaus beteiligt sich die WEMAG-Gruppe an verschiedensten Förder- und Forschungsprojekten gemeinsam mit Dritten, u. a. an den Schaufensterprojekten Intelligente Energie im Nordosten (WindNODE) und im Norden (enera) Deutschlands.

4.2. RISIKOBERICHT

4.2.1. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Nach § 91 Abs. 2 AktG ist der Vorstand einer Aktiengesellschaft verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden.

Das Risikomanagement in der WEMAG-Gruppe wurde auch im Jahr 2016 fortgeführt und ist in die Überwachungs- und Steuerungssysteme integriert. Es stellt die gruppenweite systematische Erfassung, Bewertung, Kommunikation und Steuerung von Risiken sicher. In Abhän-

4.2.2. RISIKEN

Für die WEMAG AG und den Konzern ergibt sich nach gegenwärtigem Erkenntnisstand ausschließlich durch die Einzelbetrachtung des Risikos „Katastrophen/Anschläge“ bei der WEMAG Netz GmbH ein bestandsgefährdendes Risiko, das sich allerdings auch nur dann verwirklichen würde, wenn die Netze und Netzanlagen der WEMAG Netz GmbH in sehr erheblichem Umfang zerstört oder schwer beschädigt würden.

Der Vertrieb ist durch den bestehenden Wettbewerb um Endkunden auch weiterhin einem intensiven Preis- und Margendruck ausgesetzt. Ein möglicher Eintritt der Risiken kann zu einer deutlichen Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft führen. Die konsequente Kontrolle der getroffenen Annahmen, die fortlaufende Risikoüberwachung und die Überprüfung des Kontrollsystems auf Verbesserungsbedarf sind deshalb unerlässlich und erfolgen in monatlich stattfindenden Sitzungen des Risikokomitees. Die angepasste Vertriebsstrategie und das stabile niedrige Preisniveau auf den Beschaffungsmärkten bewirken dennoch eine positive Entwicklung im weiteren Bereich der Vertriebsrisiken.

Die Beschaffung von Energie auf Termin stellt ein Finanzinstrument mit den entsprechenden Risiken dar. Der Vertrieb beschafft für das Segment der Privat- und Gewerbekunden Strom und Gas in 16 Monatstranchen zu gleichen monatlichen Zeitpunkten auf der Basis von Standardlastprofilen. Die Beschaffung ist vor Beginn eines Lieferjahres, das dem Kalenderjahr entspricht, abgeschlossen. Dem darin steckenden Preisrisiko begegnet die WEMAG

gigkeit von der Bedeutung des jeweiligen Risikos wird es mit angemessenen Mitteln durch die Risikoverantwortlichen der einzelnen Bereiche der WEMAG-Gruppe überwacht. Für jedes Risiko werden die gegebenenfalls erforderlichen individuellen Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Über relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage wird im Rahmen des Quartalsreportings berichtet. Bei wesentlichen Veränderungen werden die zuständigen Entscheidungsträger umgehend informiert.

durch die Beschaffung von 16 gleichgroßen Monatsmengen. Durch dieses Beschaffungsverfahren ergibt sich ein durchschnittlicher Beschaffungspreis, der das Risiko von Eindeckungen auf dem Niveau von Preisspitzen vermeidet. Das Mengenrisiko wird dadurch reduziert, dass sich der Verkauf und die Beschaffung monatlich über die für den Lieferzeitraum prognostizierten Kundenzahlen und damit die zu beschaffenden Energiemengen verständigen. Außerdem ist ein geringer Anteil der prognostizierten Menge aus dem ratierlichen Beschaffungsverfahren ausgenommen. Dieser Anteil wird erst im letzten Monat vor Beginn des Lieferzeitraums beschafft und dient damit dem möglichst realitätsnahen Abgleich von prognostizierten und zu beschaffenden Mengen.

Die Beschaffung von Energie für Geschäfts- und Industriekunden mit registrierender Leistungsmessung erfolgt unverzüglich nach dem Vertragsschluss mit dem Kunden auf der Grundlage von kundenspezifischen Lastgängen. Preisrisiken bestehen damit nur für den Fall von Änderungen der Beschaffungspreise innerhalb des Zeitraums zwischen Angebotslegung und Eindeckung. Je nach Dauer dieses Zeitraums werden in die Angebotspreise entsprechende Risikozuschläge eingepreist. Preis- und Mengenrisiken, die sich aus der Abweichung des tatsächlichen Lastverlaufs von der beschafften Lastkurve ergeben, wirkt der Vertrieb durch Einpreisung von Risikozuschlägen und durch die Ausrichtung auf vergleichsweise sicher zu prognostizierende Branchen und Kundengruppen entgegen. Die Beschaffungsverfahren sind im Risikohandbuch des Vertriebs festgelegt und werden vom monatlich

tagenden Risikokomitee auf Einhaltung kontrolliert.

Die Risiken der WEMAG Netz GmbH bestehen vor allem in technischen und rechtlichen Bereichen. Im Vorjahr noch bestehende Unsicherheiten über die Inhalte der ARegV-Novelle und die Verringerung der in der Erlösobergrenze enthaltenen Eigenkapitalverzinsung bestehen aufgrund der im Jahr 2016 getroffenen Festlegungen nicht mehr. Erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse der Gesellschaft im Zeitraum 2019 bis 2023 wird der Ausgang der anstehenden Kostenprüfung durch die BNetzA haben.

Der weiterhin wachsende Zubau von Energieerzeugungsanlagen im Netzgebiet und die aus Abschaltung der EEG-Anlagen resultierenden Forderungen haben ebenfalls Einfluss auf das Risikopotenzial. Risiken aus der Rückforderung von bereits geleisteten Netzentgeltzahlungen durch Insolvenzverwalter von insolventen Vertrieben

4.3. CHANCENBERICHT

Chancen ergeben sich für die WEMAG Netz GmbH aus einer Optimierung der Planung und Umsetzung von notwendigen Investitionen, die alle Möglichkeiten zur optimalen Refinanzierung der Anlagengüter ausschöpft. Aufgrund der ARegV-Novellierung im Jahr 2016 wird dies für Investitionen in den Jahren 2019 einfacher möglich sein, weil der bislang die Wirtschaftlichkeit von Investitionen stark beeinträchtigende Zeitverzug zwischen Investition und erstmaliger Verzinsung entfällt. Für Investitionen der Jahre 2017 und 2018 werden weiterhin die Instrumente des Erweiterungsfaktors und der Investitionsmaßnahme genutzt.

Weitere Chancen liegen in der Beibehaltung und der Erhöhung der im Rahmen des Effizienzvergleichs durch die BNetzA beschiedenen Effizienz sowie der weiteren Erhöhung der Netzzuverlässigkeit, um auch in Zukunft einen Qualitätsbonus zugebilligt zu bekommen. Die ständige Anpassung der Prozesse und Abläufe an die Anforderungen des sich ändernden Regulierungsrahmens reduziert bestehende Risiken und bietet zusätzliche Chancen zur Verbesserung des Ergebnisses.

Durch die vielfältigen Kooperationen sind die Voraussetzungen zur Erreichung der Wachstumsziele der mea

oder die Forderung nach Rückerstattung von Netzentgelten wegen Unbilligkeit im Sinne von § 315 BGB werden ebenfalls betrachtet, sind aber in den Berichtsperioden des Geschäftsjahres 2016 gegenüber 2015 weiter rückläufig.

Das Engagement der WEMAG-Gruppe auf innovativen Geschäftsfeldern birgt neben seinen Chancen auch einige Risiken. Bereits kleine Fehleinschätzungen der Marktverhältnisse und unvorhergesehene Ereignisse können die Vermarktung und Rentabilität neuer Produkte erheblich beeinträchtigen. Eine ausführliche Betrachtung möglicher Risiken ist daher unabdingbar und erfolgt auch in diesen Bereichen kontinuierlich. Das gilt ebenfalls für den weiteren Ausbau im Bereich der konzerneigenen EEG-Anlagen, vor allem im Bereich der Windenergie. Beide Risiken haben trotz umfassender Investitionen, etwa in die Erweiterung des Batteriespeichers, im Konzern eine nachrangige Bedeutung.

gegeben. Auch im aktuellen EEG werden trotz des obligatorischen Ausschreibungsverfahrens für Windenergieanlagen an Land weiterhin rentable Projekte möglich sein.

Für den WEMAG-Vertrieb würden sich Maßnahmen zur Sozialisierung der spezifischen Netzentgeltbelastungen für Kunden im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH wie die Einführung bundeseinheitlicher Netznutzungsentgelte oder die Abschaffung vermiedener Netzentgelte tendenziell positiv auswirken, weil die absolute Höhe der Strompreise im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH sinken oder weniger stark ansteigen würde. Die politischen Bestrebungen, noch im Jahr 2017 zu einem Netzentgeltmodernisierungsgesetz zu kommen, lassen diesbezüglich hoffen, auch wenn sich die positiven Auswirkungen voraussichtlich erst mittelfristig zeigen würden. Unabhängig davon ist der Vertrieb der WEMAG-Gruppe durch den bestehenden Wettbewerb um Endkunden auch weiterhin einem intensiven Preis- und Margendruck ausgesetzt. Diese Situation birgt sowohl Chancen als auch Risiken, die zu einer Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage führen können.

Die Produkte der WEMAG-Gruppe, insbesondere der dem Kunden gebotene Service und die ihm gebotene

Zuverlässigkeit, sowie eine langfristig stabile wirtschaftliche Entwicklung der WEMAG-Gruppe stehen auch weiterhin im Fokus der Bemühungen. So wird sich der WEMAG-Vertrieb weiterhin auf die lohnenderen Kundensegmente und Branchen konzentrieren. Technische Produkte wie Energieeffizienzberatung und Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch, auf Wunsch auch kombiniert mit einem Hausspeicher, werden die Produkte des Vertriebes ergänzen und sollen zur weiteren Kundenbindung beitragen. Zusätzlich wird für regenerative Erzeugungsanlagen die Direkt- und Regelenergievermarktung angeboten. Strom aus der Direktvermarktung kann künftig die Basis für ein regionales Stromprodukt darstellen.

Die WEMACOM hat ihr Angebot hinsichtlich der Bereitstellung von Internet und Telefon um ein TV-Produkt ergänzt und damit auf ein Triple Play-Produkt ausgeweitet. Der weitere Ausbau des Endkundengeschäfts ist punktuell in Abhängigkeit von Wirtschaftlichkeit und Bedarf geplant. Ob Chancen in der Umsetzung der Breitbandinitiative der Bundesregierung liegen, muss sich erst noch herausstellen.

Neben den etablierten Geschäftsfeldern werden zunehmend Chancen im Bereich der Energieeffizienz und im Wärmesektor gesehen. Die Energie-Sparzentrale wird auch weiterhin von der verpflichtenden Einführung von Energiemanagement-Audits profitieren können.

Obwohl die sich ändernden rechtlichen, energiewirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen eine Ergebnisprognose zunehmend schwierig machen, gehen wir davon aus, dass wir das Ergebnis auf dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre halten und auch die Ausschüttungen an die Anteilseigner auf dem derzeitigen Niveau halten können. So erwartet die Unternehmensplanung 2017 einen Jahresüberschuss von 19,9 Mio. EUR für die WEMAG AG.

Schwerin, den 27. März 2017

WEMAG AG, Schwerin
Der Vorstand



Gemeinsame Übung der First Responder-Gruppe und der Feuerwehr Schwaan. Foto: Thomas Kulow-Krehl

MENSCHEN MIT STARKER MOTIVATION

Sie helfen anderen Menschen, opfern viele Stunden ihrer Freizeit und sind schnellstmöglich zur Stelle, wenn sie gebraucht werden. Denn oft entscheiden Sekunden darüber, ob Menschenleben gerettet werden können oder ein Gebäude nicht bis auf die Grundmauern abbrennt. Die freiwilligen Helfer, die sich ehrenamtlich in Hilfsorganisationen und Rettungsdiensten engagieren, sind für die Gesellschaft unentbehrlich. Ein Fehlen dieser Organisationen hätte unabsehbare Folgen für die Gesundheit der Menschen und den Schutz der Vermögenswerte.

Seien es die Sanitäter, Rettungsschwimmer, Feuerwehrleute oder Rettungshundeführer – die Bandbreite der Hilfsorganisationen und Rettungsdienste ist so vielfältig wie die Berufe, die diese Menschen normalerweise ausüben. Wenn das Signal für den Einsatz kommt, wird zum Beispiel eine Verkäuferin zur Rettungssanitäterin, ein Koch zum Feuerwehrmann oder ein Maschinenbauer zum Bootsführer. Sie alle verbindet eine starke Motivation, Menschen in schwierigen oder gar lebensbedrohlichen Situationen zu helfen.

Manche Mitglieder der Hilfsorganisationen und Rettungsdienste scheinen für ihren karitativen Einsatz geboren zu sein und gehen in diesem Bereich auf, entwickeln eine starke Persönlichkeit. Bei anderen wird das ehrenamtliche Engagement von Generation zu Generation weitergegeben. Ein Beispiel dafür sind die Freiwilligen Feuerwehren, die in zahlreichen Gemeinden schon eine lange Tradition besitzen. Neben ihrer Aufgabe als Rettungseinheit haben sie gerade in kleinen Dörfern eine weitere Funktion: Hier ist eine Anlaufstelle für die gesamte Dorfgemeinschaft, hier treffen sich Jung und Alt, hier finden gemeinsame Feste statt, hier beginnen oder enden verschiedenste Festumzüge.

Die WEMAG ist sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst und unterstützt seit mehreren Jahren zahlreiche Initiativen in der Region. Dazu gehören unter anderem Engagements in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales und Umweltschutz.

Nachbarschaftliche Löschhilfe der Freiwilligen Feuerwehr Gadebusch. Foto: Maximilian Kummer





Die Kameraden der Feuerwehr Boddin übernehmen ihr neues Fahrzeug. Foto: Torsten Schlange

FREIWILLIGE FEUERWEHR BODDIN SIE GEHÖRT EINFACH ZUM DORF

Um 1900 gab es in Boddin eine Bürgerwehr aus Bauern und Handwerkern, die gerufen wurde, wenn es brannte. 20 Jahre später rückte bereits eine Feuerwehr aus, um die Brände zu löschen. Heute fahren die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Boddin mit einem modernen Tragkraftspritzenfahrzeug zum Einsatz, bei dem Löschwasser bereits an Bord ist. „Wir sind unter anderem bei Gebäude-, Wald- und Flächenbränden, zum Beseitigen von Windbruch und Ölspuren sowie für technische Hilfeleistungen zur Stelle“, erklärt Torsten Schlange, Ortsvorsteher von Boddin-Langnow. „Die Feuerwehr gehört einfach zu unserem Dorf“, stellt der Ortswehrführer pragmatisch fest. Wie wichtig sie ist, zeigte der Brand eines Einfamilienhauses mit einer schwer verletzten Person. Sie lag tagelang im Koma und überlebte dank des raschen Feuerwehreinsatzes.

„Das Besondere an unserer Wehr ist die gute Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt. Jeder hat bei uns ein Mitspracherecht“, meint Torsten Schlange, der seit etwa 30 Jahren bei der Feuerwehr tätig ist. Großen Wert legt er auf die Jugendarbeit. Elf Kinder sind gegenwärtig in der

im Jahr 2000 gegründeten Jugendfeuerwehr aktiv. Ihre Ausbildung erfolgt in theoretischen und praktischen Teilen. Ein Höhepunkt ist der 3 km lange Marsch, bei dem die Kinder von Station zu Station gehen, um Feuerwehr- und Erste-Hilfe-Übungen durchzuführen sowie theoretische Fragen zu beantworten. Unter dem Motto „24 Stunden eines Feuerwehrmannes“ lernt seit einigen Jahren der Nachwuchs dessen Alltag intensiv kennen. Neben einer Ausbildung in Theorie gibt es zu verschiedenen Zeiten Alarm mit Einsatzübungen. Auch die Erholung kommt an diesem Tag nicht zu kurz.

In der Vergangenheit hat sich eine gute Zusammenarbeit mit anderen Feuerwehren entwickelt. So werden mit den Kameraden aus Groß Woltersdorf und Selent im Kreis Plön unter anderem Löschübungen und Fahrtrainings durchgeführt sowie das Zerschneiden von Pkw geübt. Längere Einsätze hatten die Kameraden aus Boddin beim Elbehochwasser 2002, 2006 und 2013. „Unsere Aufgaben bestanden darin, Sandsäcke zu befüllen und am Deich zu verlegen sowie Deicherhöhungen vorzunehmen“, erinnert sich der Ortswehrführer.

JUGENDFEUERWEHR BORKOW JEDE HAND WIRD GEBRAUCHT

Bevor die Jungen und Mädchen der Freiwilligen Feuerwehr Borkow wie die Erwachsenen zu den Einsätzen ausrücken, lernen sie bei der Jugendfeuerwehr beispielsweise die Grundregeln des Katastrophen- und Brandschutzes kennen. Das A und O bilden dabei unter anderem die Kommandos und der Umgang mit den Feuerwehrarmaturen. „Bei unseren alle zwei Wochen stattfindenden Dienstmittagen legen wir Wert darauf, dass das Wissen spielerisch vermittelt wird und allen Spaß macht“, erklärt Karsten Rickmann. So stehen auch Ausflüge, Kinobesuche oder das Schwimmbad auf dem Programm. „Wir wollen den jungen Menschen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung geben und ihnen zeigen, welche Bedeutung es hat, ein Ehrenamt bei der Feuerwehr zu übernehmen. Hier werden ein soziales Miteinander und Handeln großgeschrieben“, erläutert der Jugendwart weiter.

Die Jugendfeuerwehr ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Freiwilligen Feuerwehr Borkow, denn mit der Nachwuchsarbeit wachsen die Feuerwehrleute der Zukunft heran. Das Besondere: es werden Mitglieder schon ab dem 6. Lebensjahr aufgenommen und die 16-Jährigen aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst über-

nommen. Für die 15-Jährigen ist es bereits möglich, bei den Dienstabenden der Erwachsenen mitzuwirken, um den Grundstein für die spätere Zusammenarbeit zu legen. Dann können auch die erlangten Fähigkeiten in Amtsausscheiden für Jugendfeuerwehren und bei der Abnahme der Ehrenspangen geprüft werden.

„Es wird jede Hand gebraucht. So sind wir aus der Erwachsenenwehr froh, wenn wir die Mädchen und Jungen bis zu einem bestimmten Gefahrenbereich für die Vor- und Nacharbeiten mit zum Einsatz nehmen können“, berichtet Karsten Rickmann. Auch die räumliche Entfernung zwischen Wohnort und Arbeitsplatz verringere vor allem tagsüber die Alarmbereitschaft der Feuerwehr in Borkow und mache somit die Jugendarbeit immer wichtiger. Die Freiwillige Feuerwehr Borkow wurde 1949 mit Sitz in Borkow als ein Zusammenschluss der beiden Ortsfeuerwehren aus Woserin und Borkow gegründet. Die Jugendfeuerwehr kam Mitte der 1990-er Jahre dazu und konnte nach einigen Jahren Stillstand 2012 wiederbelebt werden. Gegenwärtig hat sie acht Mitglieder im Alter zwischen sechs und 16 Jahren. Alle haben als Ausbildungsnachweis die Jugendflamme 1 erfolgreich abgeschlossen.

Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Borkow treffen sich jeden zweiten Samstag zur Ausbildung. Foto: Tilo Rosenfeld



FEUERWEHR BRESEGARD

AKTIVE AUSBILDUNG FÜR ERFOLGREICHE EINSÄTZE

Die Kameraden der Feuerwehr Bresegard sind in den vergangenen Monaten hauptsächlich ausgerückt, um kleinere Flächenbrände in der Umgebung und den Strohballenbrand auf einem Acker zu löschen sowie umgefallene Bäume nach einem Sturm oder Ölsuren auf der Straße zu beseitigen. Andreas Dziedo kann sich aber auch noch sehr genau an seinen ersten großen Einsatz erinnern. „Damals standen in Langen Jammer ein Waldstück und eine Stilllegungsfläche in Flammen. Durch den anhaltenden Wind breitete sich das Feuer schnell aus. Das erforderte den Einsatz von 120 Feuerwehrleuten aus zwölf Wehren, die sechs Stunden gegen die Flammen kämpften“, berichtet der Gemeindeführer der Feuerwehr Bresegard, der sich aktiv für die Aus- und Weiterbildung der Kameraden einsetzt. Neben der Ausbildung im Digitalfunk und in den Feuerwehrdienstvorschriften stehen auch das richtige Verhalten bei Gefahrstoffensätzen, Kartenkunde, Gerätekunde und Fahrzeugkunde sowie die Leiterausstellung auf dem Programm.

Andreas Dziedo versucht die ehrenamtlich tätigen Kameraden durch eine gute Ausbildung und Vorbildwirkung

zu motivieren. Außerdem verdeutlicht der Hauptbrandmeister immer wieder, wie wichtig die Feuerwehr für das kulturelle Leben in Bresegard ist. So stellen die Kameraden den Weihnachtsbaum für die Gemeinde auf, geben Unterstützung beim Tannenbaumverbrennen, Osterfeuer und Herbstfeuer und laden jährlich zum Feuerwehrball ein. Einen hohen Stellenwert hat auch die Brandschutzerziehung in der Gemeinde. So werden Rentner besucht und beispielsweise im Umgang mit Fettbränden, der Bedienung eines Feuerlöschers und dem Absetzen eines Notrufs geschult.

Die Feuerwehr Bresegard wurde 1932 gegründet und hat etwa 60 Mitglieder. Andreas Dziedo ist 1995 im Alter von neun Jahren in die Jugendfeuerwehr Strohkirchen eingetreten und wechselte acht Jahre später in den Einsatzdienst. Seit 2015 ist er Gemeindeführer in Bresegard und heute zudem der 2. Stellvertretende Amtsführer im Amt Hagenow-Land. Zu seinen ersten Aufgaben gehörten 2016 die Gründung einer Jugendfeuerwehr und der Beginn einer aktiven Jugendarbeit in Bresegard.

Bei der Feuerwehr Bresegard steckt die Jugendarbeit noch in den Kinderschuhen. Foto: Marieka Zander



FREIWILLIGE FEUERWEHR DÖBBERSEN WICHTIGE ANLAUFSTATION FÜR ALLE GENERATIONEN

Etwa jeder zweite der 65 Einwohner von Döbbersen engagiert sich bei der Freiwilligen Feuerwehr. Zu ihnen gehört auch Carsten Harth, der damit in die Fußstapfen seiner Familie tritt. „Mein Vater ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Auch dessen Vater, Großvater und Urgroßvater waren aktive Brandschützer in unserem Dorf“, erzählt der 29-Jährige, der 1998 bei der Jugendfeuerwehr begonnen hat und acht Jahre später in die aktive Abteilung übergetreten ist. Als Jugendfeuerwehrwart möchte er den künftigen Brandschützern vor allem ein Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl vermitteln und zeigen, dass eine Gruppe nur funktioniert, wenn man sich aufeinander verlassen kann.

Genau wie die Erwachsenen werden die Mitglieder der Jugendfeuerwehr stetig im Feuerwehrdienst aus- und weitergebildet. Damit bereiten sie sich nicht nur auf die Einsätze, sondern auch auf den jährlichen Amtsausscheid vor. Während die aktiven Kameraden bei diesem Wettbewerb 13 Mal Platz 1 belegten, schafften es die Mitglieder der Jugendfeuerwehr bisher zehn Mal.

Der Jugendfeuerwehrtag der Feuerwehr Döbbersen findet traditionell am ersten Juniwochenende statt und beginnt mit einem Übungseinsatz. Bei einem Einzel-Leistungsvergleich müssen danach die jungen Brandschützer ihr feuerwehrtechnisches Können und ihre Geschicklichkeit beweisen. Nach der Siegerehrung und einer Kaffeepause wird eine Fahrradtour unternommen. Sind die Zelte aufgebaut, stehen Spiele, ein Grillabend, eine Filmführung und eine Nachtwanderung auf dem Programm, bevor es am nächsten Tag wieder nach Hause geht.

Einmal so werden wie die Großen, das wollen die acht Kinder der Floriangruppe. An den Nachmittagen lernen sie schon fleißig Gerätekunde, das Knotenbinden, das Absetzen eines Notrufes, die Erste Hilfe oder das Deuten von Hinweisschildern an Hydranten. Zwischendurch ist immer wieder Zeit zum Basteln, Malen und Spielen.

So bietet die Freiwillige Feuerwehr eine wichtige Anlaufstation für alle Generationen im Dorf. Hier treffen sich auch die Einwohner und stellen gemeinsam eine Vielzahl von Veranstaltungen auf die Beine.

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Döbbersen. Foto: Jan Schaukellis



FREIWILLIGE FEUERWEHR GADEBUSCH MIT WISSEN UND TECHNIK FÜR EINSATZ GEWAPPNET

Die Freiwillige Feuerwehr Gadebusch ist eine Schwerpunktfeuerwehr im Landkreis Nordwestmecklenburg und besitzt ein breites Aufgabenspektrum. „Neben der Sicherung und Aufrechterhaltung des Brandschutzes sowie technische Hilfeleistung in der Stadt Gadebusch und den umliegenden Ämtern und Gemeinden wirken wir auch im Katastrophenschutz des Landkreises mit“, erläutert Sebastian Otto. Daher ist die Feuerwehr personell und technisch gut ausgestattet.

Durch den hohen Ausbildungsstand können die Kameraden dort schnell Hilfe leisten, wo sie gebraucht wird. Sie lassen sich regelmäßig in ihrer Freizeit auch für den Umgang mit Spezialtechnik schulen. Dazu gehören zum Beispiel Löschfahrzeuge, hydraulische Scheren und Spreizer, Atemschutztechnik und Spezialpumpen. Daneben laufen jedes Jahr mehrtägige Lehrgänge an der Kreisfeuerweherschule in Warin, unter anderem für die Ausbildung zum Truppführer, Maschinisten oder Chemikalienschutzanzugträger. „Mein Vater war damals Feuerwehrmann und als ich dann alt genug war, bin ich in die Feuerwehr

Veelböken eingetreten“, berichtet der Hauptbrandmeister. Das war 1995. Seit 2008 ist er Mitglied in der Feuerwehr Gadebusch und war bereits Gruppenführer und Maschinist. Zusätzlich ist er Kreisausbilder im Bereich der Grundausbildung sowie im Bereich Technische Hilfe und Maschinist. Seit 2015 ist Sebastian Otto Stadtwehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Gadebusch. Sein Leitspruch lautet: Führen durch Vorbild. „Auch heute noch mache ich alles, was eine Einsatzkraft bei uns auch machen muss. Das heißt, ich fahre als Wehrführer ebenso ein Löschfahrzeug und nehme am Innenangriff teil. Das motiviert die Kameraden“, weiß der 36-Jährige.

Mit dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Gadebusch und der finanziellen Unterstützung durch ortsansässige Unternehmen konnte in den vergangenen Jahren wichtige Einsatztechnik angeschafft werden. Dazu zählen unter anderem ein Türöffnungsrucksack und eine Wärmebildkamera sowie für die 2016 gegründete First Responder-Gruppe ein Automatisierter Externer Defibrillator.

Die Kameraden der Feuerwehr Gadebusch löschen ein Erntefahrzeug. Foto: Patrick Schlien





Die Mitglieder der Feuerwehr Harst organisieren auch Veranstaltungen im Ort. Foto: Jens Wendland

FEUERWEHR HARST GROSSER HALT FÜR EIN KLEINES DORF

Der Scheunenbrand in seinem Dorf war 1993 für Thomas Klimaschka mit der Auslöser, der Freiwilligen Feuerwehr Harst beizutreten. „Da habe ich mit eigenen Augen gesehen, wie wichtig eine Feuerwehr sein kann“, erinnert sich der heute 53-Jährige. Doch in einer Gemeinde wie Harst hat die Feuerwehr noch weitere Aufgaben. Denn sie übernimmt bei allen Veranstaltungen, wie dem Osterfest, Kinderfest und Sommerfest, die komplette Planung. Sie kümmert sich um den Auf- und Abbau der Zelte, besorgt Holz für das Osterfeuer und bei der WEMAG die Hüpfburg für die Kinder, die sich ganz besonders darüber freuen. Zu jeder Feier gibt es selbst gebackenen Kuchen und Schwein vom Grill. „Die Feuerwehr Harst ist der große Halt für das kleine Dorf. Wenn es sie nicht mehr geben sollte, würde es auch keine Feste mehr im Ort geben“, weiß der Wehrführer, der hauptberuflich als Arbeitstherapeut und Haustechniker tätig ist.

Die 1937 gegründete Feuerwehr Harst hat gegenwärtig 13 Mitglieder. Regelmäßig werden Übungen durchgeführt und fast immer wird an den Amtsausscheiden teilgenommen. Die Kameraden rücken nicht nur zur Feuerbekämpfung aus, sondern auch bei Sturmschäden oder starkem Schneefall, wenn große Äste abbrechen und auf die Straße fallen. Eine Herausforderung war unter anderem das Elbehochwasser im Jahr 2002. Die Kameraden der Feuerwehr Harst bekamen später für ihren Einsatz eine Auszeichnung.

Für Thomas Klimaschka ist das Besondere an der Feuerwehr Harst, dass sie so klein ist und trotzdem nie aufgegeben hat. „Unser Ziel ist es, aus dem Wenigen, was wir haben, das Beste zu machen“, erklärte Thomas Klimaschka, der als Feuerwehrmann begonnen hatte, dann Gruppenführer wurde, von 2006 bis 2012 stellvertretender Wehrführer war und anschließend das Amt des Wehrführers der Feuerwehr Harst übernommen hat.



Bei der DRK-Wasserwacht in Krakow am See engagieren sich auch junge Menschen. Foto: Hilmar Fischer

DRK-WASSERWACHT JUGEND IN KRAKOW AM SEE FÜR MEHR SICHERHEIT IN NEPTUNS REICH

Die DRK-Wasserwacht im Kreisverband Güstrow e. V. ist in die Ortsgruppen Güstrow, Krakow am See und Laage gegliedert. Seit 2005 gelingt es, in Krakow eine immer stärker werdende Jugendgruppe aufzubauen, in der mittlerweile 20 junge Menschen zwischen neun und 17 Jahren aktiv sind. Diese Gruppe hat einen viel beachteten Platz im öffentlichen Leben der Stadt erlangt. Unterstützung bekommt sie unter anderem von der Stadtverwaltung, verschiedenen Einrichtungen und Betrieben. Aber auch die Eltern unterstützen diese sinnvollen Freizeitaktivitäten ihres Nachwuchses nachhaltig.

„Das Besondere an der DRK-Wasserwacht Jugend sind der Zusammenhalt und die Kameradschaft der Kinder gleich welchen Alters“, weiß Hilmar Fischer. Mit vielen Übungseinheiten aber auch gemeinsamen Freizeitaktivitäten wächst ebenfalls die Motivation der ehrenamtlich tätigen Retter. Die Rettungsschwimmer betreuen von Mai bis Ende Oktober die Badeanstalt im Luftkurort, den Krakower See und umliegende Gewässer. „Darüber hinaus sichern wir das jährliche Fischerfest in Krakow, den Triathlon in Güstrow und die Warnemünder Woche durch

Begleitung der Wasseraktivitäten mit Rettungsbooten ab“, erläutert der Trainer und verweist auf die ständige Aus- und Weiterbildung der Vereinsmitglieder durch erfahrene Ausbilder. Im Jahr 2016 hat die DRK-Wasserwacht Jugend bei den Kreismeisterschaften im Sanitätsdienst Platz 4 belegt.

Die Jugendgruppe der Wasserwacht beobachtet auch ständig das Gewässer auf Schaum oder Ölfilme. Zwei Mal im Jahr werden der See und die Uferbereiche gereinigt. Mit diesen Aktionen trägt die Wasserwacht dazu bei, dass am Krakower See weiter die Blaue Flagge als Zeichen für die Einhaltung europäischer Umweltschutzkriterien weht.

Hilmar Fischer ist seit 1991 beim DRK Güstrow und Organisatorischer Einsatzleiter Rettungsdienst. Zudem leitet er die Vereinsarbeit beim DRK-Kreisverband Güstrow und ist Rettungsassistent. 2014 wurde ihm die Ehrenmedaille der Wasserwacht in Gold für die Rettung von 17 Personen aus einer gefährlichen Situation verliehen.

BRH RETTUNGSHUNDESTAFFEL NORDELBE E. V. HARTES TRAINING FÜR FEINE NASE

Jedes Jahr werden in Deutschland etwa 100.000 Menschen als vermisst gemeldet. Viele von ihnen haben sich verlaufen, hatten einen Unfall oder bekamen beim Waldspaziergang gesundheitliche Probleme. Es sind oft alte Menschen und sehr viele Kinder. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie befinden sich unter Umständen in einer lebensbedrohlichen Situation, aus der sie ohne Hilfe keinen Ausweg finden.

Der Einsatz vom 31. Oktober bis 1. November 2014 sollte für Fred Schmedemann noch lange im Gedächtnis bleiben. Um 23:07 Uhr bittet die Polizei um Unterstützung. Vermisst wird ein älterer Mann im Raum Dümmer. Das Thermometer zeigt Minusgrade an. Fred Schmedemann telefoniert sofort mit den Teams, die in der Nähe des Ortes wohnen. Um 0:30 Uhr beginnt die Suche, die schon nach 15 Minuten erfolgreich abgeschlossen werden kann. „Dank unserer gut trainierten Teams konnten wir den kranken Mann rechtzeitig vor dem Erfrieren finden“, sagt Fred Schmedemann. Er ist 1. Vorsitzender und Zugführer des Rettungshundestaffel Nordelbe e. V., der zum Bundesverband Rettungshunde e. V. (BRH) gehört.

Am 15. Dezember 2006 wurde die BRH-Rettungshundestaffel Nordelbe mit dem Ziel gegründet, Rettungshunde-

teams auf Einsätze in Stormarn, dem Herzogtum Lauenburg und in Westmecklenburg vorzubereiten. Dafür werden die Männer und Frauen ehrenamtlich zum Rettungshundeführer, Suchtrupphelfer oder Zugführer ausgebildet. Einige der zwanzig Gründungsmitglieder verfügen schon über so viel Erfahrung, dass sie diese als Ausbilder an den zwei- und vierbeinigen Nachwuchs weitergeben.

Die Ausbildung der Hunde erfolgt in den Bereichen Fläche, Trümmer und Wasserortung. Seit 2010 werden auch wieder Mantrailer ausgebildet. Der Mantrailer sucht, anders als der Trümmer- oder Flächensuchhund, immer eine ganz bestimmte Person – oft in bewohnten Gebieten. Er bekommt den Suchauftrag anhand eines Gegenstandes, an dem möglichst nur der Geruch der vermissten Person haftet.

Fred Schmedemann ist 2009 Rettungshundeführer geworden, um mit seinem Hund eine sinnvolle Beschäftigung auszuleben und nebenbei auch noch anderen Menschen zu helfen. „Mir macht es Spaß, im Team und mit einem Team zu arbeiten“, erklärt der 54-Jährige, der hauptberuflich als Kundenberater der Telekom kleine und mittelständische Unternehmen betreut.

Die Mitglieder der BRH Rettungshundestaffel Nordelbe trainieren regelmäßig für die Einsätze. Foto: Fred Schmedemann



SANITÄTSGRUPPE IM DRK-KREISVERBAND NORDWESTMECKLENBURG E. V. HILFE FÜR IN NOT GERATENE MENSCHEN

Karina Herzog ist seit 22 Jahren ehrenamtlich für das Deutsche Rote Kreuz tätig. Begonnen hatte die heute 38-Jährige ihr Engagement als Rettungsschwimmerin bei einer Wasserwacht. Es folgten Qualifikationen und Tätigkeiten als Ausbilderin und die Übernahme der Funktion als stellvertretende Vorsitzende im DRK-Ortsverband Schönberg. Dort kümmerte sich Karina Herzog unter anderem intensiv um die Kinder- und Jugendausbildung und leitete auch die Sanitätsausbildung.

Ab Januar 2015 bot sich die Möglichkeit, ihre langjährigen Erfahrungen hauptamtlich einzusetzen: Als Ehrenamtskoordinatorin übernahm sie im DRK-Kreisverband Nordwestmecklenburg die gesamte Organisation dieses Bereichs und ist seitdem vertrauensvolle Ansprechpartnerin für alle Ehrenamtlichen. Im selben Jahr wurde Karina Herzog ebenfalls Mitglied der DRK-Sanitätsgruppe und unterstützt die 15 Erwachsenen und sechs Jugendlichen bei Einsätzen und der Ausbildung. „Bei Schadensereignissen mit mehr als neun Verletzten werden wir alarmiert. Zu unseren Hauptaufgaben gehört es dann, mit Zelten die Verletztensammelstelle aufzubauen und gemeinsam mit dem Rettungsdienst und Notarztper-

sonal die medizinische Erstversorgung zu übernehmen“, erläuterte Karina Herzog. Die Sanitätsgruppe wird aber auch für sanitätsdienstliche Absicherungen bei Großveranstaltungen wie Konzerten, Stadtfesten und Sportveranstaltungen angefordert. „Bei uns trifft man viele Menschen, mit denen man sich austauschen kann und die das gleiche Ziel verfolgen – denjenigen zu helfen, die in Not geraten sind“, beschreibt Karina Herzog das Credo der Sanitätsgruppe.

Jugendliche und Erwachsene haben die Möglichkeit, sich in den verschiedensten Bereichen des DRK oder auch innerhalb der DRK-Sanitätsgruppe weiter zu entwickeln; zum Beispiel als Funker, Rettungssanitäter oder Kraftfahrer. Angeboten werden ebenso verschiedene Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten. So können Jugendliche ab dem 16. Lebensjahr in der Sanitätsgruppe eine Ausbildung zum Sanitätshelfer beginnen. „Es gab auch schon Mitglieder, die zum Beispiel als ausgebildete Automechaniker arbeiteten und sich nach der ehrenamtlichen Arbeit im sanitätsdienstlichen Bereich für eine hauptberufliche Tätigkeit im Rettungsdienst entschieden haben“, erinnert sich die Ehrenamtskoordinatorin.

Die Kinder- und Jugendausbildung besitzt im DRK-Kreisverband Nordwestmecklenburg einen hohen Stellenwert. Foto: Karina Herzog



FIRST RESPONDER-GRUPPE DER FEUERWEHR SCHWAAN ERSTHELFER IN FEUERWEHRMONTUR

Sie sind medizinisch ausgebildete Ersthelfer, verfügen über gute Ortskenntnis, haben kurze Anfahrtswege und können daher meist schneller als der Rettungsdienst am Notfallort eintreffen. Die First Responder, auch Helfer vor Ort genannt, verkürzen die Zeitspanne vom Eintritt des Notfalls bis zum Eintreffen des regulären Rettungsdienstes. „Gerade bei lebensbedrohlichen Situationen, wie zum Beispiel bei Atemstillstand, zählt jede Sekunde. Je früher qualifizierte Ersthelfer da sind, desto größer sind die Überlebenschancen des Patienten“, erklärt Thomas Kulow-Krehl und nennt den Zeitvorteil als das Hauptargument für den Einsatz der First Responder.

Sie sind eine Sondereinheit der Freiwilligen Feuerwehr Schwaan und werden bei der Erstausrüstung durch die Stadt unterstützt. Auch stehen die Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Schwaan mit Blaulicht und Martinshorn sowie mit digitalen Funkmitteln zur Verfügung. Kosten für Schulungen und weitere Ausstattungsgegenstände werden überwiegend durch Eigenleistungen gedeckt. Eine hilfreiche Unterstützung gibt es vom För-

derverein der Freiwilligen Feuerwehr Schwaan, der sich auch um das Einwerben von Spenden kümmert. Die 16 Feuerwehrkameraden der First Responder-Gruppe leisten etwa 1.400 Bereitschaftsstunden pro Monat. Im Gründungsjahr 2015 hatten sie elf und 2016 insgesamt 26 Einsätze.

Thomas Kulow-Krehl ist Gruppenführer bei der Feuerwehr Schwaan sowie Ansprechpartner und Koordinator der First Responder-Gruppe. Als Amtswehrführer des Amtes Schwaan unterstehen ihm acht Wehrführer der acht Feuerwehren im Amtsgebiet. Der 36-Jährige ist ausgebildeter Rettungsassistent und mit diesem Beruf beim Sanitätsdienst der Bundeswehr in Laage eingesetzt. 1993 hat er bei der Feuerwehr begonnen – erst in der Jugendabteilung und mit 16 Jahren in der Einsatzabteilung. Zu seinen Stationen gehörten die Wehren im Dorf Mecklenburg, in Wismar, in Prohn bei Stralsund und seit 2013 in Schwaan. „Anderen Menschen zu helfen, ist meine Berufung. Es ist ein schönes Gefühl, Menschen zu sehen, denen ich helfen konnte“, sagt Thomas Kulow-Krehl.

Die First Responder-Gruppe der Feuerwehr Schwaan ist oft schneller als der Rettungsdienst am Notfallort. Foto: Thomas Kulow-Krehl



DLRG-ORTSGRUPPE ZARRENTIN E. V. DAS WASSER IST IHR REVIER

Für Dirk Fuhrer ist jeder Einsatz etwas Besonderes. Ganz gleich, ob er als Einsatzleiter, Taucheinsatzführer oder als Rettungstaucher daran teilnimmt. „Denn in den meisten Fällen geht es um traurige Schicksale von Personen“, weiß Dirk Fuhrer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Ortsgruppe Zarrentin e. V. aus eigener Erfahrung.

Gerufen werden die Lebensretter zum Beispiel bei akut vermissten Personen im und am Wasser, bei Boots- und Tauchunfällen, bei Feuer auf Schiffen, bei der Bergung von Fahrzeugen aus dem Wasser sowie zur Unterstützung der Ölabwehr auf dem Wasser und für Hilfeleistung bei Hochwasser. „Unser Team kommt aber auch im Rahmen des Katastrophenschutzes und zur Unterstützung des Rettungsdienstes bei Großschadenslagen zum Einsatz“, berichtet der 40-Jährige, der 1995 bei der DLRG mit der Ausbildung zum Rettungsschwimmer begonnen hat, sich anschließend zum Rettungstaucher ausbilden ließ, dann Taucheinsatzführer und schließlich Zugführer wurde. Im Vorstand ist er seit 1999 als Technischer Leiter und seit 2001 als 1. Vorsitzender tätig. Der 1993 gegründete Verein zählt 62 Mitglieder.

Im Sommer übernehmen die Vereinsmitglieder täglich den Wachdienst an der Badestelle Zarrentin. Dort liegt von Mai bis September auch das Motorrettungsboot ständig einsatzbereit und kann während der Tageszeit jeden Ort auf dem See innerhalb von 25 Minuten erreichen. Es werden auch Anfängerschwimmkurse gegeben und Schulschwimmkurse unterstützt. Außerdem stellt die Ortsgruppe Zarrentin die einzigen Rettungstaucher in Mecklenburg-Vorpommern im Umkreis von 100 km mit einer 24-Stunden-Erreichbarkeit über die Rettungs- und Feuerwehrleitstelle Schwerin.

„Das Besondere an unserer Ortsgruppe ist der Zusammenhalt zwischen den Vereinsmitgliedern. Da werden ohne zu zögern private Interessen zurück gestellt, um gemeinsam Aufgaben mit der DLRG zu bewältigen“, sagt Dirk Fuhrer. Alle ehrenamtlichen Einsatzkräfte sind zum Rettungsschwimmer ausgebildet, besitzen eine erweiterte Erste-Hilfe-Ausbildung, eine Grundausbildung im Katastrophenschutz und Einsatzerfahrungen im Wasserrettungsdienst.

Zu den Aufgaben der DLRG-Ortsgruppe Zarrentin gehört auch das Bergen von Fahrzeugen aus dem Wasser. Foto: Daniela Kosarick





Die Gemeindefeuerwehr Ziegendorf ist Tag und Nacht einsatzbereit. Foto: Andreas Gustke

GEMEINDEFEUERWEHR ZIEGENDORF DAFÜR MUSS MAN GEBOREN SEIN

Wie in vielen kleinen Dörfern sind die Feuerwehren oft die letzten Vereine, die das Dorfleben durch kulturelle Veranstaltungen und Feste aufrechterhalten. So auch in Ziegendorf, einer Gemeinde etwa 20 km südlich von Parchim. „Wir organisieren immer im Januar ein Tannenbaumfeuer, zu dem alle Einwohner ihre abgeschmückten Weihnachtsbäume verbrennen können. Natürlich gibt's da auch Bratwürste, Glühwein und etwas Musik“, berichtet Silvio Pöhl, Gruppenführer der Gemeindefeuerwehr Ziegendorf. Wenn im Frühling der Maibaum aufgestellt wird, treffen sich die Großen am Grill und die Kleinen an der Hüpfburg. Anlässlich des Kindertages besuchten die Feuerwehrleute die Kindertagesstätte. Die Kinder durften sich dann das große rote Auto ganz aus der Nähe betrachten und berühren. „Das war ein großes Ereignis für die Kleinen“, erinnert sich Silvio Pöhl.

Er ist schon als Kind mit seinem Vater zur Feuerwehr gefahren und nach der Jugendfeuerwehr ist er mit 17 Jahren in den aktiven Feuerwehrdienst gewechselt. Der

heute 31-Jährige war bereits Truppmann, Atemschutzgeräteträger, Truppführer und ist gegenwärtig Gruppenführer. Als Grund für sein Engagement bei der Feuerwehr stellt er schmunzelnd fest: „Dafür muss man geboren sein.“ Die Kameraden der Gemeindefeuerwehr nehmen auch regelmäßig an Wettkämpfen teil und konnten 2015 und 2016 einige Siege auf Amtsebene einfahren.

Das Gründungsjahr der Feuerwehr in Ziegendorf wird auf 1876 datiert. Aus der Dorfchronik geht hervor, dass es zur damaligen Zeit einen Brandwächter gab, der mit dem Fahrrad und einer Fanfare auf dem Rücken nach Bränden Ausschau gehalten und die Bevölkerung im Falle eines Feuers gewarnt hat. Die Gemeindefeuerwehr Ziegendorf setzt sich aus den Ortswehren Ziegendorf, Stresendorf und Pampin zusammen und hat insgesamt 41 Mitglieder. „Das Besondere an unserer Feuerwehr ist der ehrenamtliche Einsatz jedes einzelnen Kameraden. Vieles wird auf Grund der wenigen finanziellen Mittel der Gemeinden in Eigenregie bewältigt“, sagt Silvio Pöhl.

Die WEMAG ist mit ihrem Stand auf der MeLa auch für die Landwirte eine Anlaufstelle.



STROM- UND ERDGASABSATZ

Im Geschäftsjahr 2016 verkaufte die WEMAG 1.814,5 Mio. kWh Energie an Kunden. Beim Strom waren es 845,6 Mio. kWh, der Gasanteil lag bei 968,9 Mio. kWh. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dieser Absatz einem Rückgang um 488,9 Mio. kWh (-21,2 %).

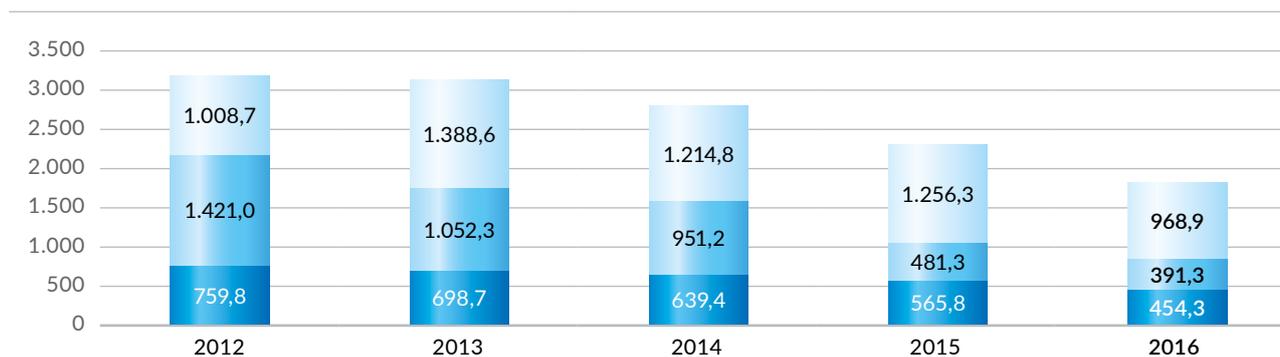
Innerhalb des WEMAG-Netzgebietes verringerte sich der Stromabsatz von 565,8 Mio. kWh in 2015 auf 454,3 Mio. kWh, was einem Mengenrückgang von 19,7 % entspricht. Im externen Netzgebiet sank der Stromabsatz gegenüber 2015 um etwa 90,0 Mio. kWh auf 391,3 Mio. kWh.

Einen Absatzrückgang gab es auch im Bereich Gas. Die Absatzmengen sanken um 22,9 % auf eine Gesamtmenge von 968,9 Mio. kWh. Dabei ist im Privatkundenbereich ein stabiles Niveau zu beobachten (-0,7 % auf 745,3 Mio. kWh). Dem gegenüber steht ein Mengenrückgang im Bereich Geschäftskunden (-49,3 % auf 223,6 Mio. kWh).

Hauptgrund für die Absatzrückgänge ist die strategische Entscheidung zur Portfoliooptimierung im Bereich der Geschäftskunden.

Energieabsatz (in Mio. kWh)

■ Erdgasabsatz ■ Stromabsatz außerhalb des Netzgebietes ■ Stromabsatz innerhalb des Netzgebietes



PRIVAT- UND GEWERBEKUNDENVERTRIEB

Im Fokus der Vertriebsarbeit standen 2016 neben der Gewinnung von neuen Kunden im gesamten Bundesgebiet vor allem Aktivitäten vor Ort im Heimatmarkt. Auf zahlreichen Städte- und Gemeindefesten, dem Mecklenburg-Vorpommern-Tag in Güstrow sowie auf Verbrauchermessen wie der MeLa in Mühlengiez kamen Kunden und Interessenten mit der WEMAG ins Gespräch. Auch die mobile Kundenberatung mit dem Infomobil stärkte die Präsenz in der Fläche mit 185 Vor-Ort-Terminen an 32 Standorten im Versorgungsgebiet. Neben Strom wurden 2016 besonders Erdgasangebote und Möglichkeiten der Eigenversorgung mit Photovoltaikanlage und Batteriespeicher verstärkt nachgefragt. Trotz des schwierigen Marktumfeldes mit steigenden gesetzlichen Umlagen und hohem Wettbewerbsdruck konnte die Kundenbasis im Strom nahezu stabil gehalten und im Erdgas-Segment sogar weiter ausgebaut werden.

Das Geschäft mit Photovoltaikanlagen, Speichern und Ladeboxen hat sich 2016 verdoppelt. Insgesamt wurden auf Privat- und Gemeindeobjekten Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 128 kW_p errichtet, teilweise ergänzt um einen Batteriespeicher oder eine Ladebox. Neben dem Direktkauf ist für 2017 ein Mietmodell geplant.

Ein neuer Umzugsservice im Online-Kundenbereich richtet sich an rund 10 % der Kunden, die jährlich ihren Wohnsitz wechseln. Mit wenigen Klicks lässt sich online die neue Anschrift mitteilen, so dass Strom und Gas auch in den neuen vier Wänden von der WEMAG geliefert werden. Der neue Service wird gut angenommen und wirkt sich positiv auf die Kundentreue aus.

Um die richtige Kundenkommunikation und Services zur Stärkung der Kundenloyalität ging es unter anderem auch im Austausch mit dem Kundenbeirat. In zwei Sitzungen wurden Marketing- und Vertriebsmaßnahmen ebenso gemeinsam diskutiert wie die Potenziale von Eigenbe-

darfsdeckung durch Photovoltaikanlagen und Batteriespeicher. Im Jahresrückblick lobte der Vorsitzende Sven Bänder die enge, dialogorientierte Zusammenarbeit sowie die Einbeziehung des Kundenbeirats in die Entwicklung von kundenorientierten Lösungen.

GESCHÄFTSKUNDENVERTRIEB

Durch die Fortsetzung der konsequenten Ausrichtung auf kleinere und mittelständische Kunden hat der Geschäftskundenbereich im Jahr 2016 einen stabilen Beitrag zum sehr positiven Vertriebsergebnis geleistet. Die im Jahr 2015 begonnene stärkere Fokussierung auf in Verbänden organisierte Unternehmen wurde dabei fortgesetzt.

Erfolgreich entwickelte sich ebenfalls das Bündelkunden-Geschäft im Segment der Wohnungswirtschaft. So wur-

den durch Vertragsabschlüsse mit Hausverwaltungen über 900 zusätzliche Verbrauchstellen in die Belieferung übernommen.

Insgesamt konnte so eine über dem Plan liegende Anzahl an Kunden und Verbrauchstellen erreicht und gesichert werden. Zukünftig spielen in diesem Zusammenhang Maßnahmen zur Kundenbindung und Kundenrückgewinnung wieder eine stärkere Rolle.

WEMAG-Vorstand Thomas Pätzold, Manfred Baum, Referatsleiter im Landwirtschaftsministerium und Forstamtsleiter Bernd Poeppel (v. l.) packen bei der Baumpflanzaktion ebenfalls mit an.



Im Rahmen der WEMAG-Ökostrategie wurde ein neues Öko-Produkt entwickelt. WEMAG Premium-Ökoaktivstrom richtet sich an institutionelle Verbraucher und Unternehmen, Kirchengemeinden sowie Organisationen mit einem ausgeprägten ökologischen Bewusstsein. Hier-

bei wird 100%iger echter Ökostrom mit Zertifizierung nach den strengen Kriterien des Grüner Strom Label e. V. geliefert. Zusätzlich wird ein Beitrag in Kompensationsprojekte der Klima-Kollekte zum Klimaschutz entrichtet.

DIREKTVERMARKTUNG

Das Geschäftsfeld Direktvermarktung wurde weiter ausgebaut. Die vermarktete Menge lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 1.210 GWh und damit um etwa 15 % höher als im Vorjahr. Durch die regelmäßigen von der WEMAG organisierten Fachveranstaltungen zu diesem Thema wurden die Kundenbeziehungen gefestigt. Auch dadurch konnte der größte Teil der Verträge langfristig gesichert werden. Der Wettbewerb nimmt jedoch wei-

ter zu. Im Jahr 2016 war eine erste Konsolidierungswelle unter den Vermarktern zu beobachten. Im Geschäftsjahr 2016 hat sich einmal mehr gezeigt, dass die Verbindung zwischen Direktvermarktung und Flexibilitätsvermarktung immer enger wird. So war es unumgänglich, alle Themen rund um das virtuelle Kraftwerk zu intensivieren und den geänderten Rahmenbedingungen anzugleichen.

Die individuelle Beratung gehört zur Pflege der Kundenbeziehung.



Montage eines Hochspannungsmastes



INVESTITIONEN

Das Geschäftsjahr 2016 war durch ein weiterhin hohes Investitionsvolumen von 24,9 Mio. EUR in die Netzanlagen gekennzeichnet. Die Baumaßnahmen am neuen Umspannwerk Brahlstorf wurden im zweiten Halbjahr 2016 abgeschlossen. Als weiteres Projekt in der Umspannung von der Hoch- zur Mittelspannung stand die Fortsetzung der Arbeiten in den Umspannwerken Wattmannshagen (Neubau), Hagenow (110-kV-Schaltanlage) und Görries (110-kV-Sammelschienenschutz) im Mittelpunkt. Durch den Anstieg von dezentralen Erzeugungsanlagen im Großraum zwischen Boizenburg und Hagenow war es erforderlich, in Brahlstorf ein neues Umspannwerk zu errichten, das diese Anschlüsse bündelt. Mit der teilweisen Integration des Mittelspannungsnetzes der Umspannwerksbereiche Boizenburg, Hagenow und Conow in das neue Umspannwerk Brahlstorf wurde in 2016 begonnen. Dieser erste Bauabschnitt umfasst 13 km. Bis 2021 sollen von dort insgesamt 47 km Mittelspannungskabel verlegt werden.

Das im Bau befindliche Umspannwerk Wattmannshagen liegt in der Region zwischen Krakow und Güstrow. Anfang 2017 wurden dort bereits zwei große Photovoltaikparks angeschlossen. Weiterhin wird auch hier das Umspannwerk die Versorgung für Teile der Mittelspannungsnetze der benachbarten Umspannwerke übernehmen. Dadurch wurden zusätzliche Anschlusskapazitäten

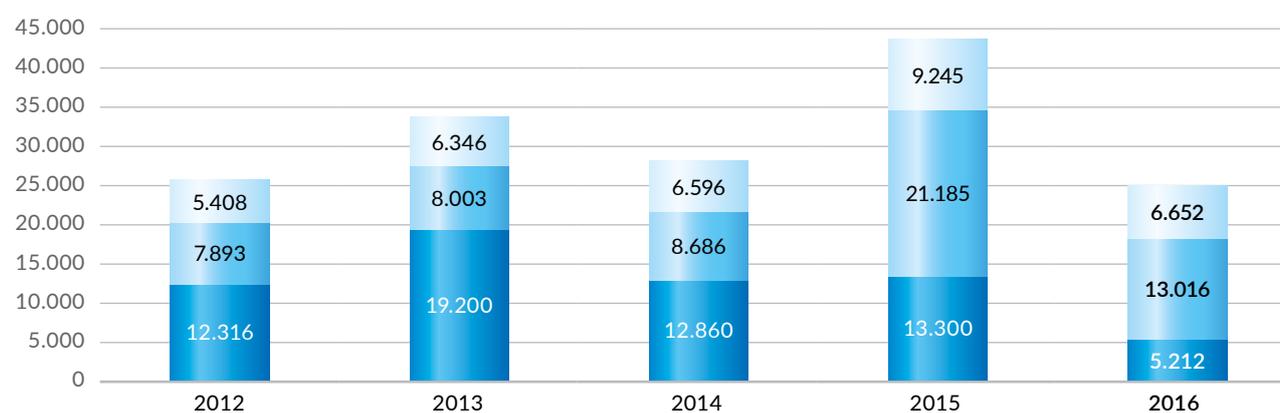
für die Integration von Erzeugungsanlagen in das Verteilnetz geschaffen.

Die Arbeiten an den 20-kV-Schaltanlagen in den Umspannwerken Krakow, Lübz und Laage sowie die Schaltstation Lenzen wurden in 2016 fertig gestellt. Außerdem wurden die 20-kV-Schaltanlagen in den Umspannwerken Karstädt und Güstrow jeweils um einen Schaltanlagenblock zur Aufnahme von Anschlüssen aus Erneuerbare-Energien-Anlagen erweitert. Einen weiteren Schwerpunkt der Investitionen bildete die Errichtung und Fertigstellung der neuen Netzleitstelle am Obotritenring in Schwerin.

Die Errichtung neuer Schaltstationen machte ebenfalls umfangreiche Anpassungen im Mittelspannungsnetz erforderlich. Beispielsweise erfolgte mit Inbetriebnahme der neuen Schaltstation Lenzen eine veränderte Anbindung der im Umfeld vorhandenen Mittelspannungsleitungen, wozu etwa 2,3 km 20-kV-Kabel neu verlegt werden mussten. Für die weitere Anpassung des Mittelspannungsnetzes im Umfeld der 2013 errichteten Schaltstation Neuhaus wurden 2016 weitere 6,7 km 20-kV-Kabel verlegt und 7,4 km 20-kV-Freileitung demontiert. Durch diese Modernisierungen des Netzes und die Erweiterung der Schaltmöglichkeiten wurde die Versorgungszuverlässigkeit weiter erhöht.

Investitionen ins Stromnetz (in TEUR)

■ Hochspannung ■ Mittelspannung ■ Niederspannung, Informations- und Netztechnik, sonstige Investitionen



NETZMANAGEMENT

Die laufenden Instandhaltungsarbeiten an den Stromversorgungsanlagen der WEMAG Netz GmbH dienen ebenfalls einer weiterhin hohen Versorgungszuverlässigkeit. Rechtzeitige Investitionen in den Neubau der Netze verhindern den Ausfall von Anlagen aus Alterungsgründen. Bei diesen Aufgaben gibt es Unterstützung von qualifizierten und erfahrenen Fachunternehmen aus der Region. Dadurch ist ein sehr schnelles Reagieren bei Störsereignissen gewährleistet.

2016 wurden im 20-kV-Netz 115 Störungen und im 0,4-kV-Netz 377 Störungen registriert. Beschädigungen an erdverlegten Kabeln durch Erdbauarbeiten von Unternehmen und Privatpersonen sind weiterhin eine der Hauptstörungsursachen. Vorbeugend erfolgen örtliche Einweisungen durch WEMAG-Mitarbeiter zur Lage der Erdkabel, um derartige Ereignisse auf ein Minimum zu reduzieren.

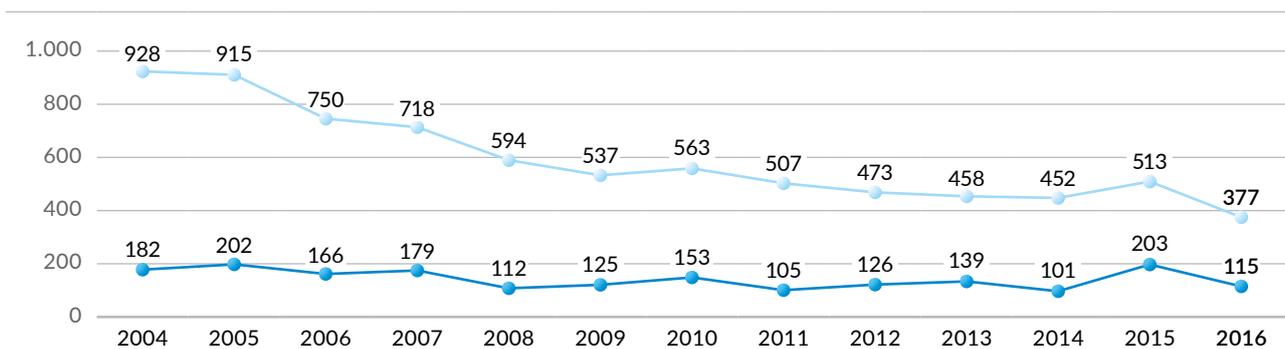
Die Störungshäufigkeit im Mittel- und Niederspannungsnetz wird aber auch weiterhin von witterungsbedingten Einflüssen geprägt. Unwetterlagen wie zum Beispiel der

ungewöhnlich frühe Wintereinbruch Anfang November mit starken Schneefällen und das Sturmtief „Barbara“ im Dezember verursachten in einigen Netzregionen mehrstündige Störungseinsätze. Die häufigste Störungsursache während der Unwetter waren umgestürzte Bäume, die die Mittelspannungsfreileitungen beschädigten und damit Stromausfälle herbeiführten. Obwohl der vorhandene Baumbestand in unmittelbarer Nähe der Freileitungstrassen regelmäßig auf den gesetzlich festgelegten Abstand zurückgeschnitten wurde, konnte nicht verhindert werden, dass Bäume bei Stürmen in die Freileitungen fielen und es dadurch zur Unterbrechung in der Stromversorgung kam.

Angekündigte Abschaltungen sind in erster Linie zur Einbindung von neu errichteten Anlagen wie zum Beispiel Windparks und Solaranlagen sowie zur Durchführung von Instandsetzungsmaßnahmen an den Anlagen und von Ausholzungsarbeiten notwendig. An einer Verringerung der Abschaltdauern wird durch eine effektive Arbeitsvorbereitung und einen verstärkten Einsatz von Netzersatzanlagen ständig gearbeitet.

Störungsentwicklung 2004 bis 2016

● Anzahl der 20-kV-Störungen ● Anzahl der 0,4-kV-Störungen



ERNEUERBARE ENERGIEN

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurden wieder zahlreiche regenerative Einspeiseanlagen an das Verteilungsnetz der WEMAG Netz GmbH angeschlossen. Die Errichtung von neuen Biomasseanlagen ist aufgrund der geänderten Vergütungsvorgaben des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2016 vollständig zum Erliegen gekommen. Es werden in diesem Segment jedoch

verstärkt Leistungserhöhungen für bestehende Biogasanlagen beantragt, um im Zuge der politisch gewünschten und vergütungsseitig geförderten Flexibilisierung zusätzliche Einspeisekapazitäten aufzubauen. Anträge für Neuanlagen beschränken sich auf ausschließlich mit Gülle betriebene Kleinanlagen bis 75 kW, von denen in 2016 eine neue Anlage in Betrieb genommen wurde. Aus die-

sem Grund stagniert die Anschlussleistung in dieser Energieart bei rund 113 MW.

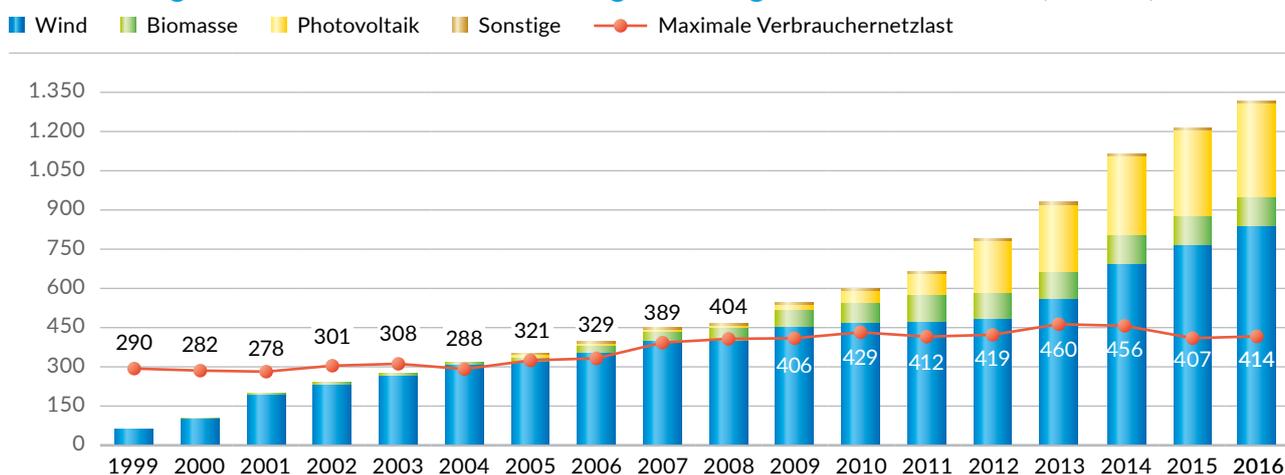
Gegenüber dem Vorjahr war in 2016 ein verminderter Zuwachs beim Anschluss von Photovoltaikanlagen zu verzeichnen. Gründe hierfür dürften ebenfalls die geänderten Rahmenbedingungen durch das EEG 2014 sein. Dieses sieht für Anlagen ab 10 kW_p, die EEG-Umlagepflicht für selbstverbrauchten Strom vor, was zu einem entsprechenden Rückgang bei der Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Privathäusern geführt hat. Zudem erhalten Photovoltaik-Freiflächenanlagen durch das Inkrafttreten der Freiflächenausschreibungsverordnung (FFAV) ab dem 1. September 2015 keine garantierte EEG-Einspeisevergütung mehr, sondern müssen für den Erhalt einer finanziellen Förderung erfolgreich am Ausschreibungsverfahren der Bundesnetzagentur (BNetzA) teilnehmen. Infolgedessen kam es auch bei Photovoltaik-Freiflächenanlagen zu einem Rückgang der realisierten Vorhaben. In Summe wurden bis zum 31. Dezember 2016 etwas mehr als 120 neue Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 23,1 MW in das Verteilnetz der WEMAG Netz GmbH integriert. Die angeschlossene Leistung stieg in diesem Segment auf insgesamt ca. 359 MW. Festzustellen ist jedoch, dass wieder verstärkt Anschlussbegehren für große Photovoltaik-Freiflächenanlagen mit bis zu 10 MW_p beantragt wurden, die im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens seitens der BNetzA auch Zuschläge erhalten haben.

Ungebrochen ist der Zubau im Bereich der Windenergie. 2016 wurden 22 neue Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 74 MW in Betrieb genommen, wodurch sich die installierte Gesamtleistung in diesem Segment auf rund 838 MW erhöhte. Besonders die Antragslage für neue Windenergieanlagen ist stark angestiegen, da viele Projektentwickler noch vor der Einführung des Ausschreibungsmodells für Windkraft im EEG 2017 die Umsetzung ihrer Vorhaben anstreben.

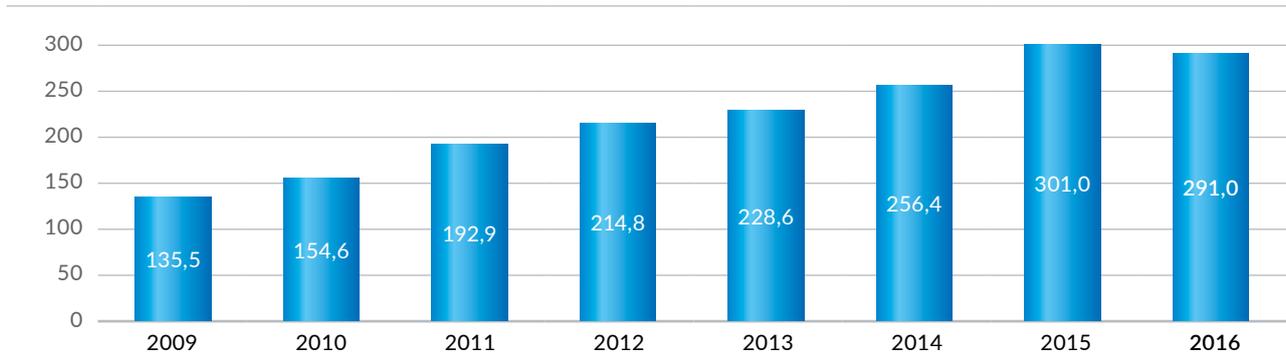
Bei den Energieträgern Wasserkraft, Geothermie und Deponiegas war 2016 kein Zuwachs zu verzeichnen. Per 31. Dezember 2016 waren damit insgesamt ca. 1.313 MW installierte Kraftwerksleistung aus erneuerbaren Energieanlagen am Netz der WEMAG Netz GmbH angeschlossen, was im Vergleich zum Jahreswechsel 2015/2016 einem Zuwachs von knapp 98 MW (ca. 8 %) entspricht.

Im Geschäftsjahr wurden rund 2.349 Mio. kWh aus regenerativen Erzeugungsanlagen in das WEMAG-Verteilnetz eingespeist (inklusive direkt vermarkteter Mengen sowie abzüglich Eigenverbrauch aus Photovoltaikanlagen), womit die Energiemenge etwas unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums lag. Gründe hierfür sind die vergleichsweise schlechten Windverhältnisse und eine unterdurchschnittliche Sonnenscheindauer im Sommer 2016.

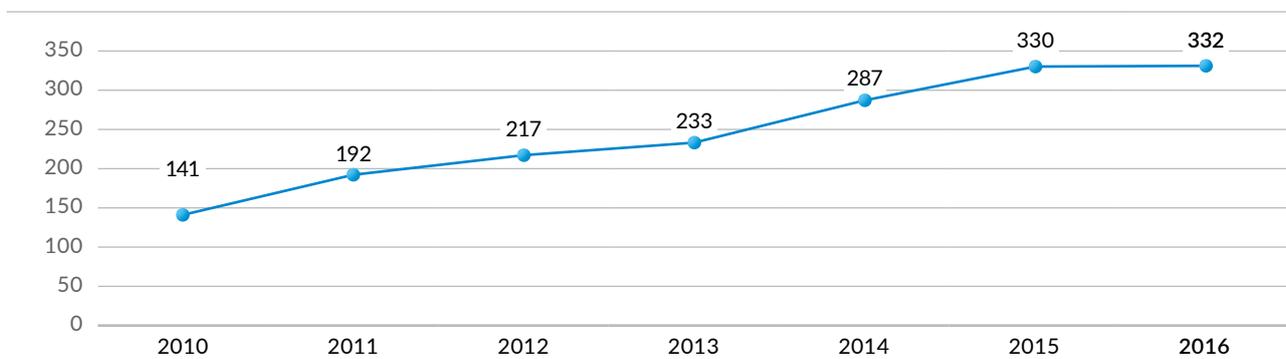
Entwicklung der installierten EEG-Leistung im Netzgebiet der WEMAG (in MW)



Entwicklung der EEG-Einspeisevergütung im Netzgebiet der WEMAG (in Mio. EUR)



Anzahl der Tage mit mindestens 15 Minuten Rückspeisung in das Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH



Infolge dieser Entwicklung liegen auch die ausbezahlten Einspeisevergütungen im Jahr 2016 mit rund 291 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (2015: rund 301 Mio. EUR). Die EEG-Vergütungszahlungen sind mittlerweile fast dreimal so hoch wie die Erlösobergrenze (EOG) zur Sicherung der Stromverteilungsaufgabe.

Die Einspeisung erneuerbarer Energien in das Verteilungsnetz führte aufgrund der relativ gleichbleibenden maximalen Netzverbraucherlast an 332 Tagen des Geschäftsjahres zu Rückspeisungen in das Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH.

NETZWIRTSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN

Die gemeinsam mit den 110-kV-Flächennetzbetreibern und der 50Hertz Transmission GmbH seit Jahren geführten Abstimmungen zur aktiven Blindleistungssteuerung wurden auch 2016 fortgesetzt. Hieraus wurde im Rahmen einer Projektarbeit ein Ansatz zur Steuerung entwickelt und beschrieben. Die Ergebnisse dieser Arbeit bildeten die Grundlage für die Umsetzung im Leitsystem für 2016 und die folgenden Jahre.

Die stetig wachsende Erzeugerleistung durch Erneuerbare-Energien-Anlagen im Netz und eine steigende Direktvermarktung unterstreichen den Bedarf einer Vier-

telstundenprognose der Einspeiseleistungen je Hochspannungsabschnitt. Zum einen muss die Netzführung in die Lage versetzt werden, eventuelle Netzengpässe frühzeitig zu erkennen und zum anderen ist die vom EEG geforderte Kommunikation von Engpässen vor deren Eintreten zu gewährleisten. Hierzu wurde unter Nutzung eines Dienstleisters eine Systematik eingeführt, die prognostizierten zeitlichen Verläufe der Einspeiseleistungen aus der Windenergie durch entsprechende Berechnungen zu einer Ein-Tag-Voraus-Engpass-Prognose zu verarbeiten. Insbesondere die Netzführung wird dieses Werkzeug künftig regelmäßig nutzen.

Die energiepolitische Debatte des Jahres 2016 war durch eine sehr breite Diskussion zu den verschiedenen zentralen Themen der Energieversorgung geprägt, die für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende entscheidend sein werden. Unter dem Ziel, eine sichere, bezahlbare, umweltschonende und zukunftsweisende Energieversorgung weiter zu gewährleisten, ist die Senkung der Treibhausgasemissionen bei gleichzeitigem Ausstieg aus der Kernenergie und einem möglichen Ausstieg aus der fossilen Energieerzeugung für Deutschland zu bewältigen.

Wie schon das Jahr 2015 war auch das Jahr 2016 geprägt durch das Messstellenbetriebsgesetz, die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes, die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung und die Diskussion um das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur.

Mit dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, welches als wesentlichen Baustein das Messstellenbetriebsgesetz beinhaltet, wurden die schon länger angekündigten Verordnungen zur Regelung des Smart-Meter-Rollouts in einem Gesetz zusammengefasst. Die vorgegebenen Regelungen zum Rollout, zur Datenverarbeitung und der jeweiligen Zuständigkeiten bilden die Grundlage für die Entwicklung der entsprechenden Geschäftsprozesse und Strategien. Die aus dem Gesetzgebungsverfahren resultierende verzögerte Verabschiedung des Gesetzes wird den geplanten Start des Rollouts erschweren und möglicherweise verzögern. Die für die Marktkommunikation notwendigen Prozesse werden entsprechend dem von der Bundesnetzagentur entwickelten Interimsmodell zum 1. Oktober 2017 umgesetzt, so dass ab diesem Zeitpunkt ein Rollout bei entsprechender Verfügbarkeit der Geräte gestartet werden kann.

Mit der verabschiedeten Novelle der Anreizregulierungsverordnung wird als wesentlicher Aspekt die Finanzierung der Investitionen in die Verteilnetze geändert. Der bisherige Zeitverzug bei der Berücksichtigung der getätigten Investitionen in den Netzentgelten wird für die Zukunft beseitigt. Damit wird das wesentliche Investitionshemmnis für den bedarfsgerechten Ausbau sowie

die Erneuerung der Verteilungsanlagen abgeschafft und eine zeitnahe Refinanzierung gewährleistet. Neben dieser deutlichen Änderung des Regulierungsrahmens wurden weitere Regelungen an die Anforderungen des Netzbetriebes und des gesellschaftlichen Wandels vorgenommen. So wurden geänderte personalwirtschaftliche und betriebliche Maßnahmen sowie das steigende Informationsbedürfnis der Netznutzer durch Anpassungen an die Berücksichtigungsfähigkeit von Betriebsvereinbarungen und einen Rahmenkatalog von zu veröffentlichenden Daten geregelt.

Im Oktober 2016 wurden von der Bundesnetzagentur die Eigenkapitalzinsen für die 3. Regulierungsperiode im Strom und Gas festgelegt. Die ab dem Jahr 2019 für den Strombereich geltenden Zinssätze liegen um ca. 25 % unter den Zinssätzen der 2. Regulierungsperiode. Die Niedrigzinsphase der vergangenen Jahre an den Kapitalmärkten wirkt sich damit auf das im regulierten Netzgeschäft zu erzielende Ergebnis aus und fordert zukünftig große Anstrengungen, das zugestandene Ergebnis zu realisieren.

Ein weiterer zentraler Baustein für die zukünftige Gestaltung einer möglichst fairen Lastenteilung soll mit dem Netzentgeltmodernisierungsgesetz geschaffen werden. In einem ersten Entwurf sah dieses neben der Abschaffung der vermiedenen Netznutzungsentgelte (vNNE) auch die Vereinheitlichung der Netzentgelte der vier Übertragungsnetzbetreiber vor. Gemäß dem letzten Entwurf des Gesetzes sollen nur noch die vNNE bis zum Jahr 2030 abgeschafft werden. Diese Abschaffung erfolgt in verschiedenen Stufen. Eine Entlastung der Netzkunden, gerade in den von der Energiewende besonders betroffenen Regionen, wird dadurch nur schrittweise eintreten, wobei mögliche Kostensteigerungen anderer Komponenten der Netzkosten diesen Effekt aufheben können. Vor diesem Hintergrund haben betroffene Unternehmen in einem gemeinsamen Brief an die Bundeskanzlerin die Angleichung der Netzentgelte der Übertragungsnetzbetreiber gefordert.

INBETRIEBNAHME DER WEMAG-NETZLEITSTELLE

Die Aufgaben der Steuerung und Überwachung der Stromversorgungsnetze werden durch das Einbinden von regenerativen Erzeugungsanlagen mit ihrer schwankenden Einspeisung immer komplexer und anspruchsvoller. Kurze Informationswege und schnelle Entscheidungen sind in der heutigen Zeit für einen sicheren Stromnetzbetrieb sehr wichtig. Daher hat der Aufsichtsrat im Dezember 2013 der Errichtung und dem Betrieb einer eigenen Netzleitstelle zugestimmt. Nach dreijähriger Vorbereitungszeit ist die neue Netzleitstelle der WEMAG Ende 2016 in Betrieb genommen worden. Damit steuert WEMAG-eigenes Fachpersonal nach 13-jähriger Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister das Stromnetz in Westmecklenburg und Nordbrandenburg wieder eigenständig. Für die Netzleitstelle wurde ein zusätzliches Betriebsgebäude am WEMAG-Hauptsitz in Schwerin

gebaut. Die WEMAG-Gruppe hat für die Errichtung des neuen Gebäudes und die Einrichtung der Netzleitstelle insgesamt rund 5,1 Mio. EUR investiert. Mit dem Bau der hochmodernen Warte sind zwölf neue Arbeitsplätze für Ingenieure und Meister entstanden. Zu den Hauptaufgaben der Netzleitstelle gehören neben dem Steuern, Regeln und Überwachen der Hoch- und Mittelspannungsnetze die Sicherstellung der Betriebszustände und das Einhalten der Qualitätsparameter der Netze. Auch das System-, Netzsicherheits- und Einspeisemanagement sowie das Störungsmanagement werden hier durchgeführt. Darüber hinaus bietet die Netzleitstelle Dienstleistungen für weitere Partner, wie zum Beispiel Stadtwerke an und überwacht den Betrieb des 5-MW-Batteriespeichers der WEMAG in Schwerin-Lankow.

Energieminister Christian Pegel, Netzführer Philipp Mau, der WEMAG-Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Christof Schulte, Vorstandsmitglied Thomas Pätzold, Abteilungsleiter Dirk Lembke (v. l.) in der Netzleitstelle



TRANSFORMATORENSTATIONEN WERDEN VERSCHÖNERT

Die WEMAG Netz GmbH hat in den vergangenen zehn Jahren etwa 130 elektrische Anlagen wie Kabelverteiler, Schaltstationen und Transformatorenstationen künstlerisch umgestaltet. Der Grund für die Gestaltung war die „Schmierereien“ in den Griff zu bekommen und auf den Ehrenkodex der Sprüher zu hoffen, eine bereits gestaltete Anlage nicht wahllos und mit unansehnlichen Bemalungen wieder zu verunreinigen. Zudem sind die Anlagen echte Hingucker in der Region geworden. Konzepte für die Motive mit Biogas-, Wind- und Photovoltaikanlagen sowie Freileitungen sollen gepaart mit den regiona-

len Besonderheiten die Verbindung zur WEMAG herstellen. Die gestalteten Anlagen verbessern die Akzeptanz der Energieversorgungsanlagen bei den Kunden vor Ort. Zur Vorbereitung der Motive finden Gespräche mit den jeweiligen Gemeindevertretern bzw. den Bürgermeistern statt. Insgesamt 25 Transformatorenstationen wurden 2016 durch den freischaffenden Graffiti-Künstler Sebastian Volgmann aus Rostock gestaltet. Ausgewählt werden Transformatorenstationen, die sich baulich in einem guten Zustand befinden und an einem viel frequentierten Standort stehen.

Transformatorenstation in Wittenförden bei Schwerin



EEG-Anlagen bei Lübesse



MEA ENERGIEAGENTUR MECKLENBURG-VORPOMMERN GMBH

Schon seit einigen Jahren sind die Aktivitäten im Bereich der regenerativen Energieerzeugung in der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH gebündelt worden. Die mea betreibt eigene Erzeugungsanlagen, ist aber inzwischen vor allem über mehrere Tochter- und Beteiligungsunternehmen an Photovoltaik-, Windkraft- und Wärmeversorgungsanlagen beteiligt. Die Tätigkeit des Unternehmens ist hierbei weiterhin vornehmlich auf Mecklenburg-Vorpommern, aber auch auf Brandenburg und Niedersachsen ausgerichtet. Das Engagement der mea auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien wurde in 2016 weiter ausgedehnt. Nachdem die mea in den Jahren 2009 bis 2012 überwiegend in Photovoltaikanlagen investiert hat, liegt der derzeitige Schwerpunkt in der Entwicklung von Windenergieprojekten.

Die Gemeinden sind in vielfältiger Weise von den Investitionen in Erneuerbare-Energien-Anlagen betroffen und haben ein wachsendes Interesse, wirtschaftlich an deren Betrieb partizipieren zu können und Wertschöpfung für sich und die Bürger sicherzustellen. Schwerpunkt hierbei sind wieder Photovoltaik- und Windenergieanlagen, aber auch zunehmend die Wärmeerzeugung aus regenerativen Quellen. Die mea unterstützt die Kommunen bei diesen Bestrebungen als sachkundiger Ansprechpartner mit langjährigen Betriebserfahrungen. Günstige Rahmenbedingungen für das Bestreben der Gemeinden wurden durch das im Mai 2016 in Kraft gesetzte Bürger- und Gemeindebeteiligungsgesetz in Mecklenburg-Vorpommern geschaffen. Die Beteiligung soll dadurch umgesetzt werden, dass mindestens 20 % der Gesellschaftsanteile an jeder Windpark-Projektgesellschaft den berechtigten Bürgern und Gemeinden zum Kauf angeboten werden. Als Alternative kann den Gemeinden bei deren Zustimmung eine Ausgleichsabgabe gezahlt werden und die Einwohner der betreffenden Gemeinden erhalten parallel das Angebot eines Sparproduktes. Mecklenburg-Vorpommern nimmt damit bundesweit eine Vorreiterrolle bei der gesetzlichen Regulierung der Teilhabe von Bürgern und Gemeinden an der Energiewende ein.

Als hervorragendes Beispiel für ein Windprojekt mit kommunaler Beteiligung, das 2016 zusammen mit der

LOSCON GmbH aus Beeskow bis zur Genehmigungsreife entwickelt wurde, kann das Projekt Hoort genannt werden. Hier sollen insgesamt bis zu 17 Windenergieanlagen

Photovoltaikanlagen der mea Energie-agentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Anlage	Nennleistung (in kW _p)	Investitions- volumen (in TEUR)
Plate	374	1.272
Güstrow Kartoffelhalle	625	1.922
Sukow	136	371
Brüsewitz	30	79
Pogez	78	214
Wöbbelin	246	606
WEMAG I Netzdienststelle Gadebusch	30	65
WEMAG II Hauptlager Brenz	93	216
WEMAG III Lankow Medeweger Straße 18	27	59
Borkow	134	322
Hohen Wangelin I	305	436
Hohen Wangelin II	7.032	9.535
Hohen Wangelin III	127	89
Neustadt-Glewe Sporthalle	95	170
Wittenförden Schule	45	62
Gesamt	9.377	15.418

Photovoltaikanlagen der SEG Solar-projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH

Anlage	Nennleistung (in kW _p)	Investitions- volumen (in TEUR)
Tessin	1.849	3.369
Thürkow	4.944	7.590
Lübesse	498	706
Gesamt	7.291	11.665

des mecklenburgischen Herstellers Nordex errichtet und zu einem maßgeblichen Teil von der Gemeinde Hoort und den Nachbargemeinden zusammen mit der mea betrieben werden.

Darüber hinaus konnten noch in 2016 in Brandenburg Genehmigungen für den Bau von Windenergieanlagen erlangt werden, die in 2017 von der mea errichtet werden sollen. Hierdurch und durch den in 2016 erfolgten Eintritt in weitere Kooperationsprojekte mit etablierten Projektentwicklern wird das Erzeugungsportfolio der mea zukünftig weiter wachsen.

Die mea erbringt auch Betriebsführungsleistungen für Anlagenbetreiber im Erzeugungsbereich und im Bereich der Wärmeversorgung. Dies betrifft neben den regenerativen Erzeugungsanlagen der Norddeutschen Energiegemeinschaft eG (NEG) auch die Anlagen der SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH, einer Beteiligungsgesellschaft der mea, und die wärmetechnischen Anlagen des kommunalen Eigenbetriebes Fernwärmeversorgung Pinnow. Betriebsführungsleistungen werden außerdem für Windenergieanlagen und Biogasanlagen verschiedener Betreibergesellschaften erbracht.

Das wirtschaftliche Umfeld für Investitionen in erneuerbare Energien wird durch die mea weiterhin als günstig beurteilt. Die Änderungen der gesetzlichen Rahmen-

bedingungen hin zum Ausschreibungsmodell führen zu verschärften Wettbewerbsbedingungen für die Stromerzeuger. Dennoch geht die mea davon aus, dass auch zukünftig wirtschaftliche Erzeugungsprojekte umgesetzt werden können.

Für Windenergieanlagen mit einer Genehmigung ab dem 1. Januar 2017 bestimmt sich die Höhe der Vergütung über Ausschreibungen in einem Gebotspreisverfahren („pay-as-bid“). Damit ist eine gesetzlich festgelegte Ausschreibungsmenge von 2.800 MW pro Jahr gedeckelt. Die Ausschreibungen werden von der Bundesnetzagentur durchgeführt. Im sogenannten Netzausbaugebiet, das Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Teile Niedersachsens umfasst, wird eine zusätzliche Begrenzung des Windenergieanlagen-Zubaus erfolgen. Für das Netzausbaugebiet wird eine Obergrenze festgelegt, die 58 % der im Zeitraum 2013 bis 2015 durchschnittlich installierten Leistung beträgt. Der Zubau ist somit auf jährlich 902 MW beschränkt. Das Netzausbaugebiet und die Obergrenze gelten zunächst bis 31. Dezember 2020.

Maßgeblich wird die weitere Entwicklung des Erzeugungsportfolios im Bereich Windkraft auch vom Fortgang der Regionalplanung in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg abhängen. Hier wird davon ausgegangen, dass jedoch nicht vor 2018 eine Gebietsneuausweisung durch die Regionalplanungsverbände erfolgen wird.

NORDDEUTSCHE ENERGIEGEMEINSCHAFT EG

Die Norddeutsche Energiegemeinschaft eG (NEG) zählte per 31. Dezember 2016 929 Mitglieder, die zusammen Anteile im Gesamtwert von 4,99 Mio. EUR gezeichnet haben. Der Zuwachs von 36 Mitgliedern in 2016 ist auf eine Erhöhung des Geschäftsguthabens um ca. 407 TEUR zurückzuführen, die für den Kauf einer Windenergieanlage benötigt wurden. Ziel bleibt es weiterhin, durch den Betrieb regenerativer Energieerzeugungsanlagen einen Beitrag zur Umstellung der Energieversorgung zu leisten. Die bisher guten wirtschaftlichen Ergebnisse führen weiter zu hohem Beteiligungsinteresse, das derzeit auf einer „Warteliste“ festgehalten wird. Die Attraktivität der Genossenschaft bleibt erhalten, wenn neue Geschäftsguthaben in weitere Erzeugungsanlagen investiert werden können. Dies ist uns auch im Jahr 2016 gelungen. Die NEG konnte eine Windkraftanlage E-101 im Windpark Kurzen Trechow zum 1. Februar 2016 käuflich erwerben.

Photovoltaikanlagen der NEG

Art der Anlage	Nennleistung (in kW _p)	Investitions- volumen (in TEUR)
2 Güstrow	1.880	3.251
Nustrow	625	1.260
Paarsch	999	1.838
10 Kleinanlagen	287	616
Bützow	3.033	4.651
Thelkow	302	487
Sülte	835	964
3 Greifswald	164	513
Gesamt	8.125	13.580

Des Weiteren hat die NEG eine E-70-Windkraftanlage im Juni 2016 im Bereich Wilmersdorf (Prignitz) in Betrieb genommen. Photovoltaikprojekte werden derzeit wieder verstärkt betrachtet; den Schwerpunkt bildet aber wie im Jahr zuvor die Beteiligung an Windenergieprojekten bzw. der Erwerb von Windkraftanlagen.

Insgesamt wurden bisher ca. 13,6 Mio. EUR in Photovoltaikprojekte investiert und entsprechend finanziert, so dass die NEG nun 20 Photovoltaikanlagen mit insgesamt etwa 8.125 kW_p im Bestand hat. Die Anlagen wurden im Durchschnitt mit 80 % Fremdkapital zu sehr guten Konditionen finanziert.

Nach den positiven Jahresergebnissen 2014 und 2015, die jeweils eine Ausschüttung in Höhe von 4,5 % sowie 4,7 % ermöglichten, wird auch für das Jahr 2016 ein ausschüttungsfähiges Ergebnis von ca. 4,9 % erreicht.

Die NEG hat sich zu einem in der Region bekannten Partner für das genossenschaftlich organisierte Bürgerbeteiligungsmodell entwickelt. Die Kooperation mit der WEMAG hat sich bewährt.

Windkraftanlagen der NEG

Art der Anlage	Nennleistung (in MW)	Investitions- volumen (in TEUR)
Kurzen Trechow (KN02)	3,05	5.687
Wilmersdorf	2,30	2.650
Gesamt	5,35	8.337

WEMAG ENERGIEDIENSTE GMBH

Nah- und Fernwärmenetze im kommunalen Bereich und in der Wohnungswirtschaft bestimmen das Kerngeschäft der WEMAG Energiedienste GmbH. Im zurückliegenden Jahr wurden verschiedene Projekte in der Region wei-

ter entwickelt. In Krakow am See wurden zum 1. Oktober 2016 die kommunalen Wärmeerzeugungsanlagen und das Fernwärmenetz übernommen. Diese sollen nun umfangreich modernisiert werden.



Ulf Schmidt, Geschäftsführer der Energie-Sparzentrale GmbH, führt eine Messung mit der Wärmebildkamera durch.

BAE BRÜELER ABWASSERENTSORGUNGSGESELLSCHAFT MBH

Der BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (BAE) sind von der Stadt Brüel sämtliche Leistungen, die sie zur Erfüllung ihrer Abwasserbeseitigungspflicht gemäß § 40 LWaG (Wassergesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern) durchzuführen hat, übertragen worden. Das Unternehmen dient ausschließlich öffentlichen Zwecken im Sinne der Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern. Gesellschafter sind die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (49 %) und die Stadt Brüel (51 %). Die WEMAG ist in technischer und kaufmännischer Hinsicht Geschäftsbesorger für die BAE.

Der Unternehmensgegenstand der BAE umfasst die Planung, die Finanzierung, den Bau, den Betrieb und die Verwaltung aller zentralen öffentlichen Einrichtungen der

Abwasserentsorgung in der Stadt Brüel sowie die Sammlung, Ableitung und Reinigung des im Stadtgebiet anfallenden Abwassers. Dazu gehören die Kläranlage Brüel, Pumpwerke, Druckrohrleitungen sowie Schmutz- und Niederschlagswasserkanäle.

Das Schmutzwasser der Stadt Brüel mit den Ortsteilen Golchen, Keez und Thurow wird in der Kläranlage Brüel mit einer Kapazität von 3.500 Einwohnerwerten gereinigt. In 17 km Freispiegelkanälen und 11 km Druckrohrleitungen wird das Abwasser gesammelt und über zehn Pumpwerke zur Kläranlage befördert. Das Niederschlagswasser wird über 17 km Freispiegelkanäle an zwölf Einleitstellen natürlichen Gewässern zugeführt.

E.DAT GMBH

Als moderner Dienstleister erbringt die e.dat GmbH derzeit für 16 Mandanten eine effiziente und zuverlässige Abwicklung von kunden- und marktbezogenen Prozessen. Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 hat die e.dat umfangreiche Erfahrungen in der Betreuung von bundesweiten Vertrieben gesammelt. Hieraus wurde insbesondere für kleine und mittlere Energieversorger mit Interesse an einem überregionalen Marktauftritt ein attraktives Full-Service-Dienstleistungsmodell etabliert. Mit Stand 31. Dezember 2016 waren 153 Mitarbeiter in der e.dat beschäftigt.

Der Umsatz der e.dat ist im Geschäftsjahr 2016 leicht um ca. 1,2 % auf rund 15.844 TEUR gesunken. Der Gewinn konnte gegenüber dem Plan gesteigert werden. In den neuen Geschäftsfeldern, wie Web-Portal und Layout-Programmierung, konnten kleinere Aufträge mit neuen Mandanten realisiert werden. Ziel ist es, sich durch die geleistete Arbeit für zusätzliche Aufträge zu empfehlen. Durch den fortgesetzt hohen Wertschöpfungsanteil, der durch die Stadtwerke und Versorger selbst erbracht und nicht als externe Dienstleistung bezogen wird, ist ein Wachstum gleichwohl nur langsam möglich.

Um die Wahrnehmung der e.dat-Dienstleistungen außerhalb und innerhalb der Thüga-Gruppe zu erhöhen und dadurch mehr Kunden zu gewinnen, wurde die e.dat zu

einer Thüga-Serviceeinheit entwickelt. Dies erfolgte durch die Migration der e.dat in die Thüga-Plus-Markenfamilie. Ziel ist es, stärker die Zugehörigkeit zum „Systemlösungspaket“ der Servicegesellschaften der Thüga-Gruppe zu dokumentieren und gleichzeitig deren bestehende Kommunikationskanäle in den Gruppenverbund sowie die Energiebranche insgesamt zu nutzen.

Das für 2017 angestrebte Wachstum soll vor allem mit Hilfe des verbesserten Zugangs zum Thüga-internen Markt realisiert werden. Darüber hinaus wird weiter konsequent an der Optimierung bestehender Prozesse und Systeme mit dem Ziel gearbeitet, durch die Effizienzsteigerungen die Marktfähigkeit zu verbessern. So bietet sich zum Beispiel durch die Verabschiedung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende die Möglichkeit in Kooperation mit anderen Thüga-Plus-Unternehmen die Prozesse rund um das intelligente Messwesen neu zu gestalten und hieraus neue Dienstleistungsprodukte abzuleiten.

Die Rahmenbedingungen für Servicedienstleistungen in der Versorgungswirtschaft verändern sich stetig. Neue rechtliche Vorgaben für die Energieversorgung führen zu einer deutlichen Erhöhung der Komplexität. Beispielfähig sind hierfür die Vorgaben zur zählpunktscharfen Mehr- und Mindermengenabrechnung zu nennen, welche



Teambesprechung bei der e.dat

in 2016 für alle vertriebs- und netzseitigen Mandanten erfolgreich eingerichtet wurden. Dies zog umfassende Anpassungen der Systeme nach sich.

Mit der Zertifizierung des Audits nach DIN EN ISO 9001:2015 durch die Zertifizierungsgesellschaft DQS, welches ohne Haupt- und Nebenabweichung erteilt

wurde, hat die e.dat die Wirksamkeit des prozessorientierten Qualitätsmanagements erneuert und nun nach neuem Standard bestätigt. Durch die damit verbundene Weiterentwicklung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses ist gewährleistet, dass die systematische Prüfung und Optimierung von Prozessen dauerhaft im Unternehmen verankert bleibt.

ENERGIE-SPARZENTRALE GMBH

Die Energie-Sparzentrale hat Umsatz und Ergebnis seit ihrer Gründung 2011 kontinuierlich und planmäßig gesteigert. 2016 wurde wiederum ein positives Jahresergebnis erwirtschaftet. Maßgeblichen Anteil daran hatten Beratungsleistungen für kommunale und gewerbliche Unternehmen. Weitere Themengebiete waren die Erstellung von Energieausweisen, Einsparberatungen, Gebäude-Checks und die Durchführung von Gebäude-thermografien.

Das Effizienzberatungsgeschäft der Energie-Sparzentrale hat sich sehr positiv entwickelt. Das Durchführen von

Energieaudits sowie die Einführung und der Betrieb von Energiemanagementsystemen für die gewerbliche und kommunale Wirtschaft erfreuen sich einer großen Nachfrage.

Mitte 2016 wurde mit dem Aufbau eines kommunalen Energieeffizienznetzwerkes begonnen. Schwerpunkte hierbei sollen die Unterstützung von Kommunen bei allen Energieeffizienzthemen sowie der Aufbau eines Energie-Controlling-Systems sein. Durch die dann planmäßig erzielbaren Kostenentlastungen verbessert sich die Haushaltslage von Kommunen.

ERDWÄRME NEUSTADT-GLEWE GMBH

Im Jahr 2016 wurden von der Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH insgesamt ca. 21 GWh Heizwärme erzeugt. Mit etwa 19 GWh stammt der wesentliche Teil aus geothermischer Erzeugung und KWK-Wärme. Die für die Erzeugung des Betriebsstroms genutzte hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungsanlage lieferte etwa 880 MWh elektrische Energie. Damit konnte wiederum der weit überwiegende Teil der gelieferten Wärme ressourcenschonend und klimafreundlich produziert werden. Die Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH trägt damit maßgeblich zum Vorhaben „CO₂-freie Stadt Neustadt-Glewe“ bei.

Die Wärmeanschlussleistung betrug zum Jahresende 2016 knapp 11 MW. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein maßgeblicher Rückgang. Dieser resultiert aus der Insolvenz eines gewerblichen Großkunden. Durch Neuan-

schlüsse im privaten und gewerblichen Bereich konnten die Auswirkungen jedoch begrenzt werden. In den kommenden Jahren werden durch Errichtung von kleineren Netzausläufern die Voraussetzungen zur künftigen Erhöhung der Gesamtanschlussleistung geschaffen.

Die Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH wurde 1992 gegründet und versorgt einen großen Teil der Stadt Neustadt-Glewe mit Wärme aus geothermischer Energie. Die Gesellschafter der Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH sind mit 47 % die Stadt Neustadt-Glewe, mit 45 % die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH und mit 8 % die Geothermie Neubrandenburg GmbH. Die kaufmännischen und technischen Betriebsführungsleistungen erbringt die WEMAG.

KIRCHLICHES ENERGIEWERK GMBH

Das Kirchliche EnergieWerk wurde Anfang Januar 2014 vom Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Mecklenburg der Nordkirche (51 %) und der WEMAG AG (49 %) gegründet. Gegenstand des Unternehmens sind die Projektierung, der Bau und der Betrieb von Anlagen der regenerativen Energieerzeugung, insbesondere Windenergieanlagen und Wärmeerzeugungsanlagen auf Grundstücken von örtlichen Kirchengemeinden. Darüber hinaus erfolgen die Beratung kirchlicher Einrichtungen zu Fragen der Energieeffizienz, die Durchführung von die Energieeffizienz steigernden investiven und sonstigen Maßnahmen sowie die Übernahme der damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen. Die Gründung des Unternehmens fand vor dem Hintergrund des sehr weitreichenden und ambitionierten Klimaschutzkonzepts der Nordkirche statt. Das Kirchliche EnergieWerk kann einen Beitrag zur Umsetzung der langfristigen Ziele leisten.

Insbesondere das Thema Energieeffizienzberatung ist von Interesse und wurde in ersten Projekten umgesetzt. Nach dem Abschluss der mit der Kirchenkreisverwaltung vereinbarten Pilotprojekte zur Begutachtung der Erneuerung von Heizungssystemen auf regenerativer Basis in Kirchengemeinden wurde das Kirchliche EnergieWerk in die „Arbeitsgruppe Immobilienmanagement“ der Kirchenkreisverwaltung berufen. In diesem Zusammenhang hat

das Kirchliche EnergieWerk die Zusammenarbeit bei der Erstellung der künftig notwendigen Klimaschutzberichte angeboten.

Seit 2015 sind auch alle wirtschaftlich tätigen kirchlichen Einrichtungen, die nicht als kleine und mittelständische Unternehmen gelten, gesetzlich verpflichtet, alle vier Jahre ein Energieaudit durchzuführen. Das Audit einer karitativen Einrichtung mit ca. 60 Standorten und einer diakonischen Einrichtung wurde bis zum 30. April 2016 fristgerecht abgeschlossen. Weitere Diakonien und Stiftungen haben das Kirchliche EnergieWerk ebenfalls mit der Durchführung von Energieaudits beauftragt. Die Audits an fast 100 Standorten werden Anfang 2017 abgeschlossen sein.

Zurzeit plant das Kirchliche EnergieWerk an verschiedenen Standorten im Kirchenkreis Mecklenburg Windparks zu errichten. Nach gegenwärtigem Planungsstand können bis zu 15 Windenergieanlagen realisiert werden. Jedoch besteht keine Sicherheit darin, dass es tatsächlich zur Realisierung kommt, die Unwägbarkeiten an den einzelnen Standorten lassen keine verlässlichen Aussagen zum Ergebnis der Planungsverfahren zu. Vor diesem Hintergrund und angesichts der vielfältigen Anforderungen an die Erteilung einer Bau- und Betriebserlaubnis besteht

bei der Entwicklung aller Windparkprojekte grundsätzlich das Risiko, dass eine Bau- und Betriebsgenehmigung nicht erlangt werden kann. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass eine Genehmigung zwar erreicht, aber die Windenergieanlagen wegen Unwägbarkeiten beim Ausschreibungsverfahren ab 2017 keinen Zuschlag bekom-

men bzw. nicht wirtschaftlich betrieben werden können. Aber vor diesen Herausforderungen stehen alle Entwickler. Es wird damit gerechnet, dass sich die Anlagenerrichtungskosten und auch gegebenenfalls die Pachtentgelte verändern werden.

WEMACOM TELEKOMMUNIKATION GMBH

Die WEMACOM ist eine Tochtergesellschaft der WEMAG AG (66,7 %) und der Stadtwerke Schwerin GmbH (33,3 %). Sie realisiert für beide Unternehmen den Betrieb der Informations- und Telekommunikationsnetze. In den vergangenen Jahren entwickelte sich die WEMACOM zu einem regionalen Telekommunikationsdienstleister und Internetprovider für Geschäftskunden und in zunehmendem Maße gleichfalls für Privatkunden.

Auch im Geschäftsjahr 2016 konnte der Umsatz weiter leicht gesteigert werden. Das Ergebnis von 520 TEUR liegt über dem Planansatz für 2016. Die WEMACOM beschäftigte am 31. Dezember 2016 insgesamt 24 Mitarbeiter. Es wurden ca. 1.379 TEUR in Technik und Netze, in verschiedene Kundenprojekte sowie insbesondere auch in den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur investiert. Die WEMACOM betreibt ein 1.290 km langes Lichtwellenleiternetz.

Neben diversen Geschäftskunden versorgt die WEMACOM bereits über 4.000 Privat- und kleinere Geschäftskunden in 39 Orten bzw. Ortsteilen mit Internet, teilweise auch mit Telefon- und TV-Produkten. Für Privatkunden der Stadtwerke in Schwerin liefert die WEMACOM die entsprechenden White-Label-Produkte. Für eine Wohnungsgesellschaft in Ventschow hat die WEMACOM die komplette TV-Versorgung übernommen. Weitere ähnliche Projekte sind im Gespräch.

Die Internetübergänge der WEMACOM zu vorgelagerten Providern wurden entsprechend den gestiegenen Anforderungen auf über 2 Gbit/s Datendurchsatz in der Spitze ausgebaut und auf Datenraten von bis zu 10 Gbit/s vorbereitet.

Die Versorgung der Privatkunden erfolgt derzeit noch vorwiegend über Funklösungen, zunehmend aber über

schnelle Glasfaserleitungen bis ins Gebäude (FTTB) oder direkt bis in die Wohnung (FTTH). Der weitere Ausbau der Funklösungen wurde eingestellt. Gründe dafür sind die physikalisch nur begrenzt verfügbaren Bandbreiten, die 2016 auf den Weg gebrachten Bundes- und Landesförderprogramme zum flächendeckenden Festnetzausbau des breitbandigen Internet mit mindesten 50 Mbit/s und die gezielte Überbauungsstrategie der Telekom. Neukunden werden bei Nachfrage aber weiterhin abgeschlossen.

2016 hat die WEMACOM in kleinerem Umfang den eigenwirtschaftlichen Ausbau von Glasfaseranschlüssen (FTTH/B-Lösungen) fortgesetzt. So werden bereits über 700 Kunden in sieben Orten oder Ortsteilen mit Internetanbindungen von bis zu 100 Mbit/s, demnächst bis 300 Mbit/s und gegebenenfalls darüber hinaus, bei Bedarf auch mit Telefon und TV versorgt. Weitere Ausbauten sind vorrangig im Bereich Wahrsow, Herrnburg, Lüdersdorf und Plau am See geplant und befinden sich teilweise bereits in der Realisierung.

Im Geschäftskundenbereich werden die klassischen Produkte wie Dark Fiber, Wellenlängen und Bandbreiten mit Übertragungsraten bis zu 10 Gbit/s für Carrier, Provider und Kabelnetzbetreiber bereitgestellt. Für den direkten Endkunden im Geschäftskundensegment werden vorrangig hochwertige Internetzugänge mit Bandbreiten bis in den Gbit-Bereich angeboten und realisiert.

Mit der Umsetzung des neuen Förderprogramms des Bundes für einen flächendeckenden Breitbandausbau mit Mindestbandbreiten von 50 Mbit/s und den entsprechenden Kofinanzierungen der Bundesländer wird es in den nächsten Jahren zu einem umfangreichen Aus- und Überbau der bestehenden Strukturen im Telekommunikationsnetz kommen. Aufgrund bereits erteilter vorläu-

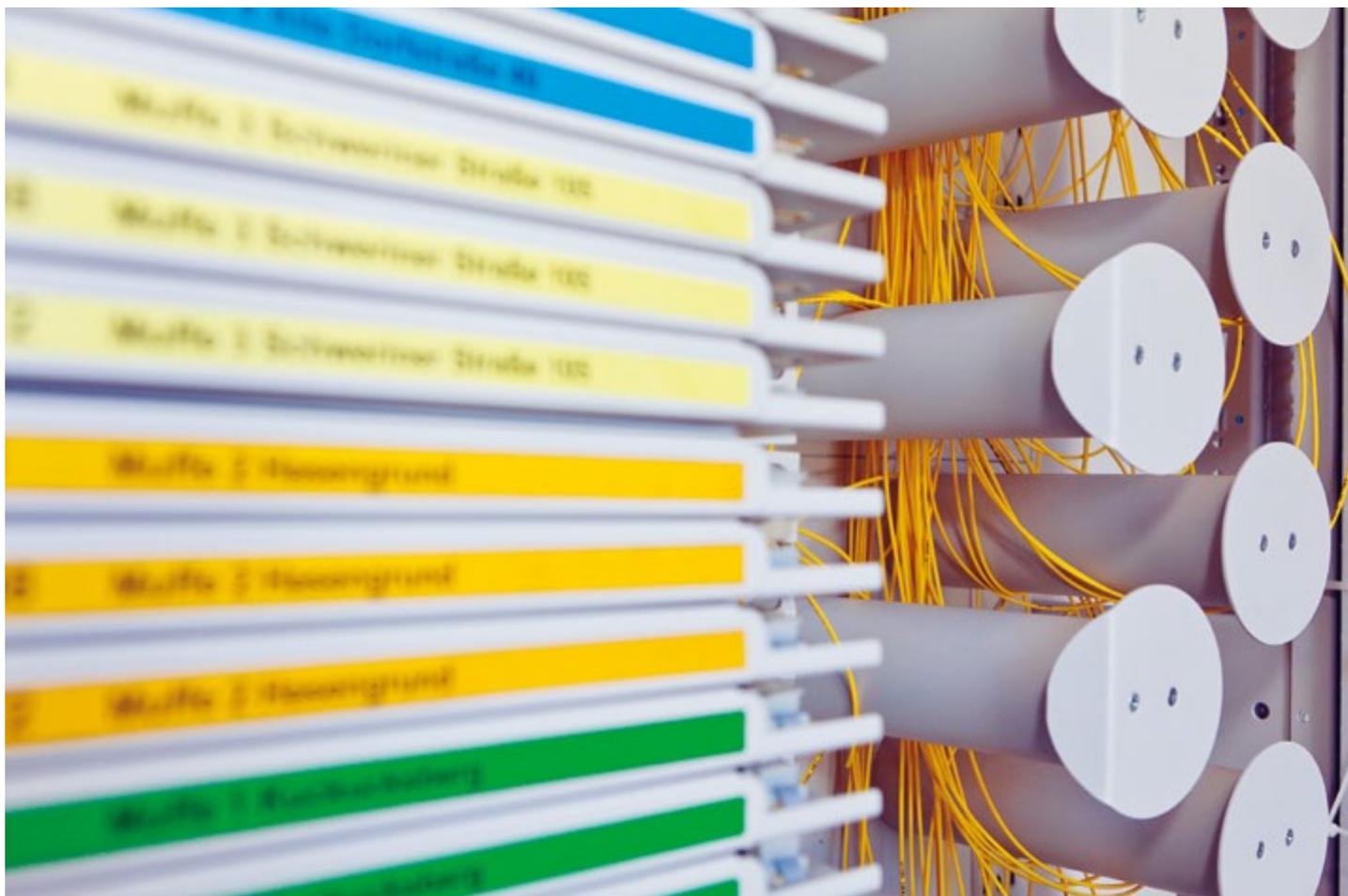
figer Förderbescheide für Mecklenburg-Vorpommern in Höhe von ca. 770 Mio. EUR, ergänzt durch die Kofinanzierungen des Landes, wird dies insbesondere auch dieses Bundesland betreffen.

Das strategische Ziel der WEMACOM ist es, sich an diesem Programm umfangreich und flächig zu beteiligen, um so die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu stärken. Nachdem sich die WEMACOM 2015 und 2016 bereits in größerem Umfang mit indikativen Angeboten an den sogenannten „Interessenbekundungsverfahren“ als Voraussetzung für die Einreichung von entsprechenden Förder-

anträgen durch die Landkreise beteiligt hatte, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr erhebliche weitere Vorleistungen erbracht und die Voraussetzungen für die Beteiligung der WEMACOM an den 2017 zu erwartenden Ausschreibungen geschaffen. Die personellen Ressourcen wurden verstärkt und entsprechende Projektstrukturen gebildet.

Speziell für den Breitbandausbau unter Förderbedingungen wurde eine Tochtergesellschaft der WEMACOM, die WEMACOM Breitband GmbH, gegründet.

Glasfaserknotenpunkt der WEMACOM



LANDWERKE M-V GMBH

Die Landwerke M-V GmbH wurde am 17. Dezember 2015 von der Stadtwerke Neustrelitz GmbH, der Stadtwerke Teterow GmbH, der Stadtwerke Pasewalk GmbH, den Stadtwerken Malchow, der Kommunalwind Nord GmbH und der WEMAG AG gegründet. Ende 2016 ist die Stadtwerke Rostock AG als Gesellschafter hinzugekommen. Unternehmensgegenstand sind unter anderem die Energieerzeugung, insbesondere mittels erneuerbarer Energien sowie die Versorgung mit Energie und Wärme und die Bereitstellung dafür nötiger Infrastruktur und Leistungen.

Erste Projekte im Bereich Wind und Photovoltaik befinden sich in der Prüfung. Den derzeitigen Schwerpunkt bildet aber der geplante Ausbau des Breitbandnetzes in Mecklenburg-Vorpommern, der von Bund und Land gefördert wird. So haben sich einige Gesellschafter der Landwerke M-V GmbH entschlossen, am Ausschreibungsverfahren der Landkreise im östlichen Bereich des Landes teilzunehmen. Am 13. Oktober 2016 wurde dafür unter Beteiligungen der WEMAG AG die Landwerke MV Breitband GmbH gegründet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR INFORMATIONSSICHERHEIT

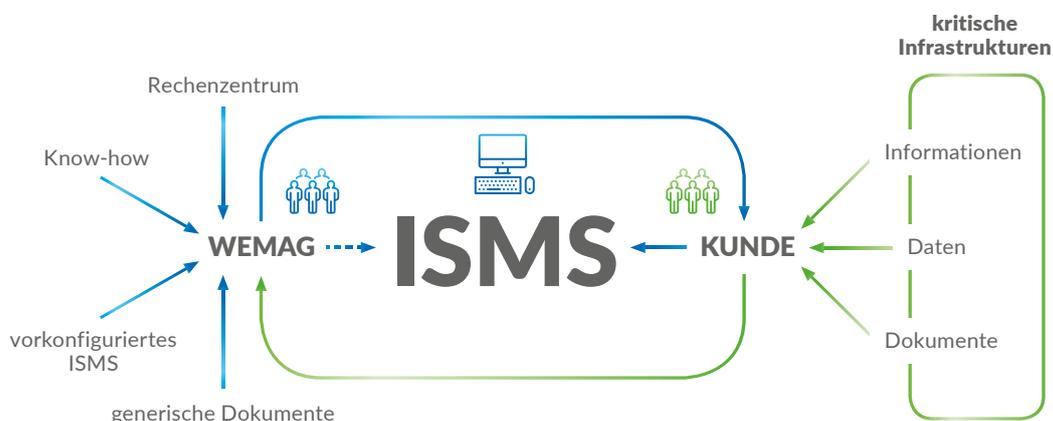
Die Energieversorger in Deutschland sind gesetzlich verpflichtet, den effektiven Schutz ihrer IT-Infrastrukturen bis zum 31. Januar 2018 gemäß ISO/IEC 27001 nachzuweisen. Vor diesem Hintergrund stellt die WEMAG seit 2016 interessierten Stadtwerken und Energieversorgungsunternehmen ein auf kritische Infrastrukturen ausgeprägtes Managementsystem für Informationssicherheit (Information Security Management System, ISMS) zur Verfügung.

Mit Hilfe dieses Systems werden Kunden in die Lage versetzt, die notwendigen Dokumente wie den Netzstrukturplan zu erzeugen, ISMS-Berichte zu generieren und Dokumentenvorlagen für Audits zu erstellen. Der Betrieb wird im WEMAG-Rechenzentrum in Schwerin sicherge-

stellt. Somit sind die Kunden jederzeit und ohne größeren eigenen Aufwand in der Lage, auf die eigenen Daten zuzugreifen und eigene Anpassungen im System vorzunehmen.

Im Jahr 2016 konnte die WEMAG drei neue Kunden akquirieren, welche mit Hilfe von Schulungen und Beratungen unterstützt werden. In den Beratungsleistungen werden unter Berücksichtigung eines von der WEMAG entwickelten Vorgehensmodells unter anderem die Schutzbedarfsermittlung, die Ermittlung des Geltungsbereiches, der Netzstrukturplan und die Erstellung von notwendigen Dokumenten bearbeitet. Dadurch werden die Kunden in die Lage versetzt, die bevorstehende ISO/IEC 27001-Zertifizierung zu bestehen .

Leistungsumfang der ISMS-Lösung der WEMAG



KAUFMÄNNISCHE UND TECHNISCHE BETRIEBSFÜHRUNG VON WINDPARKS

Mit der Inbetriebnahme der Windparks Kurzen Trechow und Benndorf in den Jahren 2015 und 2016 ist die WEMAG in die kaufmännische und technische Betriebsführung von Windparks eingestiegen. Im Jahr 2016 wurde die Betriebsführungstätigkeit auf die Windenergieanlagen der Norddeutschen Energiegemeinschaft eG ausgeweitet. Ab 2017 wird von einer weiteren Ausdehnung der Betriebsführungstätigkeit, insbesondere für Windenergieanlagen von Tochter- und Beteiligungsun-

ternehmen, ausgegangen. Für die professionelle Erbringung der Betriebsführungsleistungen wurden seit 2015 die personellen und technischen Voraussetzungen in der Abteilung Regenerative Energieerzeugung der WEMAG geschaffen. Hier werden die Windenergieanlagen durch geschultes Personal über die Fernüberwachungssoftware Rotorsoft täglich überwacht, um ein Höchstmaß an technischer Verfügbarkeit sicherzustellen.

Windkraftanlagen der WEMAG-Gruppe im Windpark Kurzen Trechow

Anlagentyp	Nennleistung (in kW)	Investitionsvolumen (in TEUR)
4 WEA Enercon E 101	Je WEA 3.050 $\Sigma = 12.200$	20.684
Gesamt	12.200	20.684

Windkraftanlagen der WEMAG-Gruppe im Windpark Benndorf

Anlagentyp	Nennleistung (in kW)	Investitionsvolumen (in TEUR)
2 WEA Vestas V90	Je WEA 2.000 $\Sigma = 4.000$	7.291
Gesamt	4.000	7.291

TRÄGERKREIS E-MOBILITÄT MECKLENBURG-VORPOMMERN E. V.

Im Trägerkreis E-Mobilität Mecklenburg-Vorpommern e. V. sind die Stadtwerke Malchow, Neustrelitz, Parchim, Pasewalk, Rostock, Schwerin, Stralsund, Teterow, Waren und Wismar, die WEMAG mit Sitz in Schwerin und die E.DIS AG vertreten. Der Verein hat seinen Sitz in Neustrelitz.

Der Trägerkreis will Elektromobilität stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken und schließlich zum Durchbruch im Land Mecklenburg-Vorpommern ver-

helfen. Energieversorger sowie Multiplikatoren und Entscheider aus Politik, Verbänden, Wirtschaft und Wissenschaft sollen über die neuesten Entwicklungen der Ladeinfrastruktur in Mecklenburg-Vorpommern, über technische Innovationen, Fördermaßnahmen und vieles mehr zum Thema E-Mobilität informiert und bei ihren Aktivitäten unterstützt werden. Vor allem aber wollen die Vereinsmitglieder Vorbereitungen für die Errichtung von Ladeinfrastruktur effizient gemeinsam leisten.

Ladestraße der WEMAG im Schweriner Schlosspark-Center



PROJEKT „KICKSTARTER“

Erstmals soll in Deutschland ein stationärer Großspeicher für den Wiederaufbau des Stromnetzes nach Großstörungen im elektrischen Versorgungsnetz sorgen. Im Rahmen des Demonstrationsprojektes „Kickstarter“ wird der WEMAG-Batteriespeicher in Schwerin ein Upgrade seiner Steuerungssoftware sowie seiner technischen Anlagen erhalten. Künftig soll es in Kombination mit EEG-Anlagen sowie Gas- und Dampfturbinenkraftwerken dafür sorgen, dass das Stromnetz nach Großstörungen lokal wiederhergestellt wird und so volkswirtschaftliche Schäden in Millionenhöhe vermieden werden. Bis-

lang wird hierfür rein konventionelle Kraftwerkstechnik genutzt. Gemeinsam wollen die Projektpartner ein neues innovatives Schwarzstartkonzept zur Marktreife bringen.

Das dreijährige Projekt „Kickstarter“ wird von einem Konsortium bestehend aus der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, dem Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgung der Universität Rostock, der WEMAG AG und der Younicos AG realisiert. Es wird von der Förderinitiative „Zukunftsfähige Stromnetze“ des Bundeswirtschaftsministeriums mit 800 TEUR gefördert.

ERWEITERUNG DES WEMAG-BATTERIESPEICHERS

Im Oktober 2016 haben die Bauarbeiten für die Erweiterung des Schweriner Batteriespeichers begonnen. Am Spatenstich für den neuen Bauabschnitt „Schwerin2“ beteiligte sich auch Mecklenburg-Vorpommerns Energieminister Christian Pegel. Mit der Erweiterung wird die Leistung von 5 MW auf 10 MW verdoppelt und die Kapazität wird von 5 MWh auf 14,5 MWh knapp verdreifacht. In dem neuen, etwa 20 mal 15 m großen, Gebäudeteil werden zusätzliche Batterien, Transformatoren und Leistungselektronik untergebracht. Für die Erweiterung ist ein Investitionsvolumen von 5 Mio. EUR veranschlagt.

Generalunternehmer des Projekts ist die WEMAG – Kunde ist die Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG. Mit dieser Konstellation soll künftigen Projektpartnern oder Investoren die Fähigkeit in der Anlagenerrichtung

demonstriert werden. Somit war der Baustart auch Startschuss für ein neues Geschäftsfeld.

Mit der Gründung der Unternehmenseinheit „Energiespeicher und Projekte“ hat die WEMAG die Planung der Erweiterung sowie die Baubegleitung übernommen. Möglich wurde dies durch die erfolgreiche Kooperation mit dem Berliner Technologieunternehmen Younicos, das den Batteriespeicher ursprünglich entwickelte, und durch vorhandenes Know-how der WEMAG im Bereich Netzanlagenerrichtung. Younicos unterstützt die WEMAG bei diesem Projekt, stellt die notwendige Software zur Anlagensteuerung bereit und übernimmt die Integration der zusätzlichen Leistungselektronik. Die Fertigstellung der Gebäudehülle ist für März und die Inbetriebnahme des zweiten Kraftwerksblocks für Juni 2017 geplant.

LADENETZWERK/ LADEINFRASTRUKTUR

Vor dem Hintergrund des steigenden Interesses und dem damit verbundenen wachsenden Angebot an Elektrofahrzeugen, hat sich die WEMAG das Ziel gesetzt, in Mecklenburg-Vorpommern und schwerpunktmäßig im eigenen Netzgebiet, ein Ladesäulennetz zu etablieren. Bereits seit 2012 bietet die WEMAG einheitlich gestaltete Wandladeboxen an, die insbesondere im touristischen Bereich zum Beispiel bei Hotels oder bekannten Ausflugszielen, aber auch in Parkhäusern installiert wurden. Die größte Station befindet sich im Parkhaus des Schlosspark Centers Schwerin und bietet sechs Ladepunkte. Alle Wandladeboxen sind mit der Ladesteckdose SCHUKO® ausgestat-

tet. Mehr als 25 Ladestationen sind als Energiestraße in Betrieb.

Im Geschäftsjahr 2017 möchte die WEMAG ihr Engagement im Bereich Ladeinfrastruktur ausbauen und plant sowohl den Aufbau und Betrieb von öffentlichen Ladesäulen im eigenen Netzgebiet, als auch das Produktportfolio um neue Angebote für Privatkunden, Gewerbebetriebe und Kommunen zu erweitern. Vor diesem Hintergrund ist die WEMAG im Trägerkreis Elektromobilität Mecklenburg-Vorpommern aktiv und hat darüber hinaus eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe gebildet.



Junge Mitarbeiter voller Energie

PERSONALENTWICKLUNG

Am 31. Dezember 2016 beschäftigte die WEMAG-Gruppe 561 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, inklusive 24 Auszubildenden, fünf befristet übernommenen Auslernern und einem Trainee. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um neun Personen.

14 Mitarbeiter sind in 2016 aus der Unternehmensgruppe ausgeschieden, darunter gab es acht Kündigungen und drei Mitarbeiter, deren befristeter Arbeitsvertrag ausgelaufen ist. Mit zwei Mitarbeitern wurden Aufhebungsverträge geschlossen. Ein Mitarbeiter ist in die Erwerbsminderungsrente ausgeschieden.

Unterjährig sind sechs Mitarbeiter von der Beschäftigungs- in die Freistellungsphase der Altersteilzeit gewechselt. Schlüsselpositionen wurden frühzeitig nachbesetzt und somit notwendiger Wissenstransfer gewährleistet. Bis zum 31. Dezember 2016 war es für Mitarbeiter der Geburtsjahrgänge 1955 bis 1959 möglich, eine Altersteilzeitvereinbarung oder eine Vereinbarung zur Sicherung des Anspruchs auf den Abschluss einer verbindlichen Altersteilzeitvereinbarung abzuschließen. Es wurden 32 Altersteilzeitvereinbarungen und 37 Sicherungsvereinbarungen abgeschlossen. Die maximale Lauf-

zeit ist in allen Fällen auf 72 Monate begrenzt, wobei die individuelle Laufzeit auf den Eintritt in die Regelaltersrente bzw. die Altersrente für schwerbehinderte Menschen bzw. auf individuellen Wunsch auf die vorgezogene Altersrente mit 63plus abgestimmt wurde.

Sechs Auszubildende und Dualstudenten der WEMAG, darunter vier Elektroniker für Betriebstechnik und zwei Bachelor of Arts, haben in 2016 ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Alle Auslerner wurden befristet in ein Arbeitsverhältnis übernommen, um erste berufliche Erfahrungen zu sammeln.

Die WEMAG hat fünf neue Ausbildungs- und Studienverträge abgeschlossen: drei für den Ausbildungsberuf Elektroniker für Betriebstechnik, einen für den dualen Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre sowie erstmals einen für den dualen Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Aufbauend auf gute Erfahrungen aus den Vorjahren wird die Kooperation zwischen der WEMAG und der Stadtwerke Parchim GmbH bei der Ausbildung der Elektroniker für Betriebstechnik fortgeführt.

PERSONALSTRUKTUR

Das Durchschnittsalter des Stammpersonals der WEMAG-Gruppe betrug zum Jahresende 44,4 Jahre – die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 18,4 Jahren. 40,3 % der Belegschaft waren Frauen und der Anteil der gewerblichen Mitarbeiter betrug 19,2 %.

49,9 % der Mitarbeiter haben eine Berufsausbildung absolviert, 33,6 % besitzen einen Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluss und 15,8 % verfügen über eine Meister- oder Techniker Ausbildung bzw. einen gleichwertigen Fachschulabschluss. 0,7 % der Mitarbeiter sind ohne Abschluss.

PERSONALAUFWAND

Für die WEMAG AG, die WEMAG Netz GmbH sowie die WEMACOM Telekommunikation GmbH gab es im April 2016 eine tarifvertraglich vereinbarte Einmalzahlung in

Höhe von 800 EUR für die Mitarbeiter und 200 EUR für die Auszubildenden. Die Tabellenvergütungen der e.dat GmbH wurden zum 1. Januar 2016 um 2,2 % erhöht.



Auszeichnung für Auszubildende und TOP-Ausbildungsbetrieb

AUSBILDUNG

Die WEMAG übernimmt weiterhin in der Region ihre soziale Verantwortung, um der demografischen Entwicklung und dem damit verbundenen drohenden Fachkräftemangel in Mecklenburg-Vorpommern entgegenzuwirken. Deshalb hat die Ausbildung junger Menschen bei der WEMAG einen hohen Stellenwert. Fester Bestandteil des Personalmarketings, insbesondere zur Nachwuchsgewinnung, sind Teilnahmen an zahlreichen Berufsinformationsveranstaltungen im gesamten Netzgebiet. Außerdem sind die Angebote der gezielten Berufs- und Studienorientierung bei Schulen, Institutionen und vor allem bei den Schülerinnen und Schülern in der Region sehr beliebt.

Die WEMAG wurde aufgrund der attraktiven Ausbildungsbedingungen in 2016 zum sechsten Mal in Folge von der Industrie- und Handelskammern zu Schwerin als

TOP-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet. Im Rahmen ihrer Ausbildung wird es den Auszubildenden und Dualstudierenden unter anderem ermöglicht, einige Wochen berufliche Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Ein Beispiel dafür ist das Sprach- und Kulturmodul am Waterford Institute of Technology in Irland. In diesem Kurs erhalten die Studierenden vor allem Einblicke in andere Kulturkreise und erwerben auf diese Weise interkulturelle Kompetenzen und bauen ihre Fremdsprachenkenntnisse aus. Neben den Studiengebühren trägt die WEMAG ebenfalls einen Teil der zusätzlichen Kosten für das Auslandsmodul. Das Unternehmen fördert diese Möglichkeiten, weil die jungen Menschen vor allem Kompetenzen und Fähigkeiten entwickeln können, mit denen sie in gewohnter Umgebung kaum konfrontiert werden.



Die Dual-Studierenden kommen regelmäßig für Praxissemester nach Schwerin.

TRAINEE-PROGRAMM

Zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses ist das Trainee-Programm seit vielen Jahren ein wesentliches Instrument der Personalentwicklung. Ziel ist die praxisnahe Ausbildung und Förderung von Hochschulabsolventen. Nach erfolgreichem Abschluss des Verbundstudiums an der Hochschule Wismar im Bachelor-Studiengang Informations- und Elektrotechnik absolviert eine Mitarbeiterin ein Trainee-Programm. Innerhalb von 24 Monaten durchläuft diese innerhalb der WEMAG-Gruppe verschiedene

Unternehmensbereiche, um sich durch Kennenlernen der betrieblichen Prozesse und Funktionen auf ihre künftige Aufgabe innerhalb der Unternehmensgruppe vorzubereiten. Während der gesamten Zeit steht dem Trainee ein Pate zur Seite, der beim Aufbau eines Netzwerkes und der Integration im Unternehmen unterstützt. Darüber hinaus übernehmen Mentoren die fachliche Betreuung und fördern den unternehmensweiten Erfahrungsaustausch.

WEITERBILDUNG

Stetige Veränderungen im Arbeitsalltag, hervorgerufen zum Beispiel durch technologische Entwicklungen, erfordern eine kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiter. Im Rahmen der Personalentwicklung begleitet und unterstützt die WEMAG die Mitarbeiter in ihrer beruflichen

Entwicklung und Weiterbildung. Deshalb wird in sämtlichen Unternehmensbereichen allen Maßnahmen zur Qualifizierung der Mitarbeiter ein hoher Stellenwert beigemessen. Das Angebot an die Mitarbeiter umfasst neben dem Erwerb von Fachkompetenz zusätzlich die Bereiche

Methoden-, Persönlichkeits-, Führungs- und Netzwerkkompetenz. Einen Überblick über aktuelle Bildungsangebote und individuelle Qualifizierungsmöglichkeiten für die gesamte WEMAG-Gruppe gibt der Weiterbildungskatalog. Die Angebote im kaufmännischen, technisch-gewerblichen und IT-Bereich ermöglichen den Mitarbeitern den Ausbau ihrer Kenntnisse, Fertigkeiten und persönlichen Handlungskompetenzen und qualifizieren sie für künftige berufliche Herausforderungen. Im Jahr 2016 wurden außerdem alle Mitarbeiter der WEMAG-Gruppe im Rahmen von unternehmensübergreifenden Schulungen zum Compliance-Management der WEMAG und der Korruptionsprävention sensibilisiert.

Neben kontinuierlichen und bewährten Fortbildungsmaßnahmen wurde außerdem eine Reihe von Seminaren und Workshops für die Mitarbeiter der WEMAG-Gruppe konzipiert und durchgeführt. Als zentrales Element zur Förderung des Netzwerkgedankens ist erneut in einem weiteren Durchgang das Führungskräfteentwicklungsprogramm fortgeführt worden. In modular aufeinander abgestimmten Workshops werden hier Mitarbeiter der gesamten WEMAG-Gruppe durch die Vermittlung methodischer und handlungsbezogener Kompetenzen auf die täglichen Herausforderungen vorbereitet.

GESUNDHEITSMANAGEMENT MIT ANGEBOTEN FÜR DIE MITARBEITER

Das berufliche Engagement mit den unterschiedlichen familiären Anforderungen in Einklang zu bringen, stellt für alle Mitarbeiter eine große Herausforderung dar. Die WEMAG unterstützt ihre Mitarbeiter hierbei seit vielen Jahren in vielfältiger Weise, zum Beispiel durch die Zusammenarbeit mit einem externen Familienservice, der Dienstleistungen rund um die Familie anbietet und durch die langjährige Zusammenarbeit mit der Deutschen BKK. Darüber hinaus bietet die WEMAG weitgehende Freiräume mit einer flexiblen Arbeitszeitregelung.

Auch der Gesundheitsschutz hat für die WEMAG höchste Priorität. Aus diesem Grund wurde 2016 im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements ein Gesundheitszirkel gegründet. Die bereits bestehenden Angebote

Richtungsweisend und bewährt sind weiterhin die Kooperationen mit den Hochschulen. Zwei Studierende besuchen den Bachelor-Studiengang Regenerative Energiesysteme und Energiemanagement an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg. Erstmals wurde in 2016 eine Kooperation mit der dualen Hochschule Baden-Württemberg im Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen – Fachrichtung Innovations- und Produktmanagement am Campus Bad Mergentheim geschlossen. In den vorlesungsfreien Zeiten erfolgt ein Einsatz in unterschiedlichen Fachabteilungen innerhalb der gesamten WEMAG-Gruppe. Zwei Mitarbeiter erhielten in 2016 weiterhin Unterstützung durch die WEMAG Netz GmbH beim berufsbegleitenden Studium im Bachelor-Studiengang Elektrotechnik und konnten dieses erfolgreich abschließen. Außerdem werden Mitarbeiter der e.dat GmbH im Fernstudium der Wirtschaftsinformatik und der Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Wismar unterstützt. Ergänzend wird auch die Zusammenarbeit mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde im Rahmen des berufsbegleitenden Studiums im Master-Studiengang Kommunalwirtschaft fortgeführt, der mit Unterstützung der Thüga ins Leben gerufen und bereits erfolgreich von WEMAG-Mitarbeitern abgeschlossen wurde.

für die Mitarbeiter, wie beispielsweise die jährliche Gripeschutzimpfung, sowie regelmäßige Betriebsarzt- und Vorsorgeuntersuchungen sollen künftig weiter ausgebaut und in einem ganzheitlichen unternehmensübergreifenden Konzept vereint werden. Ziel ist es, die Gesundheit der Mitarbeiter zu erhalten, zu verbessern, das Wohlbefinden zu steigern und zu regelmäßigen Sport- und Freizeitaktivitäten zu motivieren. Dadurch soll ein Ausgleich zu den Belastungen des Arbeitsalltags geschaffen und somit ein hohes Maß an Zufriedenheit erreicht werden.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Belegschaft sowie zur präventiven Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsfolgen.

ARBEITSSICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ

Die Arbeitssicherheit und der betriebliche Umweltschutz genießen innerhalb der WEMAG-Unternehmensgruppe einen hohen Stellenwert. Die Gesunderhaltung der Mitarbeiter und der Schutz der Umwelt sind den anderen Unternehmenszielen gleichgestellt.

Regelmäßige Sicherheitsbegehungen der Arbeitsbereiche, Anlagen und Baustellen sowie die Schulung und Kon-

trolle der Fremdauftragnehmer gewährleisten eine hohe Sicherheit und Qualität der durchgeführten Arbeiten.

Im August 2015 wurde die WEMAG in einem Re-Audierungsverfahren durch die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes erfolgreich zertifiziert.

Das Team der allgemeinen Verwaltung hat immer ein offenes Ohr für die WEMAG-Mitarbeiter.



Der ungarische Trompeter Tamás Pálfalvi erhält den WEMAG-Solistenpreis.



REGIONALES ENGAGEMENT

Die WEMAG ist ein in Mecklenburg-Vorpommern tief verwurzelttes Unternehmen, das als Energiedienstleister ein starker Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor ist. Die Menschen in der Region sollen das Unternehmen nicht nur als Energieversorger erleben, sondern als einen Partner, der vor Ort etwas bewegt und Verantwortung übernimmt. Regionale Verbundenheit, Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind wichtige Themen, die durch ausgewählte Engagements mit Leben erfüllt werden.

So hat die WEMAG der Amtsverwaltung Zarrentin ein Elektroauto zur Verfügung gestellt. Damit können die Mitarbeiter umweltfreundlich ihre Ortstermine in der Region, die über zwei Biosphärenreservate verfügt, wahrnehmen. Ein Fahrzeug dieser Klasse würde mit Benzinmotor auf 100 km etwa 14 kg CO₂ produzieren. Das wird nun vermieden. Auch der Fuhrpark des Amtes Cri-

vitz ist um ein Elektroauto ergänzt worden. Für drei Jahre stellt der kommunale Energieversorger ein umgerüstetes Elektrofahrzeug auf Basis eines Fiat 500 zur Verfügung. Es wird unter anderem durch Mitarbeiter des Amtes für Stadt- und Gemeindeentwicklung genutzt.

Während der 6. Baumpflanzaktion des Öko-Energieversorgers haben Mitarbeiter der WEMAG gemeinsam mit Kunden und Partnern den nächsten Klimawald gepflanzt. Innerhalb von etwa zwei Stunden wurden in den Malchower Kloostertannen, im Herzen der Mecklenburgischen Seenplatte, etwa 1.300 Winterlinden und 700 Vogelkirschbäume in die Erde gesetzt. Die gesamte Fläche für diesen Klimawald der WEMAG ist rund 2,8 Hektar groß und wird nach Fertigstellung aus mehr als 12.000 Bäumen bestehen.

Caspar Baumgart überreicht am Kloster Zarrentin der leitenden Verwaltungsbeamtin Jutta Piontek und Amtsvorsteher Marko Schilling (v. r.) die Schlüssel für das Elektroauto.





Start der Kita-Aktion mit Sozialministerin Stefanie Drese und WEMAG-Vorstandsmitglied Thomas Pätzold (v. r.) in Wittenförden

Auch 2016 hat die WEMAG wieder ein Zeichen für Demokratie gesetzt. Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider und Frank Mundzek von der Initiative „WIR. Erfolg braucht Vielfalt“ haben dem WEMAG-Vorstandsmitglied Caspar Baumgart eine Demokratieaktie im Wert von 500 EUR überreicht. Die WEMAG fördert mit ihrer Spende wieder Projekte für ein demokratisches, freies und weltoffenes Mecklenburg-Vorpommern, wie zum Beispiel das Festival für Demokratie und Toleranz „Jamel rockt den Förster“.

Mecklenburg-Vorpommerns Sozialministerin Stefanie Drese und WEMAG-Vorstandsmitglied Thomas Pätzold haben in der Evangelischen Kindertagesstätte Zwergenland in Wittenförden bei Schwerin den Startschuss für die vorweihnachtliche Verteilaktion der WEMAG gegeben, die sich zum 20. Mal jährte. Als Geschenk hatte Thomas Pätzold zwei Steckspiele mitgebracht, die in den Lewitz-Werkstätten hergestellt wurden. Mit den liebe-

voll bemalten Steckkästen können die etwa zweijährigen Krippenkinder lernen, geometrisch geformte Bausteine in die passende Öffnung zu stecken und so auch ihre Motorik schulen. Seit vielen Jahren wird immer wieder neues Holzspielzeug entwickelt, das in regionalen Werkstätten für Menschen mit Behinderung angefertigt wird. Anschließend überraschen die WEMAG-Mitarbeiter in der Vorweihnachtszeit die etwa 200 Kindertagesstätten im Netzgebiet mit den hochwertigen Geschenken.

Zum fünften Mal nahm die WEMAG die Vorweihnachtszeit zum Anlass, um finanzielle Zuwendungen an gemeinnützige Organisationen und Vereine zu richten, anstatt Geschäftspartnern und Kunden zu Weihnachten kleine Geschenke zu überreichen. Über 1.500 EUR konnte sich der Kreisverband Westmecklenburg des Caritas Mecklenburg e. V. freuen. Mit ihrer Weihnachtsspende möchte die WEMAG nicht nur in Not geratenen Menschen helfen, sondern auch das freiwillige Engagement der vielen



Der Amtsdirektor Hergen Reker, der Leiter Allgemeine Verwaltung Heinz Schneider und die Landtagsabgeordnete Ina Muß eröffnen mit WEMAG-Kommunalbetreuer Bernd Halfkath (v. l.) im Amt Putlitz-Berge die Cartoon-Ausstellung.

Mitarbeiter und Helfer würdigen, die täglich karitative Arbeit leisten.

Weitere 1.500 EUR gingen an die Kindergartensport-AG „Die Turntiger“ aus Bad Wilsnack. Etwa 30 bis 40 Kinder treffen sich jeden Mittwoch zum Training in der Karthanhalle. Auf einem Parcours aus Bänken, Matten, Hockern und Kästen lernen die Kleinen balancieren, rückwärts laufen, durch Tunnel krabbeln und klettern. Hilfestellung bekommen sie dabei von ihren Eltern oder Großeltern. Das Geld soll unter anderem für den Kauf von Sportgeräten eingesetzt werden, die speziell für Kinder im Vorschulalter geeignet sind.

Der Gewinner des WEMAG-Solistenpreises der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern ist Tamás Pálfalvi. Der ungarische Trompeter erspielte sich diese Auszeichnung 2015 bei seinem Auftritt in Groß Schwansee. Im Rahmen des Preisträger-Konzerts am 24. August 2016 im Gra-

bower Schützenhaus überreichten WEMAG-Vorstand Caspar Baumgart und Festspiele-Intendant Dr. Markus Fein den mit 5.000 EUR dotierten WEMAG-Solistenpreis, der seit 2009 vergeben wird.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die WEMAG damit begonnen, den Ämtern großformatige Cartoons anzubieten, die kostenfrei in den eigenen Räumen ausgestellt werden können. Damit fördert die WEMAG nicht nur einen regionalen Künstler, sondern möchte auch den Kunden in den Behörden die Wartezeit mit Humor etwas verkürzen. Bislang konnten Ausstellungen in den Ämtern Hagenow-Land, Lützw-Lübstorf, Ludwigslust-Land und Putlitz-Berge eröffnet werden. Die Bilder stammen aus der Hand des Cartoonisten und Karikaturisten Mario Lars, der seit über drei Jahren Woche für Woche für die WEMAG witzige Cartoons zum Thema Energie zeichnet. Jeden Sonntag erfreut er eine wachsende Fangemeinde auf der Facebook-Seite von wemio mit einer neuen Zeichnung.



Befliegung einer Hochspannungsleitung

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

Aktivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.398	2.224
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.336	21.539
2. technische Anlagen und Maschinen	313.907	295.558
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.936	6.359
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.705	30.950
	360.884	354.406
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	11.086	11.763
2. Beteiligungen	59.490	58.924
3. sonstige Ausleihungen	2	1
	70.578	70.688
	434.860	427.318
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	20.429	19.409
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.598	65.065
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	486	628
3. sonstige Vermögensgegenstände	5.643	13.862
	61.727	79.555
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	38.317	46.231
	120.473	145.195
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.419	3.902
D. Aktive latente Steuern	2.685	2.461
E. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	0	0
	561.437	578.876
Passivseite		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	39.000	39.000
II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		
1. Gewinnrücklagen	229.983	190.871
2. Gewinnvortrag	16.738	53.246
3. Konzernjahresüberschuss	19.875	18.546
	266.596	262.663
III. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	1.697	1.671
	307.293	303.334
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	7	12
C. Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse	37.320	38.168
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.216	4.180
2. Steuerrückstellungen	6.596	4.664
3. sonstige Rückstellungen	57.909	70.032
	68.721	78.876
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	117.716	119.712
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.054	473
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.042	18.326
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	27
5. sonstige Verbindlichkeiten	9.916	14.948
	143.736	153.486
F. Rechnungsabgrenzungsposten	728	741
G. Passive latente Steuern	3.632	4.259
	561.437	578.876

1) Verkürzt dargestellte Konzernbilanz in TEUR; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	624.135	647.529
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-489	4.505
3. andere aktivierte Eigenleistungen	4.235	9.623
4. sonstige betriebliche Erträge	8.104	20.533
	635.985	682.190
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	442.790	514.798
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	67.082	46.303
	509.872	561.101
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	32.566	29.745
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung (davon für Altersvorsorge 819 TEUR; Vorjahr 787 TEUR)	6.369	6.247
	38.935	35.992
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	25.867	26.714
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	281	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Konzessionsabgaben 7.320 TEUR; Vorjahr 6.870 TEUR)	35.885	29.462
9. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.279	2.319
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen	3.556	3.367
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung 31 TEUR; Vorjahr 27 TEUR)	544	593
12. Aufwendungen für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.113	2.324
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung 228 TEUR; Vorjahr 364 TEUR)	3.476	3.927
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Erträge aus latenten Steuern 852 TEUR; Vorjahr 976 TEUR)	6.769	10.033
15. Ergebnis nach Steuern	20.166	18.916
16. sonstige Steuern	131	124
17. Jahresüberschuss	20.035	18.792
18. Anderen Gesellschaftern zustehender Jahresüberschuss	160	246
19. Konzernjahresüberschuss	19.875	18.546

1) In TEUR dargestellte Gewinn- und Verlustrechnung; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2016 (in TEUR)

	2016	2015
1. Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	20.035	18.792
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	25.589	26.743
3. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	281	0
4. - Auflösung/Abgang Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse	-3.134	-3.419
5. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-12.310	224
6. +/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-193	850
7. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	13.832	6.536
8. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7.760	-9.435
9. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	302	89
10. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	2.932	3.334
11. - sonstige Beteiligungserträge	-4.722	-3.361
12. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	6.769	10.033
13. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-3.688	-5.369
14. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	37.933	45.017
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	132	0
16. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.707	-3.557
17. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.726	222
18. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-31.444	-63.305
19. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	992	54
20. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-691	-263
21. - Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-1.145	0
22. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	1.601	0
23. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-409	0
24. + Erhaltene Zinsen	513	568
25. + Erhaltene Dividenden	4.722	3.361
26. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-26.710	-62.919
27. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten (extern)	2.000	55.449
28. - Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten extern	-3.996	-2.249
29. - Auszahlung aus Kreditvergabe (kurzfristig) an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0	-454
30. + Einzahlung aus Kreditvergabe (kurzfristig) an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0	200
31. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	2.286	2.023
32. - Gezahlte Zinsen	-3.247	-3.563
33. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-16.050	-14.100
34. - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-128	-97
35. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-19.135	37.209
36. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-7.914	19.307
37. Finanzmittelfonds am 1. Januar	46.231	26.924
38. = Finanzmittelfonds am 31. Dezember	38.317	46.231

Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2016 (in TEUR)¹⁾

	Mutterunternehmen			Eigenkapital gemäß Konzernbilanz
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien 15.000.000	Gewinnrücklagen	Übriges erwirtschaftetes Konzerneigen- kapital	
Stand am 31. Dezember 2014	39.000	190.871	67.346	297.217
Gezahlte Dividenden	-	-	-14.100	-14.100
sonstige Veränderung	-	0	0	0
Zugang aus Kapitalkonsolidierung	-	-	0	0
Konzernjahresüberschuss	-	-	18.546	18.546
Übriges Konzernergebnis	-	-	0	0
Konzerngesamtergebnis	-	-	18.546	18.546
Stand am 31. Dezember 2015	39.000	190.871	71.792	301.663
Gezahlte Dividenden	-	-	-16.050	-16.050
sonstige Veränderung	-	39.005	-39.005	0
Zugang aus Kapitalkonsolidierung	0	107	0	108
Konzernjahresüberschuss	0	0	19.875	19.875
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	19.875	19.875
Stand am 31. Dezember 2016	39.000	229.983	36.613	305.596

1) Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

	Minderheitsgesellschafter		Eigenkapital	Konzerneigenkapital
	Eigenkapital	Minderheitenkapital		
	297.217	1.523	1.523	298.739
	-14.100	-97	-97	-14.197
	0	0	-	0
	0	0	0	0
	18.546	0	0	18.546
	0	246	246	246
	18.546	246	246	18.792
	301.663	1.671	1.671	303.334
	-16.050	-128	-128	-16.178
	0	0	0	0
	108	-6	-6	102
	19.875	0	0	19.875
	0	160	160	160
	19.875	160	160	20.035
	305.596	1.697	1.697	307.293

Konzernanlagenspiegel 2016 (in TEUR)¹⁾

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Anfangsstand 31.12.2015	Zugang	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Abgang	Umbuchung	Endstand 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.178	1.229	0	1.230	0	16.177
2. Geschäfts- und Firmenwert	2.976	1.478	0	0	0	4.454
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	19.155	2.707	0	1.230	0	20.632
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49.679	1.718	0	379	2.201	53.219
2. technische Anlagen und Maschinen						
a) Kraftwerksanlagen	32	0	0	0	0	32
b) Stromverteilungsanlagen	547.658	14.426	0	2.753	20.129	579.460
c) Fernwärmeanlagen	683	5	0	0	0	688
d) sonstige technische Anlagen und Maschinen	64.370	4.721	0	394	843	69.540
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.201	1.890	0	616	756	35.231
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.950	8.681	1.250	1.250	-23.926	15.705
Summe Sachanlagen	726.573	31.441	1.250	5.392	3	753.875
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	13.062	121	0	992	0	12.191
2. Beteiligungen	58.924	570	0	0	-3	59.491
3. sonstige Ausleihungen	2	0	0	0	0	2
Summe Finanzanlagen	71.987	691	0	992	-3	71.683
Anlagevermögen gesamt	817.715	34.839	1.250	7.614	0	846.190

1) Verkürzt dargestellter Konzernanlagenspiegel in TEUR; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Vorjahr sowie zum Jahresabschluss in 1 TEUR ergeben.

Abschreibungen					Buchwerte	
Anfangsstand 31.12.2015	Zugang	Abgang	Zuschreibung	Endstand 31.12.2016	Buchwerte 31.12.2016	Buchwerte 31.12.2015
14.126	1.219	1.098	0	14.247	1.931	2.052
2.805	182	0	0	2.987	1.467	171
16.931	1.401	1.098	0	17.234	3.398	2.224
28.140	1.382	379	-260	28.883	24.336	21.539
1	2	0	0	3	29	31
304.627	17.070	2.391	0	319.306	260.154	243.031
600	19	0	0	619	69	84
11.958	3.978	31	-19	15.886	53.654	52.412
26.842	2.015	563	0	28.294	6.937	6.359
0	0	0	0	0	15.705	30.950
372.167	24.466	3.364	-279	392.991	360.884	354.406
1.299	1.113	0	-1.307	1.105	11.086	11.763
0	0	0	0	0	59.490	58.924
0	0	0	0	0	2	2
1.299	1.113	0	-1.307	1.105	70.578	70.688
390.397	26.980	4.462	-1.586	411.329	434.860	427.318

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

A. ALLGEMEINE HINWEISE

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der DRS aufgestellt und ist beim elektronischen Bundesanzeiger abrufbar.

Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir in den Anhang übernommen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 649.070 TEUR ergeben.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss umfasst die WEMAG AG, Schwerin, eingetragen im Handelsregister Schwerin unter der Nummer HRB 615, sowie ihre Tochterunternehmen:

- WEMAG Netz GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- e.dat GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMAG Wind Energie GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMAG Energiedienste GmbH (ehemals Energiedienste Nordost GmbH), Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMAG Projektgesellschaft Nr. 1 GmbH (ehemals ReeVOLT GmbH), Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WP Kurzen Trechow GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Windprojekt – Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMACOM Breitband GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 75 %),
- Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG, Appel (Beteiligungsanteil 74,90 %),
- WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 66,67 %).

Im Berichtsjahr hinzugekommen sind die KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin, die KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, Schwerin, die KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin, die Windprojekt – Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin, die WEMACOM Breitband GmbH, Schwerin, die Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin, die Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin und die KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin.

Als assoziierte Unternehmen werden folgende inländische Gesellschaften berücksichtigt:

Name	Kapitalanteile (in %)
Energie-Sparzentrale GmbH, Raben Steinfeld	74,9
Vietlütbe Biogas GmbH, Vietlütbe	50,0
M & K Windpark-Verwaltungs-GmbH, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH, Bandenitz	50,0
Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG, Bandenitz	50,0
SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH, Schwerin	50,0
Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH, Rostock	50,0
Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG, Rostock	50,0
WW Wilmersdorfer Wind GmbH, Neuenhaus	50,0
BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH, Brüel	49,0
Stadtwerke Eilenburg GmbH, Eilenburg	49,0
Kirchliches EnergieWerk GmbH, Schwerin	49,0
Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH, Neustadt-Glewe	45,0
Landwerke MV Breitband GmbH, Neustrelitz	33,3
Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH, Steinhagen	25,0
Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow	25,0
Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG, Tarnow	25,0
Stadtwerke Wittenberge GmbH, Wittenberge	22,7
Stadtwerke Lübz GmbH, Lübz	20,0
Landwerke M-V, GmbH, Neustrelitz	20,0
Bützower Wärme GmbH, Bützow	20,0

Im Berichtsjahr neu hinzugekommen sind die Anteile an der KWE New Energie Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin (Geschäftsanteil zum Nennwert von 5.000,50 EUR, Stichtag 17. März 2016), die Anteile an der KWE New Energie Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin (Geschäftsanteil zum Nennwert von 5.000,50 EUR, Stichtag 17. März 2016), die Anteile an der KWE New Energie Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin (Geschäftsanteil zum Nennwert von 5.000,50 EUR, Stichtag 17. März 2016), die Anteile an der KWE New Energie Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin (Geschäftsanteil zum Nennwert von 5.000,50 EUR, Stichtag 17. März 2016), die Anteile an der WW Wilmersdorfer Wind GmbH, Neuenhaus (Geschäftsanteil 12.500 EUR, Stichtag 28. Dezember 2016), die Anteile an der Landwerke MV Breitband GmbH, Neustrelitz (Geschäftsanteil 8.334 EUR, Stichtag 21. Oktober 2016), und die Anteile an der Landwerke M-V GmbH, Neustrelitz (Geschäftsanteil 50.000 EUR, Stichtag 28. Dezember 2016).

Des Weiteren wurden die Anteile an der KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, die Anteile an der KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, die Anteile an der KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG und die Anteile an der KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG erhöht, so dass sie nun als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Die Kapitalanteile an assoziierten Unternehmen entsprechen dem Anteil der Stimmrechte. Bei der SEG und Energie-Sparzentrale werden Gesellschafterbeschlüsse mit mindestens 75 % der abgegebenen Stimmen gefasst. Auf die Einbeziehung der Energie-Sparzentrale im Rahmen der Vollkonsolidierung wird gemäß des Wahlrechts in § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

C. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

ALLGEMEIN

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der WEMAG AG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (ggf. über eine HB II) erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände bewerteten wir höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

AKTIVA

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst und – soweit abnutzbar – vermindert um Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht berücksichtigt.

Geschäfts- und Firmenwert werden gemäß der gesetzlichen Regelung bei Anschaffung bis zum 31. Dezember 2015 über fünf Jahre und bei Anschaffung ab 1. Januar 2016 über zehn Jahre linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen werden für bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte Anschaffungen degressiv vorgenommen; auf die lineare Methode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Zugänge ab dem 1. Januar 2008 werden ausschließlich linear unter Anwendung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 150 EUR (netto ohne Umsatzsteuer) werden ab dem 1. Januar 2008 sofort erfolgswirksam erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert zwischen 150 EUR und 1.000 EUR (jeweils netto ohne Umsatzsteuer) werden auf einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, werden außerplanmäßige Abschreibungen zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Wertes vorgenommen.

Das Finanzanlagevermögen wird mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Werten am Bilanzstichtag.

Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Einzelbewertung ermittelte angemessene Wertabschläge vorgenommen.

Die unfertigen Leistungen sind mit den Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital sind nicht einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr zinsten wir ab.

Der am Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Strom- und Gasverbrauch für Kunden mit rollierender Abrechnung ist nach statistischem Verfahren kundenindividuell abgegrenzt. Die damit verbundenen Auswirkungen hinsichtlich Strom- und Gasbeschaffung und Netznutzung sind ergebniswirksam berücksichtigt.

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennbetrag bilanziert.

Für bereits im Geschäftsjahr angefallene Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wird ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet. Gleiches gilt für die in Bezug stehenden Aufwendungen und Erträge.

PASSIVA

Im Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse werden empfangene Fördermittel, Baukostenzuschüsse und Erstattungen von Hausanschlusskosten passiviert. Von den empfangenen Baukostenzuschüssen werden die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von 20 Jahren linear aufgelöst. Zugänge ab 2003 werden einheitlich entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Die Bilanzierung der Pensionsrückstellungen, der Altersteilzeitrückstellungen und der Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung erfolgte gemäß handelsrechtlichen Vorschriften.

Als versicherungsmathematisches Verfahren für die Pensionsrückstellungen und die Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung wurde die Projected Unit Credit Method (projizierte Einmalbetragmethode) gewählt. Die bei der Berechnung auf den Bilanzstichtag prognostizierten Rechnungszinssätze betragen für die Pensionsrückstellungen 4,01 % p. a. und für die Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung 3,23 % p. a. bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszinssatz beträgt für die Altersteilzeitrückstellung 1,59 % p. a. Wesentliche Abweichungen zu den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen Stand Ende Dezember 2016 bestanden nicht. Den Berechnungen der Pensionsrückstellungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 % (Altersteilzeit 2,0 %) zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt bei den Pensionsrückstellungen 444.346 EUR.

Für die Berechnung der Altersteilzeitrückstellungen, die auf Basis einer Betriebsvereinbarung vom November 2016 basiert, wurden die Aufstockungsbeträge entsprechend ihrer Restlaufzeit mit den Abzinsungssätzen (7-Jahresdurchschnitt) Stand Dezember 2016 (1,67 % bis 2,84 %) berechnet. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 % p. a. zugrunde gelegt.

Bei der Bemessung der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach Maßgabe des HGB angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Die Abzinsung orientiert sich an dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. mit § 298 Abs. 1 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet. Gleiches gilt für die damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erträge.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Es wurde von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. mit § 298 HGB Gebrauch gemacht und von einer Bilanzierung der sich im Saldo ergebenden aktiven latenten Steuern abgesehen. Aus Anpassungsmaßnahmen im Rahmen der Eliminierung der in den Einzelabschlüssen berücksichtigten Abschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen abzuleitende aktive und passive latente Steuern wurden gemäß § 306 Sätze 1 und 2 HGB jeweils unter gesonderten Posten im Jahresabschluss berücksichtigt.

D. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung wurde nach der Neubewertungsmethode durchgeführt, wobei für die erstmalige Aufstellung des Konzernabschlusses nach den Verhältnissen vom 1. Januar 2008 konsolidiert wurde.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Zugangs bzw. Erwerbs nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Konzernabschlusserstellung erstmals konsolidiert wurden, wurde zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam aufgelöst, wenn am Abschlussstichtag feststeht, dass er einem realisierten Gewinn entspricht.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden wegen untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Die Equity Bilanzierung der wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nahmen wir nach der Buchwertmethode vor. Die positiven Unterschiedsbeträge, die vollständig auf Geschäfts- und Firmenwerte entfallen, werden entsprechend der zu erwartenden Nutzungsdauer über 15 Jahre, begründet aus den langfristig ausgerichteten Geschäftsmodellen, abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam aufgelöst soweit sie

einem realisierten Gewinn entsprechen. Zum 31. Dezember 2016 bestanden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 1.467.303,89 EUR und negative Unterschiedsbeträge von 539.874,95 EUR.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Seite 94/95) dargestellt.

Im Rahmen der Folgekonsolidierung (Kapitalkonsolidierung) der KWE New Energie Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG wird ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 7 TEUR im Konzernabschluss ausgewiesen.

FINANZANLAGEN

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und die übrigen Beteiligungen haben sich im Geschäftsjahr 2016 um die Anteile an der KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin, um die Anteile an der KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin, um die Anteile an der KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin, um die Anteile an der KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin, um die Anteile an der Landwerke MV Breitband GmbH, Neustrelitz, um die Anteile an der Landwerke M-V GmbH, Neustrelitz, und um die Anteile der WW Wilmersdorfer Wind GmbH, Neuenhaus, erhöht und sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

Des Weiteren wurden die Anteile an der KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, die Anteile an der KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, die Anteile an der KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG und die Anteile an der KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG erhöht, so dass sie nun nicht mehr unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesen werden.

Unternehmen, Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital 31.12.2016 (in TEUR)	Ergebnis 2016 (in TEUR)
Energie-Sparzentrale GmbH, Raben Steinfeld	74,90	77	39
Vietlütbe Biogas GmbH, Vietlütbe ¹⁾	50,00	179	44
SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH, Schwerin	50,00	333	324
M & K Windpark-Verwaltungs-GmbH, Schwerin	50,00	7	-8
Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH, Bandenitz	50,00	35	5
Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG, Bandenitz	50,00	-71	-30
KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,00	-21	-16
KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,00	-30	-18
KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,00	-38	-31
KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,00	-26	-19
WW Wilmersdorfer Wind GmbH, Neuenhaus ¹⁾	50,00	-168	50
Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG, Rostock ¹⁾	50,00	9	0
Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH & Co. KG, Rostock ¹⁾	50,00	26	0
Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (BAE), Brüel ¹⁾	49,00	55	1
Stadtwerke Eilenburg GmbH, Eilenburg ¹⁾	49,00	8.814	678
Kirchliches EnergieWerk GmbH, Schwerin	49,00	-46	-28

Unternehmen, Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital 31.12.2016 (in TEUR)	Ergebnis 2016 (in TEUR)
Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH, Neustadt-Glewe	45,00	3.450	453
Landwerke MV Breitband GmbH, Neustrelitz ¹⁾	33,00	114	-1
Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH, Steinhagen ¹⁾	25,00	80	0
Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow	25,00	17	4
Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG, Tarnow	25,00	-78	-37
Stadtwerke Wittenberge GmbH, Wittenberge ¹⁾	22,70	9.080	1.128
Stadtwerke Lübz GmbH, Lübz ¹⁾	20,00	3.426	489
Bützower Wärme GmbH, Bützow ¹⁾	20,00	5.430	469
Landwerke M-V GmbH, Neustrelitz ¹⁾	20,00	319	-30
Umspannwerk Bernitt GbR, Steinhagen ¹⁾	16,70	25	0
Stadtwerke Parchim GmbH, Parchim ¹⁾	15,00	7.824	2.910 ²⁾
Stadtwerke Rostock AG, Rostock ¹⁾	12,55	113.329	15.936 ²⁾
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München ¹⁾	3,13	153.300	6.600
KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau ¹⁾	1,14	878.247	97.400

1) vorläufig auf Basis von Forecast- bzw. Planwerten und vorläufigen Jahresabschlüssen

2) Ergebnisabführungsvertrag/Garantiedividende für WEMAG AG

Die WEMAG Wind GmbH, Schwerin ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der folgenden Gesellschaften:

- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, Schwerin
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin
- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin
- Windprojekt-Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin

Die Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG.

VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.885	1.594
unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	14.040	14.544
fertige Erzeugnisse und Waren	356	341
geleistete Anzahlungen	4.148	2.930
Summe	20.429	19.409

Die unfertigen Erzeugnisse, unfertigen Leistungen betreffen im Wesentlichen im Bau befindliche Investitionsprojekte, die der Netzservicebereich der WEMAG AG im Auftrag anderer Unternehmen durchführt und die erst nach Fertigstellung weiterberechnet werden und Investitionsprojekte der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH in regenerative Erzeugung.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	31.12.2016 insgesamt	davon Restlaufzeit > 1 Jahr	31.12.2015 insgesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.598	0	65.065
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	486	0	628
sonstige Vermögensgegenstände	5.642	640	13.862
Summe	61.726	640	79.555

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des Vorjahres hatte ein Betrag von 325 TEUR eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen 16 TEUR auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie 470 TEUR auf Forderungen aus kurzfristig gewährten Darlehen.

STEUERABGRENZUNGSPOSTEN

Zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis wurden aktive und passive latente Steuern angesetzt. Der Steuersatz beträgt 30 %. Während die aktive latente Steuer aus der Zwischenergebniseliminierung aufgrund der Aktivierung konzernintern erstellter Sachanlagen resultiert, wird die passive latente Steuer aufgrund des Sonderpostens mit Rücklageanteil (§ 4 Fördergebietsgesetz) gebildet, der im Konzernabschluss gemäß TransPuG nicht berücksichtigt wird.

Aus diesen Konsolidierungsmaßnahmen ergaben sich zum Bilanzstichtag aktivische latente Steuern in Höhe von 2.685 TEUR und passivische latente Steuern in Höhe von 3.632 TEUR.

EIGENKAPITAL

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalspiegel dargestellt.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem der Muttergesellschaft und beträgt 39.000 TEUR. Es ist in 15 Mio. auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt, deren Übertragung der Zustimmung der Hauptversammlung bedarf. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 EUR.

Die Gewinnrücklagen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Stand (in TEUR)	gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen	Gewinnrücklagen insgesamt
1. Januar 2016/ 31. Dezember 2016	39.867	151.004/ 190.116	190.871/ 229.983

SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN UND ZUSCHÜSSE

Die Zuführungen betragen im Geschäftsjahr 2016 2.282 TEUR; aufgelöst wurden ertragswirksam 3.131 TEUR.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.216	4.180
Steuerrückstellungen	6.596	4.664
sonstige Rückstellungen	57.909	70.032
Summe	68.721	78.876

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	31.12.2016	31.12.2015
Drohverluste	252	401
Altersteilzeit	2.842	579
sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	2.138	2.030
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	4.143	3.915
ausstehende Lieferantenrechnungen	39.568	53.662
übrige sonstige Rückstellungen	8.966	9.445
Summe	57.909	70.032

Die sonstigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten im Wesentlichen leistungs- und ergebnisabhängige Zahlungen (1.306 TEUR; Vorjahr: 1.236 TEUR) sowie Arbeitszeitguthaben (768 TEUR; Vorjahr: 544 TEUR).

Die Werte der als Deckungsvermögen verwandten verpfändeten Wertpapierdepots zu Zeitwerten (entspricht Anschaffungskosten), welche dem Marktwert der Wertpapiere gemäß der Bestätigung des Kreditinstituts entspricht, von 1.234 TEUR für Altersteilzeitverpflichtungen und von 458 TEUR für Langzeitarbeitskonten (Vorjahr: insgesamt 2.551 TEUR), die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (1.475 TEUR) und für Langzeitarbeitskonten (448 TEUR) verrechnet (Vorjahr: insgesamt 3.130 TEUR). Den Zinsaufwendungen aus der Änderung der Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von 44 TEUR, den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von 231 TEUR sowie den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern von 153 TEUR steht ein Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen von weniger als 1 TEUR gegenüber.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	31.12.2016	davon mit einer Restlaufzeit von			31.12.2015
	insgesamt	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	insgesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	117.716	28.266	21.813	67.637	119.712
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.054	1.054	0	0	473
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.042	15.042	0	0	18.326
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	8	0	0	27
sonstige Verbindlichkeiten	9.916	9.916	0	0	14.948
(davon aus Steuern)	(3.412)	(3.412)	(0)	(0)	(9.062)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(21)	(21)	(0)	(0)	(46)
Summe	143.736	54.286	21.813	67.637	153.486

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Vorjahres hatten Verbindlichkeiten von 27.041 TEUR eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren und Verbindlichkeiten von 88.675 TEUR hatten eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle anderen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse ergibt sich wie folgt:

(in TEUR)	2016	2015
Erlöse aus Stromverkäufen (inklusive Netznutzung)	272.086	265.619
Erlöse aus Stromhandel	37.461	45.866
Erlöse aus EEG-Geschäften	264.787	278.671
Erlöse aus Gasverkäufen (inklusive Netznutzung)	66.974	67.589
Strom- und Energiesteuern	-21.235	-23.975
	620.073	633.770
sonstige Umsatzerlöse	4.062	13.759
Summe	624.135	647.529

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Erlöse in Höhe von 2.032 TEUR. Im Wesentlichen resultieren diese aus der Mehr-/Minderabrechnung und der EEG-Einspeisung.

ERHÖHUNG ODER VERMINDERUNG DES BESTANDES AN UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN, AN UNFERTIGEN LEISTUNGEN UND AN FERTIGEN ERZEUGNISSEN

In der Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen, an unfertigen Leistungen und an fertigen Erzeugnissen in Höhe von 489 TEUR werden in Ausführung befindliche Aufträge abgebildet.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Dieser Posten enthält Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 5.749 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 835 TEUR sowie sonstige periodenfremde Erlöse mit 949 TEUR.

MATERIALAUFWAND

Die Aufgliederung des Materialaufwands ergibt sich wie folgt:

(in TEUR)	2016	2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	442.790	514.798
bezogene Leistungen	67.082	46.303
Summe	509.872	561.101

Enthalten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 2.102 TEUR, welche im Wesentlichen aus der Mehr-/Minderabrechnung resultieren.

PERSONALAUFWAND

Die Aufgliederung des Personalaufwands ergibt sich wie folgt:

(in TEUR)	2016	2015
Löhne und Gehälter	32.566	29.745
soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.550	5.460
Aufwendungen für Altersversorgung	819	787
Summe	38.935	35.992

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind im Konzernanlagespiegel ersichtlich.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Wertberichtigungen und Forderungsverluste von 2.638 TEUR sowie periodenfremde Aufwände von 332 TEUR enthalten.

BETEILIGUNGSERGEBNIS

Es handelt sich neben dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen insbesondere um Dividendenerträge in Höhe von 3.527 TEUR.

ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis ergibt sich wie folgt:

(in TEUR)	2016	2015
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	544	593
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.476	-3.927
Zinsergebnis	-2.932	-3.334

Von den anderen sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen 253 TEUR auf Zinserträge aus Steuerguthaben.

Die anderen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen mit 2.724 TEUR Darlehenszinsen, mit 217 TEUR Zinsen aus Steuernachforderungen und mit 228 TEUR die Aufzinsung von Rückstellungen.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Von den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen 7.776 TEUR (Vorjahr: 7.856 TEUR) auf Steueraufwendungen im Berichtsjahr, 166 TEUR (Vorjahr: 177 TEUR) auf Steuererstattungen für Vorjahre sowie 10 TEUR (Vorjahr: 2.256 TEUR) auf Steuernachzahlungen für Vorjahre.

G. SONSTIGE ANGABEN

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die WEMAG AG hat sich verpflichtet dafür zu sorgen, dass die Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gemäß Bundesberggesetz gegenüber dem Bergamt Stralsund bis zu einer Höhe von 256 TEUR nachzukommen.

Für Darlehen der Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH sowie der WEMAG Netz GmbH (Restschuld zum 31. Dezember 2016 von insgesamt 8.759 TEUR) wurden gegenüber den finanzierenden Kreditinstituten Patronatserklärungen abgegeben. Zudem wurde gegenüber der Energie-Sparzentrale GmbH ein Rangrücktritt für Darlehensforderungen (Restschuld zum 31. Dezember 2016 von 80 TEUR) erklärt.

Gegenüber der WEMAG Projektgesellschaft Nr. 1 GmbH, Schwerin (ehemals ReeVOLT GmbH), wurde ein Rangrücktritt für das gewährte Darlehen in Höhe von 2.600 TEUR erklärt. Die Rangrücktrittserklärung wurde im Jahr 2016 auf den aktualisierten Darlehensrahmen in Höhe von 3.350 TEUR erhöht.

Die WEMAG AG hat in der Patronatserklärung vom 8. März 2016 erklärt, ihren Einfluss auf die WEMAG Energiedienste GmbH dahingegen auszuüben, dass die WEMAG Energiedienste GmbH ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommt.

Hinweise auf Risiken aus der Inanspruchnahme oben genannter Haftungsverhältnisse sind gegenwärtig nicht ersichtlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem Stromeinkauf für die Jahre 2017 bis 2020 im Wertumfang von 30.545 TEUR und für den Gaseinkauf für die Jahre 2017 bis 2020 im Wertumfang von 25.724 TEUR.

Daneben besteht zum 31. Dezember 2016 ein Bestellobligo in Höhe von 5.380 TEUR.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Muttergesellschaft sind in der beigefügten Übersicht dargestellt.

GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS

Die Vorstandsbezüge betragen insgesamt 575 TEUR. Ruhegehälter wurden in Höhe von 105 TEUR gezahlt. Hinterbliebenenbezüge wurden in Höhe von 7 TEUR gezahlt. Für weitere Hinterbliebenenbezüge besteht eine Rückstellung in Höhe von 79 TEUR.

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der WEMAG AG beliefen sich auf 105 TEUR.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT (OHNE VORSTAND)

(Anzahl)	2016	2015
Angestellte	453	478
gewerbliche Arbeitnehmer	110	112
Summe	563	590
davon Geschäftsführung	3	3
davon Auszubildende	22	23

ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Das für das Geschäftsjahr 2016 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt (inklusive Auslagen) 191 TEUR. Steuerberaterleistungen wurden nicht erbracht. Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers setzt sich aus folgenden Aufwendungen zusammen:

- Abschlussprüfungsleistungen: 173 TEUR
- andere Bestätigungsleistungen: 15 TEUR
- sonstige Leistungen: 3 TEUR

ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten“. Bedeutende Investitionen wurden im Berichtsjahr in Finanzanlagen, in Projekte im Rahmen der Erzeugung erneuerbarer Energien sowie des Stromnetzausbaus vorgenommen. Hierzu wurden Kreditverträge über 2.000 TEUR im Berichtsjahr neu abgeschlossen.

ERGÄNZENDE ANGABEN ZUM KONZERNEIGENKAPITAL

Aus den Jahresabschlüssen der WEMAG AG und der WEMACOM Telekommunikation GmbH ergibt sich ein für Ausschüttungen zur Verfügung stehender Betrag in Höhe von 26.172 TEUR.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres der WEMAG AG beträgt 20.978.688,92 EUR. Nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 2.646,38 EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 20.981.335,30 EUR.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 20.981.335,30 EUR zur Zahlung einer Dividende von 1,07 EUR je Stückaktie (16.050.000,00 EUR) zu verwenden und den verbleibenden Gewinn von 4.931.335,30 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, den 27. März 2017

WEMAG AG, Schwerin
Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der

WEMAG AG,
Schwerin,

aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Schwerin, 10. April 2017

WIKOM Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Henseler
Wirtschaftsprüfer

Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Montage eines 110-kV-Mastes



Bilanz zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

Aktivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	994	1.173
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.184	9.477
2. Kraftwerksanlagen	30	32
3. Stromverteilungsanlagen	5.900	6.238
4. sonstige technische Anlagen und Maschinen	13	15
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.713	4.634
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	257	63
	20.097	20.459
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	72.080	72.079
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	189.647	88.539
3. Beteiligungen	62.730	62.642
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2	2
	324.459	223.262
	345.550	244.894
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.720	1.474
2. unfertige Leistungen	1.723	1.866
	3.443	3.340
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.908	31.646
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	28.630	118.616
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	137	404
4. sonstige Vermögensgegenstände	1.945	5.667
	58.620	156.333
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	33.419	32.836
	95.482	192.509
C. Rechnungsabgrenzungsposten	778	842
	441.810	438.245
Passivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	39.000	39.000
II. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	39.867	39.867
2. andere Gewinnrücklagen	189.974	150.974
	229.841	190.841
III. Bilanzgewinn	20.981	55.052
	289.822	284.893
B. Sonderposten		
Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.168	1.234
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.946	3.912
2. Steuerrückstellungen	6.225	4.545
3. sonstige Rückstellungen	13.230	19.288
	23.401	27.745
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91.083	91.749
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16	4
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.961	13.344
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.495	5.824
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	27
6. sonstige Verbindlichkeiten	7.851	13.414
	127.406	124.362
E. Rechnungsabgrenzungsposten	13	11
	441.810	438.245

¹⁾ Verkürzt dargestellte Bilanz in TEUR; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	306.017	355.605
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-142	+1.714
3. andere aktivierte Eigenleistungen	3	73
4. sonstige betriebliche Erträge	1.695	12.759
	307.573	370.151
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	147.762	191.907
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	106.779	122.176
	254.541	314.083
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	22.017	19.851
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 612 TEUR; Vorjahr 591 TEUR)	4.238	4.141
	26.255	23.992
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.184	3.192
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	19.347	18.398
9. Erträge aus Gewinnabführung	14.756	12.910
10. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen 256 TEUR; Vorjahr 194 TEUR)	4.180	4.005
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen 3.628 TEUR; Vorjahr 3.557 TEUR)	3.675	3.636
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 4.176 TEUR; Vorjahr 3.319 TEUR) (davon aus Abzinsung 24 TEUR; Vorjahr 26 TEUR)	4.625	3.709
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen 11 TEUR; Vorjahr 0 TEUR) (davon aus Aufzinsung 127 TEUR; Vorjahr 552 TEUR)	2.584	2.831
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	730	1.248
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.090	10.637
16. Ergebnis nach Steuern	21.078	20.030
17. sonstige Steuern	100	97
18. Jahresüberschuss	20.978	19.933
19. Gewinnvortrag	3	35.119
20. Bilanzgewinn	20.981	55.052

1) Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Bilanz zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

Aktivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	449	265
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.024	11.953
2. Stromverteilungsanlagen	262.185	243.975
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.870	1.388
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.980	27.974
	291.059	285.290
	291.508	285.555
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
unfertige Leistungen	5	18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.009	32.272
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.619	4.548
3. sonstige Vermögensgegenstände	2.793	7.033
	35.421	43.853
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	161	226
	35.587	44.097
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	3
	327.098	329.655
Passivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.000	5.000
II. Kapitalrücklage	65.000	65.000
III. Gewinnvortrag	8.803	8.803
	78.803	78.803
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 4 Fördergebietsgesetz	10.523	12.472
C. Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten	37.239	38.137
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17	17
2. sonstige Rückstellungen	41.779	49.514
	41.796	49.531
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.485	2.581
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.037	393
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	340	1.217
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	152.928	145.284
5. sonstige Verbindlichkeiten	1.838	1.237
	158.628	150.712
F. Rechnungsabgrenzungsposten	109	0
	327.098	329.655

1) In TEUR dargestellte Bilanz; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	407.850	398.228
2. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-12	-1
3. sonstige betriebliche Erträge	8.065	17.284
	415.903	415.511
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	302.211	318.920
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	49.960	40.169
	352.171	359.089
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.295	2.033
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 58 TEUR; Vorjahr 57 TEUR)	450	443
	2.745	2.476
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18.562	17.514
7. sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Konzessionsabgaben 7.291 TEUR; Vorjahr 6.845 TEUR)	23.022	19.832
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung 6 TEUR; Vorjahr 0 TEUR)	11	21
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen 5.325 TEUR; Vorjahr 4.523 TEUR) (davon aus Aufzinsung 170 TEUR; Vorjahr 252 TEUR)	5.748	5.118
10. Ergebnis nach Steuern	13.666	11.503
11. sonstige Steuern	29	25
12. Aufwendungen aus Gewinnabführung	13.637	11.478
13. Jahresüberschuss	0	0

1) In TEUR dargestellte Gewinn- und Verlustrechnung; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Bilanz zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

Aktivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	236	341
II. Sachanlagen		
1. technische Anlagen und Maschinen	7	6
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	94	127
	101	133
	337	474
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11	15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	89	126
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	83	50
3. sonstige Vermögensgegenstände	1	0
	173	176
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.166	3.137
	3.350	3.328
C. Rechnungsabgrenzungsposten	36	27
	3.723	3.829
Passivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	250	250
II. Gewinnvortrag	534	534
	784	784
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	240	240
2. sonstige Rückstellungen	1.131	756
	1.371	996
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110	105
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.347	1.767
3. sonstige Verbindlichkeiten	100	165
	1.557	2.037
D. Rechnungsabgrenzungsposten	11	12
	3.723	3.829

1) Verkürzt dargestellte Bilanz in TEUR; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	15.797	15.913
2. sonstige betriebliche Erträge	47	118
	15.844	16.031
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5	11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	620	775
	625	786
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.720	6.642
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 100 TEUR; Vorjahr 100 TEUR)	1.358	1.373
	8.078	8.015
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	178	325
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.813	5.413
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen 13 TEUR; Vorjahr 9 TEUR) (davon aus Aufzinsung 18 TEUR; Vorjahr 51 TEUR)	31	60
9. Ergebnis nach Steuern	1.119	1.432
10. Aufwendungen aus Gewinnabführung	1.119	1.432
11. Jahresüberschuss	0	0

1) In TEUR dargestellte Gewinn- und Verlustrechnung; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Bilanz zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

Aktivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	105	108
2. Fernwärmerohrnetz	70	84
3. sonstige technische Anlagen und Maschinen	21.490	20.468
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15	16
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.050	2.462
	24.730	23.138
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.344	55
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.581	4.914
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	994	2.232
4. sonstige Beteiligungen	6.080	5.513
	12.999	12.714
	37.729	35.852
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7	2
2. unfertige Leistungen	11.774	8.637
3. Waren	300	300
4. geleistete Anzahlungen	4.148	2.930
	16.229	11.869
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85	52
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.448	11.637
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	349	215
4. sonstige Vermögensgegenstände	816	97
	2.698	12.001
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	128	236
	19.055	24.106
C. Rechnungsabgrenzungsposten	382	378
	57.166	60.336
Passivseite		
	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	130	130
II. Kapitalrücklage	1.290	1.290
III. Gewinnvortrag	118	118
	1.538	1.538
B. Sonderposten für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten	123	132
C. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	1.851	484
D. Verbindlichkeiten		
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	67
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	133	352
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52.771	57.375
4. sonstige Verbindlichkeiten	78	78
	52.982	57.872
E. Rechnungsabgrenzungsposten	672	310
	57.166	60.336

¹⁾ Verkürzt dargestellte Bilanz in TEUR; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	4.701	4.678
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	3.136	2.769
3. sonstige betriebliche Erträge	63	146
	7.900	7.593
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.001	1.032
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.654	3.192
	4.655	4.224
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.325	1.238
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	281	0
	1.606	1.238
6. sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Konzessionsabgaben 29 TEUR; Vorjahr 25 TEUR)	748	621
7. Erträge aus Beteiligungen	291	210
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen 196 TEUR; Vorjahr 248 TEUR)	196	248
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 132 TEUR; Vorjahr 177 TEUR)	146	238
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	1.255
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen 2.220 TEUR; Vorjahr 2.137 TEUR)	2.220	2.137
12. Ergebnis nach Steuern	-696	-1.186
13. sonstige Steuern	0	0
14. Erträge aus Verlustübernahme	696	1.186
15. Jahresüberschuss	0	0

1) In TEUR dargestellte Gewinn- und Verlustrechnung; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Bilanz zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

Aktivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7	10
2. sonstige Vermögensgegenstände	2	0
	9	10
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	71	36
	80	46
	80	46
Passivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25	25
II. Gewinnvortrag	14	5
III. Jahresüberschuss	28	9
	67	39
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	9	3
2. sonstige Rückstellungen	4	4
	13	7
	80	46

1) In TEUR dargestellte Bilanz; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

	2016	2015
1. sonstige betriebliche Erträge	43	21
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	9	10
3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	2
4. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	28	9

1) In TEUR dargestellte Gewinn- und Verlustrechnung; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Bilanz zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

Aktivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0
II. Sachanlagen		
1. technische Anlagen und Maschinen	749	824
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32	3
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	98	23
	879	850
	879	850
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34	9
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	92	52
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38	61
3. sonstige Vermögensgegenstände	0	4
	130	117
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7	15
	171	141
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	2
	1.052	993
Passivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	300	300
II. Verlustvortrag	-194	-194
III. Jahresergebnis	0	0
	106	106
B. Sonderposten		
Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	377	413
C. Baukostenzuschüsse		
Baukostenzuschüsse	7	3
D. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	20	12
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	157	234
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45	10
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	330	211
4. sonstige Verbindlichkeiten	10	4
	542	459
	1.052	993

1) In TEUR dargestellte Bilanz; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	258	145
2. sonstige betriebliche Erträge	42	62
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	104	29
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15	19
	119	48
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	80	78
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	12	12
	92	90
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	78	80
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	32	36
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon von verbundenen Unternehmen 1 TEUR; Vorjahr 0 TEUR)	1	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen 9 TEUR; Vorjahr 4 TEUR)	14	14
9. Ergebnis nach Steuern	-34	-61
10. sonstige Steuern	0	0
11. Erträge aus Verlustübernahme	34	61
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0

1) In TEUR dargestellte Gewinn- und Verlustrechnung; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Bilanz zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

Aktivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	1
2. technische Anlagen und Maschinen	6.532	6.987
	6.532	6.988
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	90	159
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32	0
3. sonstige Vermögensgegenstände	0	113
	122	272
II. Guthaben bei Kreditinstituten	496	266
	618	538
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14	0
D. Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Fehlbetrag	68	217
	7.232	7.743
Passivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Kommanditkapital		
1. Kapitalkonto	10	10
2. Darlehnskonto	0	0
3. Verlustvortragkonto	-78	-227
	-68	-217
II. Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil Kommanditist	68	217
	0	0
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	42	13
2. sonstige Rückstellungen	24	23
	66	36
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.847	6.149
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kommanditisten	1.313	1.544
3. sonstige Verbindlichkeiten	6	14
	7.166	7.707
	7.232	7.743

1) In TEUR dargestellte Bilanz; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	879	605
2. sonstige betriebliche Erträge	61	15
	940	620
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11	9
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	38	8
	49	17
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	456	304
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	99	119
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen 58 TEUR; Vorjahr 141 TEUR)	158	207
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29	13
9. Ergebnis nach Steuern	149	-40
10. sonstige Steuern	0	0
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	149	-40
12. Belastung auf den Kapitalkonten	-149	40
13. Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0	0

1) In TEUR dargestellte Gewinn- und Verlustrechnung; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Bilanz zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

Aktivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2	4
II. Sachanlagen		
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31	43
	33	47
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
fertige Erzeugnisse und Waren	57	41
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	296
2. sonstige Vermögensgegenstände	14	24
	14	320
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	29	29
	100	390
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.561	2.623
	2.694	3.060
Passivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	77	77
II. Kapitalrücklage	456	456
III. Bilanzverlust	-3.093	-3.155
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.561	2.623
	0	0
B. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	53	307
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	40
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	2.631	2.711
3. sonstige Verbindlichkeiten	0	2
	2.641	2.753
	2.694	3.060

1) In TEUR dargestellte Bilanz; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	95	413
2. Verminderung (+) /Erhöhung (-) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	15	-476
3. sonstige betriebliche Erträge	303	750
	413	687
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	84	698
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	41	622
	125	1.320
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0	54
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	0	12
	0	66
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	14	35
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	30
	14	65
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	89	738
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus verbundenen Unternehmen 122 TEUR; Vorjahr 120 TEUR)	122	120
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
10. Ergebnis nach Steuern	63	-1.622
11. sonstige Steuern	1	0
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	62	-1.622
13. Verlustvortrag Vorjahr	-3.155	-1.533
14. Bilanzverlust	-3.093	-3.155

1) In TEUR dargestellte Gewinn- und Verlustrechnung; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Bilanz zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

Aktivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
technische Anlagen und Maschinen	18.653	18.613
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	0	4.001
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	470	235
3. sonstige Vermögensgegenstände	6	852
	552	1.087
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	628	9.293
	1.180	14.381
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.556	2.618
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	119
	22.389	35.731
Passivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25	25
II. Verlustvortrag	-143	-241
III. Jahresüberschuss	521	97
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	119
	403	0
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	215	0
2. sonstige Rückstellungen	57	39
	272	39
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.145	19.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	220	3.185
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.349	13.507
	21.714	35.692
	22.389	35.731

1) Verkürzt dargestellte Bilanz in TEUR; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	3.505	1.652
2. sonstige betriebliche Erträge	546	1
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8	3
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.210	26
	1.218	29
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.293	706
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	273	173
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	71	0
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen 250 TEUR; Vorjahr 282 TEUR)	602	648
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	215	0
9. Ergebnis nach Steuern	521	97
10. sonstige Steuern	0	0
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	521	97

1) In TEUR dargestellte Gewinn- und Verlustrechnung; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Bilanz zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

Aktivseite	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	250	269
2. Geschäfts- und Firmenwert	110	169
	360	438
II. Sachanlagen		
1. Verteilungsanlagen	7.417	6.711
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	180	148
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	123	386
	7.720	7.245
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0
	8.105	7.683
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	114	93
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	538	22
	652	115
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	250	196
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	27	1
3. sonstige Vermögensgegenstände	51	63
	328	260
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	59	146
	1.039	521
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34	37
	9.178	8.241
Passivseite		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	60	60
II. Gewinnvortrag	4.671	4.295
III. Jahresüberschuss	520	760
	5.251	5.115
B. Sonderposten für Zuwendungen	38	78
C. Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten	137	89
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12	11
2. Steuerrückstellungen	105	103
3. sonstige Rückstellungen	615	204
	732	318
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	124	68
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.559	2.131
3. sonstige Verbindlichkeiten	24	29
	2.707	2.228
F. Rechnungsabgrenzungsposten	313	413
	9.178	8.241

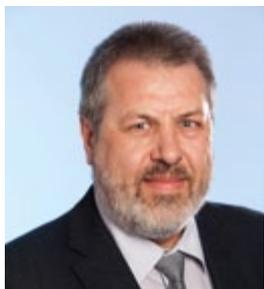
¹⁾ Verkürzt dargestellte Bilanz in TEUR; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 (in TEUR)¹⁾

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	6.025	5.537
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen Leistungen	515	22
3. sonstige betriebliche Erträge	83	321
	6.623	5.880
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	216	146
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.113	1.096
	1.329	1.242
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.451	1.145
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 48 TEUR; Vorjahr 40 TEUR)	311	278
	1.762	1.423
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	981	960
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.653	1.044
8. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	0	0
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundenen Unternehmen 93 TEUR; Vorjahr 84 TEUR)	97	91
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	281	359
12. Ergebnis nach Steuern	520	761
13. sonstige Steuern	1	1
14. Jahresüberschuss	519	760

1) In TEUR dargestellte Gewinn- und Verlustrechnung; Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

UNSER KOMMUNALER ANSPRECHPARTNER



Bernd Halfkath
 Tel.: 0385 . 755-2200
 Fax: 0385 . 755-2450
 E-Mail: bernd.halfkath@wemag.com

KUNDENTELEFON

0385 . 755-2755
 Montag bis Freitag von 7:30 bis 19:30 Uhr

INTERNET

www.wemag.com
www.wemio.de
www.facebook.com/wemio
www.wemagblog.com
www.youtube.de/wemagtv
www.twitter.com/wemag_ag
www.wemag-netz.de
www.edatgmbh.de
www.wemacom.de

E-MAIL

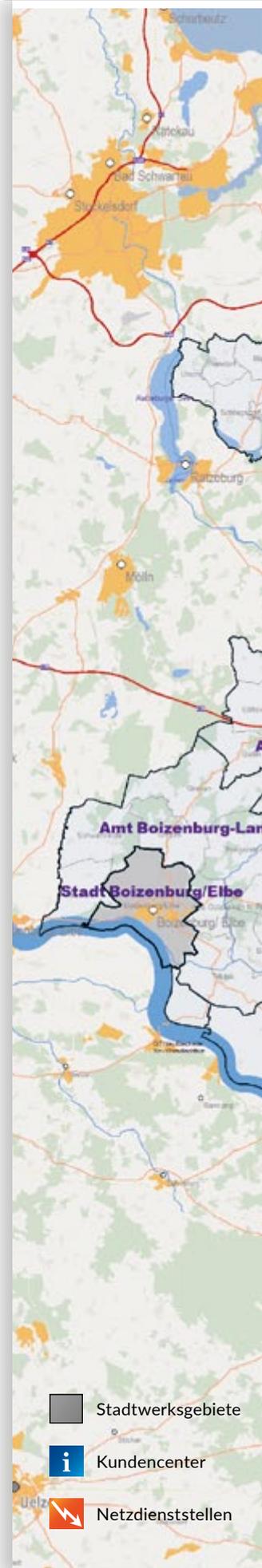
kontakt@wemag.com

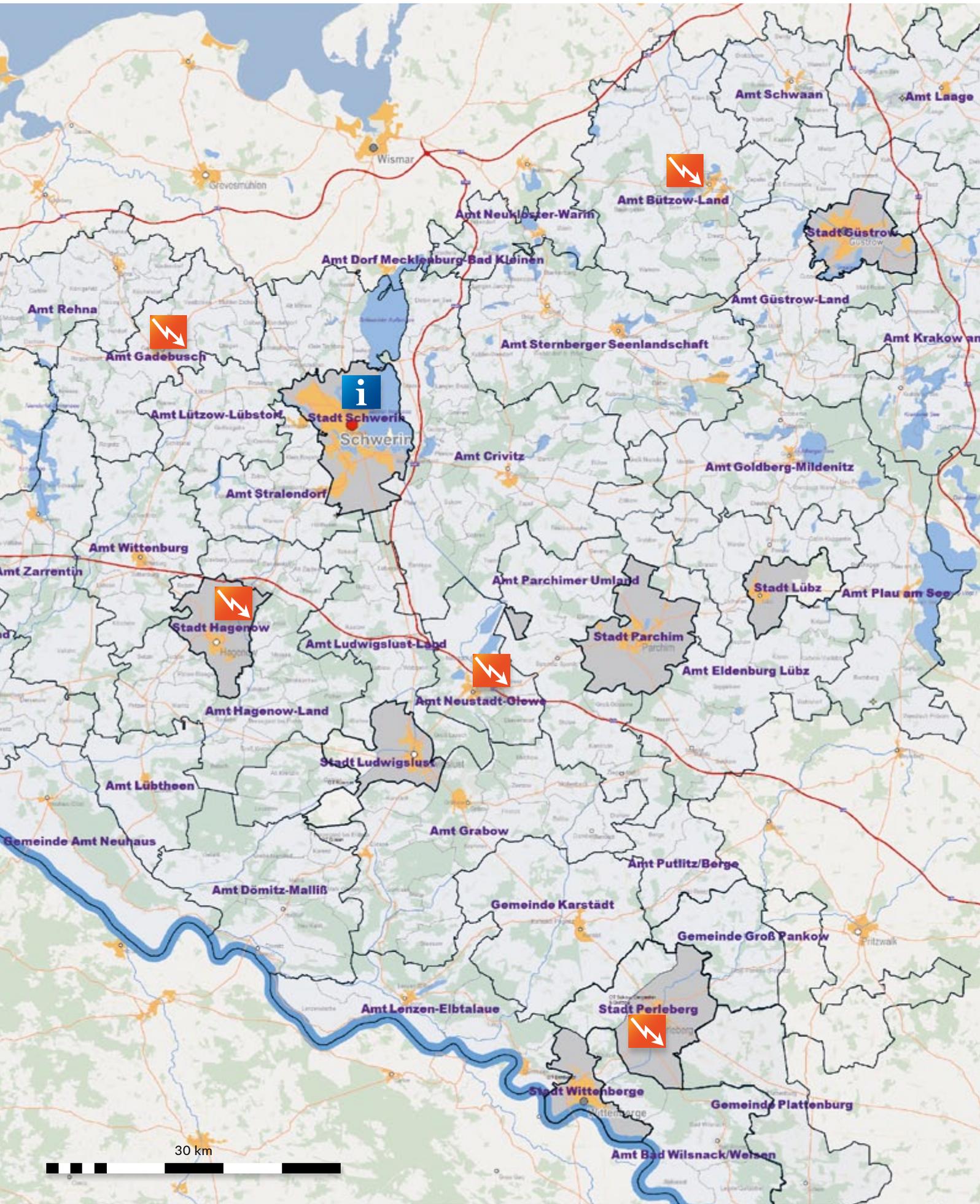
NETZDIENSTSTELLEN

Bützow, Leiter: Ulrik Wittenburg, Tel.: 0385 . 755-2608
 Gadebusch, Leiter: Toralf Ruedel, Tel.: 0385 . 755-2644
 Hagenow, Leiter: Thomas Junghans, Tel.: 0385 . 755-2641
 Neustadt-Glewe, Leiter: Maik Reimann, Tel.: 0385 . 755-2649
 Perleberg, Leiter: Mario Beyer, Tel.: 0385 . 755-2654

IMPRESSUM

Herausgeber: WEMAG AG, Obotritenring 40, 19053 Schwerin
 Satz, Gestaltung: P-67 Industries, Flessenow
 Fotos: Stephan Rudolph-Kramer; WEMAG (Archiv);
 S. 7: Thüga/Thomas Einberger; weitere siehe Bildunterschriften
 Druck: Digital Design Druck und Medien GmbH, Schwerin





WEMAG